

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des 1. Vereinsvorsitzenden	2
Werdegang der Festschrift.....	3
Die Gründerjahre des Jahnschen Turnvereins Großgräfendorf	4
Exkurs: Die Symbolik des Wappens des Jahnschen Turnvereins	6
Die Entwicklung des JTV nach dem 1. Weltkrieg	7
Sport unterm Hakenkreuz	13
Exkurs: Die ersten Schussversuche – Fußball in Großgräfendorf vor 1946.....	14
Die Neugründung des Sportvereins nach dem 2. Weltkrieg	15
Die Entwicklung des Sportvereins als BSG Aufbau Großgräfendorf.....	33
Exkurs: Die Landsportfeste in Großgräfendorf von 1959-1981	51
Wiederbelebung des Sportvereins in den 90er Jahren.....	53
Exkurs: Die Sportfeste in Großgräfendorf seit 1990	70
Statistik	79

Vorwort des 1. Vereinsvorsitzenden

Sehr geehrte Sportfreundinnen und Sportfreunde,

in diesem Jahr kann die Sportvereinigung Großgräfendorf auf 100 Jahre Geschichte zurückblicken. Und dies nur, weil am 1. September 1912 einige sportbegeisterte Bürger unseren Verein gründeten. Ihnen müssen wir auch heute noch Dank sagen. Dank dafür, dass sie ihre Idee, sich auch in der Gemeinde Großgräfendorf sportlich betätigen zu können, in die Tat umsetzten. Dieser Idealismus, die Begeisterung für vielfältige, sportliche Aktivitäten zeichnet auch heute noch unseren Verein aus.

Es sollte für unseren Verein ein Jahrhundert voller Höhen, aber auch Tiefen werden, wie diese Chronik ausweist. Während unserer Geschichte waren die Bedeutung des Sportes und seine Stellung in den unterschiedlichsten Gesellschaftsformen einer permanenten Weiterentwicklung unterworfen.

Die Erzielung sportlicher Leistungen hat nach wie vor in unserem Verein einen hohen Stellenwert. Daneben hat aber auch der Breitensport zunehmend an Bedeutung gewonnen. In einer Gesellschaft, die durch Bewegungsarmut und einem ständig steigenden Anteil an Freiheit gekennzeichnet ist, muss der Sport immer stärker die Aufgabe einer sinnvollen, freudigen und gesunden Freizeitgestaltung für alle Bevölkerungsgruppen erfüllen. Hier nimmt auch unser Verein eine wichtige Funktion ein. Mit seinen Angeboten im Freizeit- und Breitensport schenkt er jungen und älteren Menschen Gesundheit und Vitalität, aber auch Selbstvertrauen und Bestätigung. Damit leistet auch die Sportvereinigung Großgräfendorf ihren Beitrag für eine soziale Daseinsvorsorge, die den Staat und unsere Kommune entlastet und gleichzeitig unterstützt.

Schon die Gründungsväter waren sich der großen Bedeutung bewusst, die der Verein mit seiner wichtigen gesellschaftspolitischen Aufgabe zu erfüllen hat. Gerade im ländlichen Raum reicht die Wirkung der Vereine weit über die sportlichen Aktivitäten hinaus. Auch die SVG ist voll in das örtliche Geschehen und in das gesellschaftliche und kulturelle Leben der Goethestadt Bad Lauchstädt eingebunden, was sie immer wieder mit ihren vielfältigen Aktivitäten eindrucksvoll beweist.

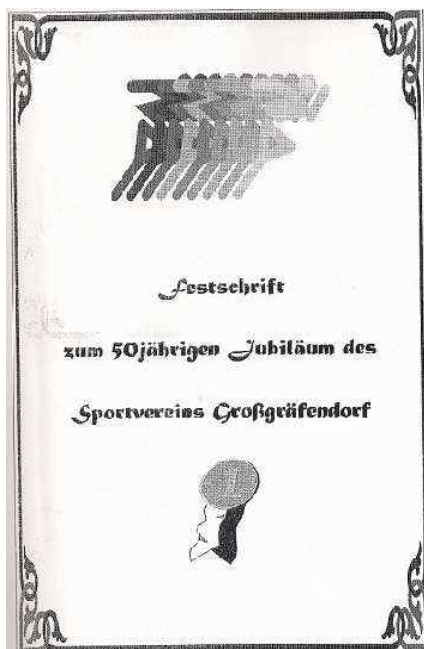
100 Jahre Bestehen und Wirken eines Vereines umschließen Hingabe, Opfer und Einsatz, aber auch Freude am Erreichten. Der Verein hat in diesen 100 Jahren seiner bewegten Geschichte Höhen und Tiefen durchlaufen und überstanden. Dass die Sportvereinigung Großgräfendorf trotz vieler Schwierigkeiten sich heute in hervorragender Verfassung präsentiert, verdankt sie jenen Frauen und Männern, die den Verein während dieser langen Zeit mit großem Engagement geführt und geleitet haben. Stellvertretend für alle seien hier Edwin Schimpf, Curt Galander, Rolf Winter und Uwe Hauschild genannt, die über viele Jahre an der Spitze des Vereins standen und diesen entscheidend mitgestaltet haben. Aber auch all den anderen ehrenamtlichen Helfern, Übungsleitern und Förderern möchte ich meinen ausdrücklichen Dank aussprechen. Ein weiterer Dank gilt Michael Böldicke, der mit bemerkenswertem Einsatz in 7-jähriger mühsamer Kleinarbeit die Geschichte der SVG zusammengetragen und diese Chronik erstellt hat.

Idealismus und persönlicher Einsatz sind die wichtigen Pfeiler, auf denen unser Verein gegründet, aufgebaut und weiterentwickelt wurde. Sie haben sich - auch über schwierige Zeiten hinweg - als besonders tragfähig erwiesen. Diese Eigenschaften werden auch weiterhin die Zukunft der SVG sichern. Wenn wir heute dankbar auf die Leistungen der Vergangenheit zurückblicken können und mit ebenso großer Zuversicht die Aufgaben der Zukunft anpacken, dann vor allem deshalb, weil auf diesen Gemeinschaftssinn Verlass ist. Dabei wollen und dürfen wir nicht vergessen, uns immer wieder für neue Ideen zu öffnen. Dieses Neue war es, was unseren Verein vor 100 Jahren entstehen ließ.

Maik Heinel
1. Vorsitzender
SV Großgräfendorf e.V.

Werdegang der Festschrift

Das vielschichtige Vereinsleben in Großgräfendorf basiert auf einer langen Tradition. Der frühere Vereinsvorsitzende und Schriftführer Curt Galander fasste in Zusammenarbeit mit Rudi Herzau, Günter Naumann und Uwe Hauschild 1996 Auszüge der Vereinsgeschichte in einer Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum der Abteilung Fußball zusammen. In unserem Dorf wurde zwar auch schon vor 1946 Sport im Verein betrieben, allerdings kein Fußball. Auszüge dieser Sportgeschichte veröffentlichte Galander anlässlich 90 Jahren Sport in Großgräfendorf Ende 2002 in der Mitteldeutschen Zeitung.



Das 50-jährige Jubiläum der Abteilung Fußball 1996 war der Anlass zum Erstansatz der Aufarbeitung der Großgräfendorfer Sportgeschichte.

Nach einer ersten kurzen Erweiterung durch die Sportfreunde Maik Heinel und David Wichmann, erfolgte zwischen 2005 und 2012, nach umfangreicher Recherche, eine detaillierte Überarbeitung durch Michael Böldicke. Wobei sich im Zuge der Quellenarbeit herausstellte, dass sich bei der Erstfassung von 1996, die im Wesentlichen auf Aussagen von Zeitzeugen basiert, des Öfteren der Fehlerteufel eingeschlichen hatte bzw. Erinnerungen im Laufe der Jahrzehnte ein wenig

verwischt worden sind. Dies ist aber ganz natürlich, da mündliche Überlieferungen zeitgeschichtlicher Ereignisse immer störanfällig sind, liegen die geschilderten Begebenheiten nun schon bis zu 100 Jahre zurück.

Die Aufarbeitung der Großgräfendorfer Vereinsgeschichte begann im Herbst 2005. Ziel war es, sich von der Gegenwart bis zum Gründungsjahr 1912 zurückzuarbeiten. Seit der Jahrtausendwende sind nahezu alle Ereignisse erfasst, so dass diese nur noch digitalisiert werden mussten. Die Erfassung der 90er Jahre brachte erste Herausforderungen mit sich, da es hier in der Vereinshistorie erste Lücken gab. Leider konnten diese nicht restlos geschlossen werden. Zwar lieferten Zuarbeiten durch einige Vereinsmitglieder einen guten Gesamtüberblick, doch ergab die mehrfache Kontaktaufnahme mit dem Kreisfachverband Fußball das sehr bedauerliche Ergebnis, dass keinerlei Aufzeichnungen des Spielbetriebs vom KFV archiviert worden sind. Für die Materialbereitstellung bei dieser Lückenbefüllung ist vor allem Maik Heinel und Helmut Hauschild zu danken.

War es noch relativ leicht die jüngere Vereinsgeschichte seit der Wiedervereinigung zu rekonstruieren, gestaltete sich dieses Vorhaben für die DDR-Zeit wesentlich umständlicher. Möglich machte dies allerdings die Akribie des früheren Vereinsvorsitzenden Rolf Winter, der sich seinerzeit durch eine ausführliche Buchhaltung auszeichnete. So zogen 2007 dutzende Kisten mit Aktenordnern vom Speicher des Großgräfendorfer Sportlerheims nach Hamburg um, wo sie sortiert, digitalisiert und die herausgefilterten Informationen schließlich verarbeitet wurden. So fügte sich Stein um Stein zu einem Mosaik zusammen. Obwohl das Gesamtergebnis dieser sich über fast zwei Jahre erstreckenden Datenerhebung und Datenverarbeitung als durchaus positiv zu bewerten ist, ist es schade, dass mehr Beitragslisten aus dieser Zeit erhalten geblieben sind, als Ergebnisübersichten und Tabellen.

Die größte Aufgabe bildete die Erarbeitung der Vereinsgeschichte von den Gründungsjahren bis zum 2. Weltkrieg, welche 2010 bewerkstelligt wurde, da hierzu vorab keinerlei Quellen zur Verfügung standen. Der Zufall ergab jedoch, dass mit Rudi Herzau einem der ältesten Zeitzeugen des Vereins auf einem Jahrgangstreffen die »Festzeitung zur Feier des 10jährigen Bestehens und Fahnenweihe des „Jahnschen Turn-Vereins“ Großgräfendorf am 25. Juni 1922« in die Hände fiel. Des Weiteren öffnete die Stadtverwaltung ihr Archiv, wodurch einige wertvolle Artikel der in altdeutsch verfassten »Lauchstedter Nachrichten« (später: »Lauchstädter Nachrichten«), insbesondere die Jahrgänge 1922, 1932 und 1937, mehr Licht ins Dunkel brachten. Besonderer Dank gilt hierfür Frau Breternitz.

Da sich die Kulturarbeit des Vereins hauptsächlich über die Sportfeste definiert, wurde diesen zusätzlich ein eigenes Kapitel gewidmet.

Für zur Verfügung gestelltes Bildmaterial, das die Vereinsgeschichte wesentlich lebendiger erscheinen lässt, ist Egbert Birkner, Petra Böldicke, Steffi Böldicke (Nachlass Johann Kiefers), Günter Fiedler, Falk Fleischhauer, Curt Galander, Christine Grasemann (Nachlass Hugo Grasemanns), Kurt Haselpusch, Helmut Hauschild (Nachlass Uwe Hauschilds), Maik Heinel, Birgit Heinemann, Christel Hommel, Margot Köcher, Siegrid Sonntag (Nachlass Hermann Kirchners), Elfriede und Walter Theiß sowie Dieter Weigelt (Nachlass Martin Gründmunds) zu danken; und vor allem auch Günter Naumann und Rudi Vollmar für die damit verbundenen netten Nachmittage.

Das zentrale Bestreben dieses Werkes war es von Anfang an, wesentliche Dinge der Vereinshistorie nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Ob es letztlich gelungen ist, ein umfassendes Bild der Großgräfendorfer Sportgeschichte zu zeichnen, bleibt der Beurteilung des Lesers überlassen.

Die Gründerjahre des Jahnschen Turnvereins Großgräfendorf

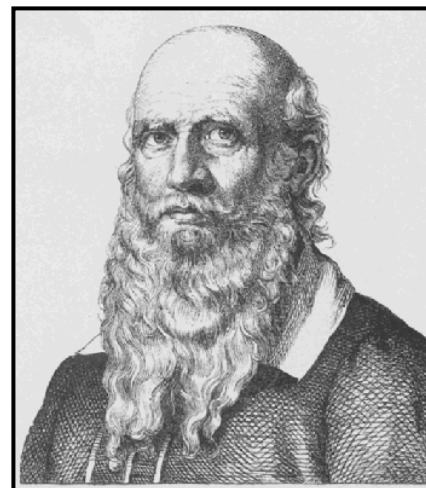
Anfang des 20. Jahrhunderts ist in Großgräfendorf der Jahnsche Turnverein gegründet worden. Sportbegeisterte Alt- und Neubürger schufen sich mit Gründung des Sportvereins den organisatorischen Rahmen für eine gemeinsame Gestaltung der Freizeit. Ziel war es, an bestehende Traditionen anzuknüpfen und darüber hinaus neue Sportarten für alle Einwohner des Dorfes anzubieten. Der Jahnsche Turnverein wurde offiziell am 1. September 1912 ins Leben gerufen. Hugo Grasmann, Fritz Rudolph und G. Blume waren drei der neun Gründungsmitglieder. Blume leitete den Turnbetrieb als Turnwart und fungierte zugleich als 1. Vorsitzender des Turnvereins bis er im Juli 1913 durch Hermann Engelmann abgelöst wurde. Zum Vereinslokal wurde die Gaststätte „Zum Bahnhof“ bestimmt. Der Inhaber Karl Becker und dessen Tochter Olga machten sich in den folgenden Jahren um die Betreuung der Sportler sehr verdient. Zunächst wurden im Verein die Sportarten Geräteturnen, Leichtathletik und Radfahren betrieben. Die Geräte wurden in den Anfangsjahren zumeist durch freiwillige Spenden der Mitglieder angeschafft. Diese Geberfreudigkeit brachte den Verein rasch vorwärts.

Die Turngeräte standen auf dem Saal des Gasthofes Dietrich, der späteren Konsumgaststätte am Fuße des Schenkbergs.



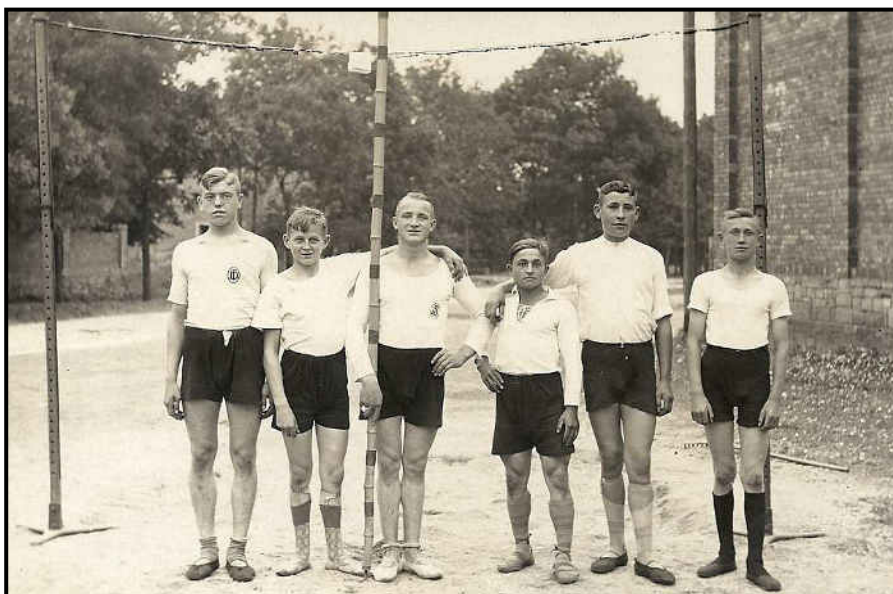
Hugo Grasmann (hier 1970) war einer der Pioniere des JTV Großgräfendorf. Er zeichnete sich besonders in den ersten Jahrzehnten durch hohes Engagement in der Vereinsarbeit aus.

Um zu zeigen, was durch hartes Training möglich ist und dass der JTV kein Vergnügungsverein ist, wurde in den Tanzpausen der heimischen Festveranstaltungen geturnt. Im Dezember 1913 wurde durch Stiftung einer Sammelbüchse der Grundstock zu einer Fahne gelegt. Eine Standarte wurde von Mitgliedern selbst gefertigt und ist dem Verein auf verschiedenen Turnfes-



Turnvater Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852) war Namenspatron des 1912 gegründeten JTV Großgräfendorf.

ten im Gau und Bezirk treuer Begleiter gewesen. Am 10. Mai 1914 wurde schließlich das erste eigene Turnfest ausgerichtet, in dessen Verlauf ein Wettturnen der hiesigen Turner stattfand. Einen Monat später nahm der Verein am Bezirksturnfest in Schafstädt mit gutem Erfolg teil. Wobei die Musterriege am Barren eine Ehrenurkunde errang und Fr. Steuer, Th. Kloß sowie A. Schlegel für ihre Leistungen ausgezeichnet wurden.



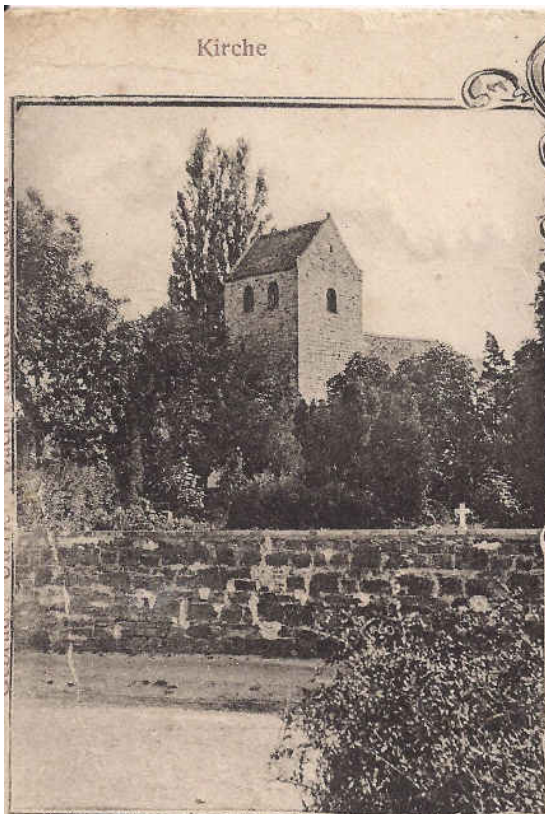
Hoch hinaus wollten die Großgräfendorfer Turner. Hier sehen wir die Turnbrüder beim Stabhochsprung auf dem Turnerplatz des Dorfes.

Die Vereinsarbeit wurde jedoch schon bald durch den 1. Weltkrieg unterbrochen, dessen Folgen auch an Großgräfendorf und dem noch jungen Jahnschen Turnverein in den Kriegsjahren 1914 bis 1918 nicht spurlos vorbei gingen. 43 Turnbrüder zogen für Kaiser und Vaterland aus - elf von ihnen kehrten nicht zurück. Im April 1922 veranstaltete der JTV eine Gedächtnisfeier für seine gefallenen Turnbrüder und stiftete für diese eine Ehrentafel im Vereinslokal „Zum Bahnhof“. Während der Kriegswirren leitete Kassenwart Otto Naumann den Verein bis zu seinem frühen Ableben im Dezember 1917. Dabei hielt der JTV mittels Sendung von Feldpostpaketen und Karten- grüßen Verbindung zu seinen ausgezogenen Kameraden.

Großgräfendorf zu Anfang des 20. Jahrhunderts

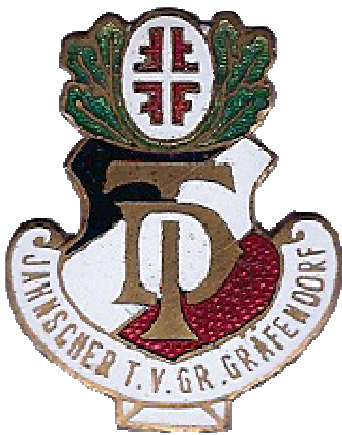


Gruss aus Gross-Gräfendorf



Gief glückliche da davor
 Gruss aus Gross-Gräfendorf von
 Johannstolph Klein
 Was ist meine Verlobung
 in meinem Leben ganz schön — +

Exkurs: Die Symbolik des Wappens des Jahnschen Turnvereins



Das Wappen des Jahnschen Turnvereins Großgräfendorf besteht aus verschiedenen Elementen. Als Basis dient ein kleiner weißer Sockel, der als Aufsatz für eine gleichfarbige Schriftrolle dient. Auf dieser ist der bronzenene Schriftzug **JAHNSCHER T.V. GR. GRÄFENDORF** abgebildet, der Name des Vereins. Die Schriftrolle umschließt die untere Hälfte eines Schildwappens, dessen Hintergrund aus den diagonal angeordneten Farben schwarz, weiß und rot gestaltet ist. Auf diesem Grund sind in Bronze die Buchstaben **D** und **T** abgebildet. Über dem Schildwappen befindet sich ein in Eichenlaub eingefasstes weißes Oval, welches ein Zeichen beinhaltet, das stark an ein Kreuz erinnert. Doch wofür stehen diese vielen Symbole eigentlich?

Fangen wir von unten an. Die Schriftrolle, die den **Vereinsnamen** trägt, kann als Vase, also als formgebendes Element gedeutet werden. Denn die Vereine und so auch der JTV bilden die Grundlage der Turnbewegung. Hier kann das Turnen ausgelebt werden. Ohne Vereine ist eine geordnete Turnbewegung nicht möglich. Der Verein bildet den Rahmen, im Mittelpunkt steht das Turnen an sich.

Somit kommen wir zu dem zentralen Element, dem Schildwappen. Die darauf abgebildeten Hintergrundfarben **Schwarz-Weiß-Rot** waren von 1871 bis 1919 sowie von 1933 bis 1945 die Reichsfarben des Deutschen Reiches. Im Kaiserreich

war Schwarz-Weiß-Rot ab 1892 die offizielle Nationalflagge. Die Farben waren die weithin akzeptierten Nationalfarben. Danach waren sie auch von 1922 bis 1933 die dominierenden Farben in der Handelsflagge der Weimarer Republik. Die Aufnahme der Nationalfarben spiegelt folglich die enge Anbindung an das Vaterland und die national gesinnte Prägung der meisten Vereine dieser Zeit wieder. Die darauf befindlichen **Buchstaben D und T**, ein kleineres D und ein durch das D gestecktes, größeres T, stehen für Deutsche Turnerschaft und weisen auf den Dachverband hin, dem der JTV angehörte. In Deutschland existierten bis zum Dritten Reich zwei Dachverbände des Turnens parallel. Dabei handelt es sich um die bürgerlich-nationalistische Deutsche Turnerschaft (DT) und den sozialistischen Arbeiter-Turn- und Sportbund, vorher Arbeiter-Turnerbund (ATB). Diese benutzten unterschiedliche Varianten des so genannten Turnerkreuzes.

Womit wir nun die Krone des Wappens betrachten. Die Deutsche Turnerschaft und ihre Untergliederungen bis auf Vereinsebene führten **das klassische Turnerkreuz**, wie wir es auch im Wappen des JTV wieder finden. Das Turnerkreuz stellt einen Bezug zum Christentum her, aber ebenso zur preußischen Militärsymbolik. Es erinnert visuell oftmals stark an das 1813 vom preußischen König gestiftete Eiserne Kreuz bzw. das noch ältere Balkenkreuz oder Tatzenkreuz des Deutschen Ordens. Diese Ähnlichkeit finden sich auch in einem einfacher gestalteten Wappen des JTV wieder, das lediglich das in den damaligen Nationalfarben



unterlegte Wappenschild mit dem darauf zentrierten Turnerkreuz beinhaltet.

Das Turnerkreuz ist eine graphisch gestaltete Bildmarke bzw. ein Logo sowie ein heraldisches Gammadium, das im Jahr 1844 von

dem Kupferstecher und Drucker Johann Heinrich Felsing (1800-1875) aus Darmstadt, Hessen, in den hessischen Landesfarben rot-weiß (rotes Logo auf weißem Grund) entwickelt wurde. Diese Form finden wir auch im Oval an der Spitze des JTV-Wappens wieder. Das Logo formt ein achsengleiches griechisches Kreuz. Es besteht aus **vier Exemplaren des Buchstabens F** in Versalien, die den Turner-Wahlspruch „frisch, fromm, fröhlich, frei“ aufgreifen. Das Turnerkreuz entwickelte sich zum Symbol der deutschen Turnbewegung und der politischen Überzeugung der Turner, ihrem Streben nach Einheit, Freiheit und nationaler Unabhängigkeit, obwohl nie eine entsprechende Beschlussfassung über die Verwendung des Turnerkreuzes vorlag. Das Turnerkreuz bildete die kollektive Symbolik der Turnbewegung. Die Turner beider Verbände waren sich des Sinns und Zwecks ihrer Symbole, vor allem auch des Turnerkreuzes, bewusst, wenn auch viele Identifizierungsprozesse ganz unbewusst abgelauften sein mögen. Durch die Gründung von Spiel- und Sportverbänden und das damit einhergehende Anknüpfen an Traditionen, u. a. durch die Berufung auf Jahn, versuchten die Turner der Demütigung durch die militärische Niederlage, dem Verlust von Orientierungen, den sozialen Verteilungskämpfen und Abstiegsängsten gegenzusteuern. Die Beschwörung der turnerischen Tugenden „frisch, fromm, fröhlich, frei“ schien ein Rezept gegen die als bedrohlich imaginierten Modernisierungsprozesse zu sein. Kombinationen des Turnerkreuzes mit **Eichenlaub** symbolisieren Kraft, Männlichkeit, Standhaftigkeit bzw. Beharrlichkeit.

Nach Einführung des Reichsflaggengesetzes vom 15. September 1935 übernahmen alle deutschen Turnvereine das von den Nationalsozialisten gebrauchte Hakenkreuz als einziges Symbol. Somit ist die Entstehungszeit des Wappens im Kaiserreich einzuordnen.

Die Entwicklung des JTV nach dem 1. Weltkrieg

Nach Beendigung des Feldzuges übernahm Oskar Rödiger, der zuvor als 1. Turnwart tätig war, die Leitung des Vereins. Franz Brandt und Franz Fritze zeichneten sich in den Nachkriegsjahren als Turnwarte verantwortlich. Der Verein blühte weiter auf. Zum Turnfest 1921 reisten 15 auswärtige Vereine an. In dieser Zeit nahm auch die Jugendarbeit einen erstaunlichen Aufschwung. Immer mehr Kinder und Jugendliche traten dem Verein bei. Positiv wirkte sich zudem der Bau der Kegelbahn im Vereinslokal „Zum Bahnhof“ aus. Initiator war einmal mehr Oskar Rödiger. Dieser stiftete 1922 aus Anlass seiner 25-jährigen Mitgliedschaft im Deutschen Turnverband eine Vereinsbücherei von 50 Bänden. Im April desselben Jahres wurde er schließlich zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Den Vereinsvorsitz übernahm sein Stellvertreter Edwin Schimpf.

10-jähriges Stiftungsfest

Das Jahr 1922 brachte aber noch einen weiteren Höhepunkt für die Großgräfendorfer Turnbrüder mit sich, feierte der Verein doch sein 10-jähriges Bestehen. Unter den nunmehr circa 80 Mitgliedern befanden sich noch zwei Turnbrüder der ersten Stunde - Fritz Ru-

dolph und Werbewart Hugo Grammann. Die Beteiligung der auswärtigen Turnvereine - es waren 22 an der Zahl mit 10 Fahnen - übertraf sogar die des Vorjahres. Das 10-jährige Stiftungsfest war mit einer Fahnenweihe verbunden. Die Fahne hatte die „Hallesche Fahnenfabrik“ geliefert. Durchgeführt wurde die Weihe auf dem Festplatze des Dorfes vom Gauvertreter Georg Meyer aus Halle-Diemitz. Unter markigen und anerkennenden Worten für die edle deutsche Turnsache enthüllte er die neue Fahne und übergab sie dem Verein. Der Ehrenvorsitzende des Vereins, Oskar Rödiger, dankte dem Weiheredner im Namen des Vereins und versprach nebst dem Verein allzeit treu zur deutschen Turnsache zu halten. Die Ehrenjungfrauen des Vereins überreichten durch eine junge Dame eine Fahenschleife, worauf ca. 10 Gastvereine durch Überreichung von Fahnenägeln folgten. Es schloss sich ein Festzug unter Vorantritt der neuen Fahne durch den reichlich geschmückten Ort an. Am Kriegerdenkmal nahm der Festzug Aufstellung und unter Fahnen Salut legte der Vorsitzende einen Kranz für die im Weltkriege gefallenen Turnbrüder am Denkmal nieder. Nach dem Festzuge begann das Wettturnen. Abends schloss sich ein Ball im Humboldschen Saale in

Schotterey an, der den Schluss des Festes bildete.

Insgesamt waren die Jahre zwischen den beiden Weltkriegen trotz zweier großer Jubiläen und der positiven Entwicklung der Vereinsstrukturen keine einfache Zeit für die Mitglieder des Jahnschen Turnvereins. Die Krisenjahre nach Kriegsende, der gefühlte Aufschwung in den goldenen Zwanzigern bis zum Ausbruch der Weltwirtschaftskrise 1929, die den Anfang vom Ende der Weimarer Republik einleitete, gingen auch an Großgräfendorf nicht spurlos vorbei. Umso wichtiger war es für die Turnbrüder, im Vereinsleben einen Ausgleich zum Alltag in der wirtschaftlich und gesellschaftlich arg gebeutelten Republik zu finden. Jährliche Höhepunkte waren dabei die Ausrichtung kleiner kultureller Veranstaltungen, wie Theaterabende oder Maskenbälle, und die Teilnahme an den regionalen Turnfesten. Hierbei schlugen sich die Großgräfendorfer Turner durchaus achtbar. Zu nennen wäre diesbezüglich zum Beispiel der 6. Platz Max Schlegels in der AK 16-18 bei dem Turnfest des Nordthüringer Gaues 1932 in Bad Lauchstädt, bei dem 308 Turner zum Wettturnen angereist waren.



Zur Feier des 10-jährigen Bestehens und Fahnenweihe des Jahnschen Turnvereins Großgräfendorf wurde eine Festzeitung veröffentlicht, in der unter anderem dieser Festgruß abgedruckt wurde.

Gesunder Körper,
Gesunder Geist,



Des Turners Ziel
Und Streben heißt.

Fest-Zeitung

zur Feier des 10jährigen Bestehens
und Fahnenweihe des „Jahnschen
Turn = Vereins“ Groß = Gräfendorf
am 25. Juni 1922.

1912

Herz und Hand dem Vaterland!

1922

Fest-Ordnung.

Sonnabend, den 24. Juni 1922.

8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends: Fackelzug, anschließend Kommers.

Sonntag, den 25. Juni 1922.

5 Uhr früh: Wecken.

7 Uhr: Wettturnen des hiesigen Vereins.

12—1 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.

2 Uhr: Kampfrichterfözung.

2 $\frac{1}{2}$ Uhr: Weihe der neuen Fahne.

3 Uhr: Umzug und Beginn der Wettkämpfe.

7 Uhr: Siegerverkündigunq, dann Ball bei Hubold, Schotteren.

Fest-Gruß.

Willkommen! Euch, ihr werten Festesgäste
Und euch, ihr Turngenossen froh vereint;
Willkommen heut, zum zehnten Stiftungsfeste,
Wer durch das schöne Ziel mit uns vereint.
Und heut in dieser Stunde,
Schall laut es in der Runde,
Von der Begeisterung Flamme neu entfacht,
Der Ruf: „Was wir erstrebt, es ist vollbracht!“

Denkt ihr daran, als heute vor 10 Jahren
Die erste Hand zum Werk sich hat geregt,
Denkt ihr daran, wer jene Brüder waren,
Die den Verein gefördert und gepflegt?

Wie sie gekämpft, gerungen,
Durch Nacht zum Licht gedrunqen,
Sich aneinanderschlossen Mann für Mann,
O, Turngenossen, Freunde, denket dran!

Und heut geloben wir es uns aufs neue,
Fest steh'n zur Fahne wir und zum Verein,
Fest stehen wir in alter deutscher Treue,
Sei's trüber Tag, sei's heittrer Sonnenschein.
Drum, liebe Turnerbrüder,
Legt alle Sorgen nieder,
Nun jubelt all', fröhlich, fromm und frei:
„Es lebe hoch die deutsche Turnerei!“

Das idealste Bild eines Turners und der Aufgaben der Turnerei entwirft der Turnvater Jahn in seiner „Turnkunst“; — es ist gewachsen auf dem Boden seiner Zeit, in der das liebe Vaterland auch geknechtet unter der Hand des Korsen lag, — der Zeit, da Jahn das Turnen schuf, um für die Wiedergeburt des Vaterlandes ein neues kräftiges Volk heranzubilden. Auch heute kann man an das rechte Turnerleben dieselben Anforderungen stellen, wie sie Jahn stellte, — kein Wort zu viel — keins zu wenig! — — Es ist des deutschen Knaben und Jünglings höchste und heiligste Pflicht, ein deutscher Mann zu werden, und geworden, es zu bleiben, um für Volk und Vaterland kräftig zu wirken. Turnen ist leichter, als Turner sein! Und in dem Kampfe um das echte deutsche, vaterländische Volksturnen, den die deutsche Turnerschaft bei dem zerfetzenden Treiben der Parteien bestehen muß, gilt es, nicht nur treu, sondern auch gewappnet zu sein. Jeder Turnplatz sei geweiht zur Stätte treuer Arbeit! Deutsche Sitte soll an seiner Pforte wachen und deutsche Kraft soll auf ihm erblühen! Eine Stätte soll er sein zur Kräftigung für die Jugend, zur Erholung für das Alter, dem Einzelnen zum Heil, dem Vaterland zum Segen! Bei allem Turn muß einzig und allein die Devise an der Spitze stehen: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen, noch Gefahr!“

R.

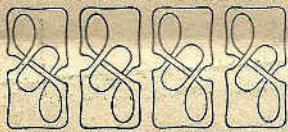
Chronika.

Der „J. T. V.“ wurde am 1. September 1912 gegründet und zwar von neun Mitgliedern. Die Geräte wurden zuerst meistens durch freiwillige Spenden der Mitglieder angeschafft. Diese Gekfreundigkeit brachte den Verein denn auch rasch vorwärts. Der damalige Vorsitzende G. Blume leitete auch zugleich den Turnbetrieb als Turnwart. Bei Vergnügungen wurde während der Tanzpausen geturnt, um zu zeigen, daß ein Turnverein kein Vergnügungsverein sei. Im Juli 1913 übernahm Turnbruder Herm. Engelmann die Leitung als Vorsitzender. Im Dezember 1913 wurde schon durch Stiftung einer Sammelbüchse der Grundstück zu einer Fahne gelegt. Eine Standarte wurde von Mitgliedern selbst gefertigt und ist dem Verein auf verschiedenen Turnfesten im Gau und Bezirk treuer Begleiter gewesen. Die Rassenngeschäfte, die M. Dieter seit Juli 1913 führte, übernahm im Januar 1914 O. Naumann sen. und den Turnbetrieb als 1. Turnwart O. Köddiger. Zu dieser Zeit wurde Barren und Pferd gekauft. Am 10. Mai 1914 fand das erste Turnfest statt, in dessen Verlauf ein Wettturnen der hiesigen Turner stattfand. Im Juni desselben Jahres nahm der Verein am Bezirksturnfest in Schaffstädt mit gutem Erfolge teil und zwar erhielten Preise: Fr. Steuer, Th. Kloss und Arno Schlegel, außerdem errang die Mustertriege am Barren eine Ehrenurkunde.

Im Weltkrieg standen 43 Turnbrüder aus unserem Vereine im Kampfe. Während dieser Zeit leitete der Rassenwart O. Naumann in geradezu selbstloser Weise den Verein bis zu seinem am 23. Dezember 1917 für uns viel zu früh erfolgten Ableben. Manch frohe Stunde bereitete er uns im fernem Feindeslande, mit den wenig Getreuen in der Heimat, durch Sendung

von Feldpostpaketen und Kartengrüßen. Möge sein uneigenmütiges Wirken jedem Turner zum Vorbild dienen. Nach Beendigung des Feldzuges übernahm Oskar Köddiger die Leitung des Vereins als 1. Vorsitzender; die Rassenngeschäfte führt Herm. Engelmann im Sinne und Geiste Otto Naumanns weiter. Während Paul Dreßler das Amt des Schriftführers bekleidet, leitet Turnbruder Lehrer Th. Steuer als Sport- und Spielwart den Sport- und Spielbetrieb. Fr. Brandt und Fr. Fritzke als Turnwarte und Walter Kloss als Zeugwart ergänzen seit Januar 1922 den Vorstand. Aus Anlaß seiner 25 jährigen Zugehörigkeit zum „J. T.“ stiftete der Vorsitzende eine Vereinsbücherei von 50 Bänden. Im April wurde der Vorsitzende Oskar Köddiger zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Nachdem im Vorjahre ein Turnfest veranstaltet wurde, an dem sich 15 auswärtige Vereine beteiligten, findet am 25. Juni d. J. das 10 jährige Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe statt. Die Fahne hat die „Halleseche Fahnenfabrik“, Inh. Wilh. Held, geliefert. Von den Gründern gehören heute noch dem Verein an: Fritz Rudolph und Hugo Grafemann, letzterer verwaltet in restlos selbstloser Weise sein Amt als Werbewart, und hoffen wir, daß er seine Tätigkeit noch recht lange Jahre zum Wohl und Segen des Vereins ausführen möge. Zurzeit zählt der Verein zirka 80 Mitglieder.

Möge die neue Fahne dem Verein voranwehen — „sei's trüber Tag, sei's heittrer Sonnenschein“ — zum weiteren Blühen und Gedeihen der deutschen Turnsache und zum Segen unseres Vaterlandes, dem ja unser Streben gilt, getreu dem Wahlspruch Dr. Ferd. Göß: „Herz und Hand dem Vaterland!“ Das walte Gott!
„Gut Heil!“ Köddiger.



Kladderadatsch.

Motto: Ubelgenommen werd nischt!!!



Amtlicher Teil.

Das Singen und Gröhlen während des 10 jährigen Stiftungsfestes des hiesigen „Jahrschen Turnvereins“ nach 12 Uhr nachts ist bei Geldstrafe bis 2000 Mk. oder Gefängnishaft im Vereinslokale bei Karl Becker unterjagt.

Großgräfendorf, den 25. Juni 1922.

Die Nachtmilch-Verwaltung.
Reintanz, T. V. Jahn & Co.

Sollte bei dem heutigen Feste des „J. T. V.“ jemand vorzeitig des Guten zuviel tun, so stelle ich ihm meine Regelbahn zur Verfügung.

Karl Becker, Kneipwart.

Bei dem heutigen Feste des „J. T. V.“ wünschen wir allen Teilnehmern recht viel Vergnügen, mögen dieselben mit dem Gebotenen fürlieb nehmen und dem festgebenden Verein auch in Zukunft ihr Wohlwollen bewahren und zuteil werden lassen.

Festauschuß.

Grafemann, Schimpf, Grünemund,
Engelmann, Sachs.

Nichtamtlicher Teil.

Sollte der eine oder der andere unserer werten Festgäste gesonnen sein, unserem Verein als Mitglied beizutreten, so wende er sich an unseren lieben 10 jährigen Werbewart

Hugo Grafemann.

Alle diejenigen

welche aus meinem Junggesellenleben etwas wissen, werden gebeten, zu Schweigen. Franz Hecht.

Hier können

Kalauer

abgeladen werden, d. h.

Bereinsbeiträge.

Dieselben werden auch heute entgegengenommen.

Herm. Engelmann.

Als Fix-Tippler

von der Kräbese bis zum Bahnhof empfiehlt sich

Franz Fritzke.

Wo man turnt,
Da kannst du ruhig harren,
Böse Menschen haben
Weder Reck, noch Barren.

Verloren

habe ich mein Herz. Wann und wo? ist unbekannt. Finderin wird gebeten, selbiges gut aufzubewahren.

Franz Naumann.

Wer mich Rindvieh

schimpft, den zeige ich an beim Finanzamt zu Mersdorf, denn mein Name ist

Döfse, Richard
Bezirksturnwart.

Und wenn der Säbel bricht,
Ein Turner fercht sich nicht.

Ed. Brauer.

Ein Kinderwagen

mit Motor zu kaufen gesucht.

C. Breuer.

Wer hält am längsten aus? Die Ströbner Turner!

Es ist höchst sonderbar! Wenn wir Hering gegessen haben, so trinken wir Bier und wenn wir Bier getrunken haben, so essen wir noch manchmal Hering.
Geigemüller, Block, Sobel, Hermann Becker II.

Allen sitzengebliebenen Damen empfehlen wir unser

Institut für Heirats-Vermittlung. Herzau & Hübner.

Wetter-Prognose.

Wenn das Wetter sich nicht ändert, bleibt es eben wie es ist.
'N bißchen Regen tut nicht schaden, Wenn du nur bei Kasse bist!
Joseph Gurk.

Ein Hoboist für Trommel und ein Schellenbaumträger für Flöte sofort gesucht.
Paul Jakob, Kapellmeister.

Kinder, war am Sonntag aber ein Leben, und getrunken haben wir, 's war riesig,
2 Tassen u. 2 Blonden.
Fr. Becker, 1. Schriftführer.

Dieselbst wird ein Schreibmaschinenfräulein für Vereinsarbeiten nach Feierabend eingestellt.

Für unerfahrene junge Leute haben wir einen Kursus eingerichtet zwecks

Umgang mit jungen Damen.

Walter Kloß. Käppel. W. Schlegel.

Wer seinen Hunger stillen will, Der steh' vor unserm Stande still. Recht herzhaft, saftig, Stück für Stück,
Der ein' will lang, der andre dick. Das ist ein echter Turnersmann, Der Kostbratwürste essen kann.

Empfehlen zum Feste hochfeine Primaware mit und ohne Hufnagel.
Gebr. Breyer.

Geturnt, getrunken, Gesungen, geküsst, Von jeher des Turners Wahlspruch ist.

Sabe anlässlich des Turnfestes zwischen Schotteren und Großgräfendorf
Droschken-Verbindung von 12 Uhr abends eingestellt.
Frd. Kloss I.

Rätsel?

Wie ich vom Haus wegfuhr, hatte ich 1 Zentner Weizen, als ich zur Mühle kam, fehlten mir 35 Pfund Weizen, wo ist er hin?
Aug. Treibler.

Junger Bursche zum Auf- und Zumachen meines Stammeidels sofort gesucht.
Friedrich Kloss.

Wenn ich kommandiere: „Stillgestanden!“ so hat nicht nur der Verstand, sondern auch die Taschenuhren haben in der Turnstunde stillzustehen.
Fr. Brandt, 1. Turnwart.

Da wir nächstens heiraten wollen, müssen wir uns schonen und können daher nicht zur Turnstunde kommen.
Walter Thieme, Fritz Rudolph.

Gefunden

haben wir, daß sich meistens die Übung von vorn leichter macht als von hinten.
Fr. Fritzke. Fr. Muth.

Bekanntmachung!

Montag, den 26. Juni 1922 abends 9 Uhr

Gr. Vortrag

des Turnbruders H. Engelmann und zwar:
1. Wie eine Stube tapeziert wird.
2. Ob die Köpfe der Blumen nach oben oder nach unten stehen müssen.
3. Wie Wachsbürsten vor Feuchtigkeit zu schützen sind.

Auktion!

Montag, den 26. Juni 1922 vormittags 11 Uhr versteigere ich meistbietend gegen Barzahlung im „Vereinslokale“:
Eine Partie lahmer Knochen, Einen großen Kater, Einen gr. Posten leere Flaschen und mehrere guterhaltene, aber leere Geldtaschen.
Edwin Schimpf, 2. Vortrænder.

Als „Oberkellner“ und „Gesangshumorist“ empfiehlt sich bei Vereinsfestlichkeiten usw.
Max Dieter.

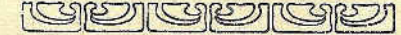
Sonntag zu dem Stiftungsfeste Tanzen wir ohn' Rock und Weste. Immer lustig, frisch und froh, Geht's in dulci júbilo.
Montag folgt die Fortsetzung, Einmal ist der Mensch nur jung.
Dienstag Schwermut, Schädelweh, Kater, leeres Portemonnaie.
Mittwoch kommt dann die Moral, 's war das allerletzte Mal.
Donnerstag, schon seufzt man schwer, Wenns doch nur erst Zahltag wär!
Freitag setzt man das Programm Für den Sonntag schon zusammen.
Zahltag: Endlich wieder Geld!
Was kost' Gräfendorf, was die Welt?

Kurt Schlegel, Rolf Hochheim, Edwin Schimpf, Fr. Fritzke, Walter Schlegel und andere Sumpfhupfer.



Ehret die Frauen!
Sie schaffen und sorgen Am Abend und Morgen, Sie kochen und brauen, Drum ehret die Frauen! Sie waschen und rollen, Sie plätten und tollern, Sie stopfen und flicken, Sie nähen und streichen. Und wenn sie auch schmolzen, Und wenn sie auch grollen, Wir können und wollen Und müssen und sollen Sie ehren und lieben, Sie nimmer betrüben, Sie schützen und schirmen In Wetter und Stürmen, Wenn Wolken sich türmen Am Himmel der Ehe; Kein Ach und kein Wehe, Kein Fürchten, kein Trauen, Mit Lieb' und Vertrauen Ehret die Frauen!

Oskar Rödiger, Ehrenvorsitzender des „J. T. B.“ Großgräfendorf.



Frischgeschossene Rollmöpse, gute, alte Sülze (mit und ohne Eier), gemästete Mückenkeulen, frische Bouillon vom Frosch empfiehlt zum Katerfrühstück
Olga Becker Vereins-Wirtstochterlein.

Wer will im Leben Auf Siege zählen, Muss Körper, sowohl, Wie Geist auch stählen.

20-jähriges Stiftungsfest und Turnhallenweihe

Im Jubiläumsjahr 1932 überschritt die Arbeitslosenzahl erstmals sechs Millionen, die Weimarer Republik stand kurz vor ihrem Niedergang. Obwohl es die schweren, krisenvollen Zeiten eigentlich nicht zuließen, Feste zu feiern, so wollte der JTV Großgräfendorf doch gerade in diesen Tagen zeigen, was zielbewusste Arbeit in Leibesübungen und Sport zum Wohle des Volkes und des Vaterlandes zu bedeuten hat. Zwei Jahrzehnte waren nunmehr verflossen, seitdem der Jahnsche Turnverein aus der Taufe gehoben wurde. Durch die Schwere der Zeit wurde alles in Mitleidenschaft gezogen und doch war der deutsche Geist, der sich auch so vortrefflich in der Reihe der Jünger Jahns offenbarte, nicht erlahmt. Mit diesem hat der Jahnsche Turnverein, in dem sich das Ideal des Turnvaters verkörpert, alle diese ernsten Tage des deutschen Schicksals getragen und überwunden, was in der Feier des 20. Stiftungsfestes zum Ausdruck kam.

Der festgebende Verein gab der Feier den Auftakt durch einen Fackelzug mit Musik durch den Ort, an dem sich Jung und Alt beteiligten. Anschließend ging es in Breyers Lokal, wie der ehemalige Gasthof Dietrich mittlerweile hieß, wo im Saale der Begrüßungsabend stattfand. Nach musikalischer Einleitung durch die Lauchstädter Stadtkapelle, unter Leitung von Musikdirektor Carl Steeger, ergriff der bewährte Vorsitzende Edwin Schimpf das Wort und bewillkommnete alle anwesenden Gäste und Mitglieder. In einem Rückblick auf die Vereinsgeschichte erwähnte er besonders die anwesenden Mitglieder Grasmann und Rudolph. Gauvertreter Meyer sprach über „Wesen und Wollen der Deutschen Turnerschaft“. Sie wolle ein gesundes, starkes Geschlecht, wie es der Turnvater Jahn sich zum Ziele gesetzt hat, der in der Zeit tiefster deutscher Erniedrigung die Turner

wehrhaftig für des Vaterlandes Befreiung machte, Pflege deutschen Volksbewusstseins und echter vaterländischer Gesinnung. Mit Beendigung seiner Rede überreichte er dem um die deutsche Turnsache und den Verein sehr verdienten Ehrenvorsitzenden Oskar Rödiger die Ehrenurkunde des Kreises Thüringen der Deutschen Turnerschaft, eine sehr hohe Auszeichnung! Nunmehr folgten in bunter Reihe turnerische Darbietungen an Geräten, sowie Keulenschwingen seitens des Festvereins, ferner des Turnvereins Schafstädt und der Lauchstädter Turnerschaft.

Festgruß zur Turnhallenweihe und 20. Stiftungsfeste des JTV

Was hielt unser Dörfchen so lange schon
In steter freud'ger Erregung?

Was brachte die ganze Einwohnerschaft
In festfrohe Bewegung?

Was bedeuten an dem heutigen Tag
Die Kränze aus grünen Reisern?

Was die deutschen Fahnen, die wieder wehn
Von so vielen geschmückten Häusern?

Die Freude ward selten so allgemein!

Drum gebt mir Bescheid auf die Frage:

Welch' hohem Gaste gilt der Empfang

Am heutigen Festtage? - - -

O, seht die stattliche Turnerschar,

Die heut' unsere Heimat beglückt,

Das ist der hohe, uns liebwerte Gast,

Dem zu Ehr unser Ort sich schmückt!

Ja, seht, wie sie strammen, gemessenen

Schritts

In unsere Mauern einziehen,

Wie frisch und froh ihre Stimme erschallt,

Und die Wangen vor Freude erglühen.

Gut Heil! Deutsche Männer, Ihr Jünger Jahn's

Gut Heil! Seid herzlich willkommen;

Seid uns gegrüßt, mit Herz und Hand,

Zu Deutschen seid Ihr gekommen!

Wir grüßen Euch nun, nach deutscher Art,

Nach treuer, germanischer Sitte;

Willkommen nochmals! Und weilet vergnügt

Recht lange in unserer Mitte!

Oskar Rödiger (Ehrenvorsitzender)

Der Folgetag begann mit dem Vereinsempfang im Beckerschen Lokale am Bahnhof, anschließend war Kampfrichtersitzung. Der 18 Vereine umfassende Festzug bewegte sich danach zur neu errichteten Turnhalle, die von Gauvertreter Georg Meyer geweiht wurde. Meyer würdigte insbesondere die mutige Tat, in dieser schweren Zeit aus eigener Kraft den Bau dieser Halle durchgeführt zu haben

und erstattete Dank an die Gemeinde, die den Platz zur Verfügung gestellt hatte. Auf diesem hatten sich die Sportler in vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit in Selbsthilfe die Turnhalle erbaut. Die Bauzeichnung fertigte Otto Markgraf an. Die Sportfreunde Paul Jakob, Kurt Klinz, Artur Birkner, Kurt Breyer sowie August Treibler und Franz Klinz übernahmen die Maurer- und Zimmerarbeiten. Schlepper- und Hilfsarbeiten leisteten Hugo Grasmann, Franz Brand, Karl Wolke, Otto Demny, Max Beßler und Paul Koch. Sie wurden auch von den Angehörigen der Schülerabteilungen unterstützt. Die notwendigen Finanzmittel wurden durch Geldspenden der Gemeindemitglieder aufgebracht. Material stellten unter anderem Richard Schlegel, die Gebrüder Edmund und Conrad Schimpf, Schafmeister Möbius und Schmiedemeister Müller zur Verfügung, während kostenlose Fahrleistungen außerdem von Franz Käppel, Walter Schlegel, Fritz Rudolph, Walter Hochheim, Emil Röder und Edwin Schimpf übernommen wurden.

Nach der Turnhallenweihe bewegte sich der Festzug durch den festlich mit Girlanden, Grün und Fahnen geschmückten Ort in Richtung des Richard Schlegelschen Gartens, den der Besitzer in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte. Dort wurden die Wettkämpfe der 302 Turner und Turnerinnen, Schüler und Schülerinnen um den schlichten Eichenkranz ausgetragen. Zwar konnten sich die Großgräfendorfer Turner in einem sehr starken Teilnehmerfeld weder im Gerätezehnkampf, noch in den Einzel- oder Mannschaftskämpfen auf den vorderen Rängen platzieren, dafür kamen Alfred Dreßler und Heinz Röder im Dreikampf der Jugendturner gemeinsam auf einem guten 6. Platz ein. Im Dreikampf der Schüler wurde Max Schlegel sogar Erster. Willi Meinhardt als Vierter, Otto Reichardt als Achter und G. Breyer als Zehnter machten das gute Ergebnis in dieser Disziplin perfekt.



Oben: Am heutigen Spielplatz im Dorfzentrum waren vormals der Turnerplatz und die Leichtathletikanlage des Jahnschen Turnvereins platziert. Wo heute Großgräfendorfs Kinder rumtollen und spielen, absolvierten demnach vor 100 Jahren schon die Großgräfendorfer Turner ihre Übungen.



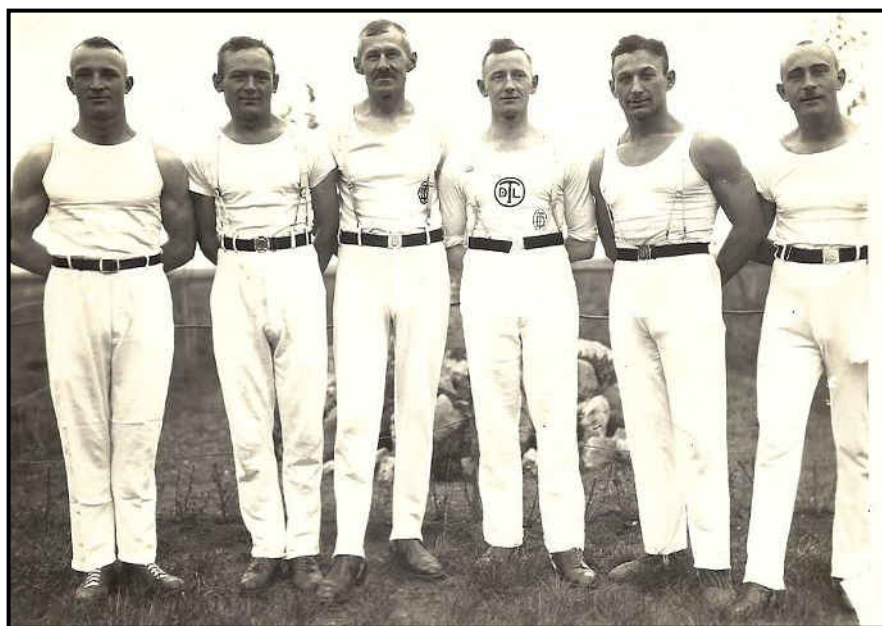
Rechts: An der Wand der im nebenstehenden Bild gezeigten Scheune lässt sich noch nachvollziehen, wo die 1932 eingeweihte Turnhalle des Vereins einmal stand. Die Turnhalle hatte eine Höhe von acht Metern, eine Breite von vier Metern und eine Länge von 20 Metern. Leider ist heute kein Bild mehr von dieser erhalten.

Sport unterm Hakenkreuz

In den vorangegangenen Abschnitten wurden die ersten Jahrzehnte des Vereins skizziert. Höhepunkte waren der 10. und der 20. Gründungstag. Im Nachhinein musste allerdings festgestellt werden, dass nur noch ein weiteres Jubiläum, das 25., in der Vereinsgeschichte des JTV groß gefeiert werden sollte. Ein Jahr nach dem 20-jährigen Stiftungsfest erfolgte im Januar 1933 die Machtergreifung durch die Nationalsozialisten unter Führung Adolf Hitlers. Dies hatte auch Folgen für den JTV. In den Folgejahren wurden immer mehr Sportler zum Wehrdienst eingezogen. Zudem traten die NS-Gliederungen als Konkurrenten in Erscheinung. Nach der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht 1935 und schon zuvor nutzten Wehrmachtsanwärter die Anlagen des Jahnschen Turnvereins. Zu nennen sind dabei die Sportfreunde Herbert Becker, Heinz Röder, Richard Fleischhauer, Erich und Walter Seifert, Willi Meinhardt, Heinz Grünemund, Joachim Klinz, Kurt Kohl und andere. Mit der Proklamation der Hitlerjugend zur Staatsjugend 1933 wurden die Kommunen verpflichtet, Voraussetzungen für deren „körperliche Erüchtigung“ zu schaffen. Die Gemeinde stellte deshalb das Gelände östlich der Hohle für die vormilitärische Ausbildung und für Ballspiele zur Verfügung. Allerdings ließen Ausmaß und Beschaffenheit des Platzes einen regulären Sportbetrieb nicht zu. Nicht wenige Kinder und Jugendliche des Ortes schlossen sich deshalb dem noch jungen Sportverein 1930 Schotterey an. 1934 musste der langjährige Vereinsvorsitzende Edwin Schimpf seinen Posten für ein NSDAP-Mitglied räumen, dessen Name heute nicht mehr bekannt ist. Dieser führte auch beim 25-jährigen Jubiläum das Amt des Vereinsvorsitzenden aus.

25-jähriges Stiftungsfest

Mit ihren Leistungen erwarben sich die Sportler einen geachteten Platz unter den Sportvereinen des Kreises und der Umgebung. Dazu trug auch der aus 16 Mitgliedern bestehende Spielmannszug



»Gesunder Körper, gesunder Geist – des Turners Ziel und Streben heißt.« Dieses Bild aus dem Nachlass Hermann Kirchners (1.v.l.) zeigt eine Gruppe Großgräfendorfer Turner in den 1930er Jahren.

bei. Diese Anerkennung zeigte sich wiederum an der großartigen Beteiligung der Gäste beim 25-jährigen Jubiläum der Vereinsgründung im Jahre 1937, das unter dem Motto „frisch, fromm, fröhlich, frei“ auf der Festwiese gefeiert wurde, die Conrad Schimpf zur Verfügung stellte. Die inzwischen 104 aktiven Sportler erwiesen sich als gute und erfolgreiche Gastgeber. Stellmachermeister Hecht baute die Tanzdielen auf und zum Tanz spielte eine Blaskapelle aus Bad Lauchstädt. Die Frauen des Vereins erhielten für ihr Stück „Die Schneider im Walde“ großen Beifall. Das gilt auch für den Auftritt des Spielmannszuges. Die Sportler maßen ihre Kräfte in den Sportarten Turnen der Männer, Schauturnen der Frauen und Kinder, Leichtathletik, Kegeln und Radfahren. Dem Kampfgericht stellten sich Aktive aus folgenden Vereinen: Männerverein Bad Lauchstädt, Latersbachscher Turnverein Bad Lauchstädt, Turnverein „Friesen“ Milzau, Turn- und Sportverein 1918 Leuna, Turn- und Sportverein 1920 Bad Dürrenberg, „Turnvater Jahn“ Schafstädt, Kegelclubs „Gut Holz“, „Kecke“, „Fiedele Schieber“, „Wacker“, alle aus Bad Dürrenberg, Radfahrvereine „Melodia“ aus Holleben und Teutschenthal. Für die Radfahrer-Wettbewerbe zum Grün-

dungsjubiläum 1937 war eine Strecke von 50 Kilometern festgelegt, die über Bad Lauchstädt - Delitz am Berge - Holleben - Teutschenthal - Schafstädt führte.

Später baute der Kriegerverein im hinteren Teil der Hohle einen Kleinkaliberschießstand, der dann von der SA übernommen und von der Hitlerjugend mitgenutzt wurde. Die Hitlerjugend übernahm die Instrumente des Jahnschen Turnvereins und setzte die Tradition des Spielmannszuges fort. Die Nutzungsmöglichkeiten wurden mit Kriegsbeginn noch mehr eingeschränkt, als für die Angehörigen der in Großgräfendorf stationierten Flak- und Scheinwerferbatterie auf dem Gelände Unterkünfte errichtet wurden. Die Wettbewerbe in den leichtathletischen Disziplinen fanden auf den noch bestehenden Anlagen des JTV statt.

Im Zweiten Weltkrieg gaben ihr Leben unter anderem die Sportfreunde Kurt Klinz, Heinz Röder, Oskar Naumann, Kurt Dieter und Erich Schimpf. Nach dem Krieg wurde der Verein auf Befehl der US-Besatzungsmacht im April 1945 aufgelöst und die Fahnen sowie Musikinstrumente von den amerikanischen Truppen konfisziert.

Exkurs: Die ersten Schussversuche – Fußball in Großgräfendorf vor 1946

Im eigentlichen Sinne war der Jahnsche Turnverein Großgräfendorf, wie es sein Name schon aussagt, ein reiner Turnverein. So wie die Mehrzahl der Vereine zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Turnen war Volkssport und besaß, um es mit Loriots Worten auszudrücken, „moralischen Vorrang [...]“. Des deutschen Mannes [sportliche] Heimat war sein Turnverein. Dort sprang er mehrfach pro Woche in die Grätsche, beugte den Rumpf zur Ehre des kaiserlichen Landesherrn und stärkte den Leib für Familie, Volk und Vaterland.“ An dieser Tradition wurde bis zum 2. Weltkrieg festgehalten.

Nichtsdestotrotz wurden bereits vor 1946, also noch zu Zeiten des JTV, die ersten Schussversuche in Großgräfendorf gemacht. Damit ist nicht nur willkürliches Bolzen von ein paar Knaben auf den Wiesen, Straßen oder Hinterhöfen des Ortes gemeint, sondern auch schon richtige Wettkampfspiele. So etwa beim Fußballvergleich im Deutschen Jungvolk zwischen dem DJ Schafstädt/Großgräfendorf und dem DJ Schotterey im Februar 1937, welchen die Lauchstädter Nachrichten als „Großkampftag um die Vorherrschaft im Fußball im Stamm III“ (Bad Lauchstädt) anpries. Viele Hunderte Zuschauer kamen schon damals zur Einsicht, dass Spielkultur wichtiger als körperliche Überlegenheit ist und sahen einen verdienten 1:3 Sieg des damals als unschlagbar geltenden Fähnlein Schotterey.

Im März desselben Jahres verunglückte der 18-jährige Großgräfendorfer Arbeitsdienstmann E-rich G. auf tragische Weise, als beim nachdienstlichen Fußballspielen ein Ball in die stark Hochwasser führende Luppe bei Horburg fiel. G. sprang dem kostbaren Spielgerät nach, wurde jedoch von der Gewalt der Strömung des Wassers überwältigt und ertrank.

Erfreulicher war dagegen das im April 1937 ausgetragene Sonderfußballspiel zu Gunsten des Winterhilfswerkes zwischen Bad Lauchstädt und Großgräfendorf. Für die Gäste aus Großgräfendorf liefen folgende Spieler auf: Dreßler - Beßler, E. Schimpf - W. Schlegel, Koch, Möbius - Zorn, Goldschmidt, Reichardt, Marschall, Ulbrich (Kühnemann, Grimm, Bosse). Den deutlichen 10:3 (2:1) Sieg der Hausherrn skizzierten die Lauchstädter Nachrichten mit nachstehenden Worten: „Lauchstädt wählte in der ersten Halbzeit den Wind zum Bundesgenossen und hat dadurch schon vornherein einen kleinen Vorteil, der sich aber spielerisch im weiteren Verlaufe noch erhöht, da sich überraschender Weise die ‚schweren‘ Leute der Lauchstädter Mannschaft gegenüber den leichteren der Gräfendorfer mit den Bodenverhältnissen weit besser abfinden, und nach und nach schält sich auch schon eine leichte Überlegenheit der Hiesigen heraus, die bald in zwei ‚Pracht‘toren ihren Ausdruck findet. Hinten ist die Lauchstädter Mannschaft sehr stark besetzt, und

so hat der Gegner, der mit Macht eine Resultatverbesserung herbeiführen will, größte Mühe, zu Erfolgen zu kommen. Immerhin gelingt diesen bis zur Halbzeit doch ein Treffer. Nach der Pause, als die Gräfendorfer mit dem Winde spielen, glaubt alles an eine Wendung. Jedoch das Gegenteil tritt ein: Die Lauchstädter finden sich immer besser zusammen und nun nahm das ‚Schicksal‘ für die Gräfendorfer seinen Lauf. Die Lauchstädter ‚überboten‘ sich gegenseitig in ihren Leistungen, wenn auch manchmal der Ball etwas zu ‚klein‘ war. Die Stürmer der Gräfendorfer ergingen sich etwas zu viel in Einzelaktionen, was der Mannschaft sehr zum Nachteil gereichte und der Lauchstädter Hintermannschaft die Abwehr erleichterte. Daß in diesem Spiel auch der Humor zu Worte kam, dafür sorgten auf beiden Seiten schon die Vertreter des ‚Schwergewichts‘. Das Spiel wurde mit sicherer Hand von Walter Stoebe geleitet. Die Hauptrolle spielte natürlich hier, daß zwei Mannschaften das Spiel tätigten, deren meisten Spieler seit Jahr und Tag wohl kaum noch einen Ball ‚vor die Füße‘ bekommen haben.“

Wie diese Beispiele, die alleamt 1937 in den Lauchstädter Nachrichten abgedruckt wurden, zeigen, gab es vor 1946 noch keinen Vereinsfußball in Großgräfendorf. Dennoch wurde bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts in unserem Ort Fußball gespielt.

Lauchstädter Nachrichten



Amtsblatt

Bezugspreis

pro Monat mit Beilage „Amtrierische Woche“ 1.10 RM., durch die Post bezogen 1.40 RM. und 0.30 RM. Bestellgeld. Bestellungen bei allen Postämtern u. Briefträgern. In der Geschäftsstelle abgeholt 1.05 RM. Vorauszahlung

Postfachkonto: Leipzig Nr. 49260

Anzeigen

Die Bogenbreite 45 mm breite Millimeterzeile 5 RM., die 3-gehaltene 10 mm breite Millimeterzeile 15 RM. Bei Wiederholung angemessener Nachlag. Die hier verzeichneten Inserationspreise sind stets verbindlich. Porto und Belege werden berechnet.

Ann. u. Inseraten durch alle Antonen-Büros

Fernsprech-Anschluß: Amt Bad Lauchstädt Nr. 23

Telegramm-Adresse: Nachrichten, Bad Lauchstädt

Druck und Verlag: Lauchstädter Buchdruckerei und Verlagsanstalt

Die Neugründung des Sportvereins nach dem 2. Weltkrieg als SG Union Großgräfendorf

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war in Deutschland an einen organisierten Sportbetrieb vorerst nicht zu denken, da die Sportvereine mit der Kapitulationserklärung in allen Besatzungszonen als aufgelöst und verboten galten. Ab Ende 1945 kam es zu einer eingeschränkten Wiederezulassung von Sportorganisationen, den kommunalen Sportgruppen, die allerdings mit einigen Auflagen verbunden war. So rappelte sich die Sportbewegung in den Nachkriegswirren nur mühsam wieder auf, denn eigentlich fehlte es an Allem: An intakten Sportstätten und Sportgeräten, an Trikots, an Spielern, an der Infrastruktur generell und den Fahrzeugen, um die anderen Vereine in den umliegenden Dörfern zu erreichen. Zudem mussten eben noch einige politische Barrieren überwunden werden, bis ein potentieller Nachfolgeverein für den JTV Großgräfendorf gegründet werden konnte.

In der sowjetisch besetzten Zone bestand keinerlei Interesse, im sportlichen Bereich an bürgerliche Traditionen anzuknüpfen. Dementsprechend kam es ab 1946 zur Überführung der kommunalen Sportgruppen in die von staatlichen Organisationen wie Freier Deutscher Jugend (FDJ) und Freier Deutscher Gewerkschaftsbund (FDGB) patenschaftlich betreuten Sportgemeinschaften. Im Merseburger Raum hatte die sowjetische Besatzungsmacht die Anleitung und Kontrolle des Sports der FDJ übertragen. Die Kreisleitung lehnte eine Großgräfendorfer Vereinsgründung mit der Begründung ab, dass zunächst eine Ortsgruppe der FDJ gebildet werden müsste. Unter diesen Umständen konnte nur die Kommandantur, nach der Erfüllung bestimmter Auflagen, eine Genehmigung zur Vereinsgründung erteilen. Mit Unterstützung des Antifaschistischen Ausschusses erreichten der Großgräfendorfer Bürgermeister Andree und Curt Galander schließlich die Zustimmung des zuständigen Kulturoffiziers, nachdem sie die drei vorgegebenen Auflagen erfüllt hatten. Dazu gehörten die Wahl eines

politisch unbelasteten Arbeitersportlers zum Vorsitzenden, die Unterstützung bei der Bildung einer örtlichen FDJ-Gruppe sowie die Beteiligung an der Räumung des Flakgeländes an der Sandstraße in Schotterey von Munitionsresten Ostern 1946.

Somit konnte auf Initiative Bodo Käppels, Willi Grübschs, Bruno Scholz', Johann Kiefers, Curt Galanders und anderen die Neugründung des Sportvereins am 16. Mai 1946 vollzogen werden. Die zunächst 36 Mitglieder wählten in den Vorstand: Erich Kreische als Vorsitzenden, Curt Galander als seinen Stellvertreter und Schriftführer, Bodo Käppel als Jugendleiter, Johann Kiefer als Gerätewart und Trainer sowie Kurt Breyer als Kassierer. Im Dezember 1946 übernahm Curt Galander den Vereinsvorsitz.



Gerhard Reinsdorf (Jg. 1929) war einer der 36 Gründungsmitglieder der Union Großgräfendorf, welche ab 1946 an die Tradition des JTV anknüpften.

Die Aufnahme des Sportbetriebes - Fußbälle gab es für Mehl, Eier und Schnaps

Nachdem viele Mitglieder dem Krieg zum Opfer gefallen waren, brauchte der neu gegründete Verein fünf Jahre, um das Niveau der Mitgliederzahlen aus der Vorkriegszeit zu erreichen. Die meisten der Unioner interessierten sich allerdings nicht mehr für das Turnen, sondern für Fußball. Ihre Begeisterung erwies sich sogar stärker als eine Reihe objektiver Hemmnisse. Weil ein Platz fehlte, der einen regulären Spielbetrieb erlaubte, wurden die Freundschaftsspiele vor allem auf dem Schottereyer Sportplatz ausgetragen, aber auch in Delitz am Berge und Klobikau. Verkehrsmittel waren Fahrrad und Pferdewagen der Familie Käppel,

doch störte die Sportbegeisterten auch der Fußmarsch nicht. Um spielen zu können, musste alles Notwendige in einer Zeit beschafft werden, in der Spirituosen, Tabakwaren, Mehl und Eier die Geldwährung ersetzten. Nur für Naturalien erhielt man Bälle, Schuhe, Fahrradschläuche und Sportbekleidung.

Nicht wenige Sportfreunde stellten illegal Branntwein her, bauten Tabak an, sparten sich Lebensmittel ab und spendeten für die Neubürger, die in der Regel echte Not litten. Diese vorbildliche, später nicht mehr erreichte Solidarität festigte den Gemeinschaftsgeist. Obgleich jeder seinen Beitrag leistete, wäre vieles ohne die Leistung des Sportfreundes Bodo Käppel nicht möglich gewesen. Er nutzte seine organisatorischen Fähigkeiten zum Vorteil des Vereins. Sportfreunde wie Willi Grübsch und Johann Milosch scheuten sich nicht, notfalls barfuss zu spielen. Nachteilig wirkte sich aus, dass erfahrene Spieler wie Kurt Naumann, Helmut Köcher, Eberhard Schimpf und Hilmar Pflock die Mannschaft erst nach der Fusion des SV 1930 Schotterey mit dem SV Bad Lauchstädt verstärkten. Große Verdienste bei der fachlichen Anleitung und dem Training erwarben sich Johann Kiefer und Fritz Meinhardt. Sportfreund Kiefer brachte seine großen Erfahrungen aus der tschechoslowakischen Verbandsliga mit. Er war später, nachdem er den Verein bereits verlassen hatte, als Schiedsrichter in der DDR-Liga aktiv und beendete seine sportliche Laufbahn, vielseitig geehrt, erst mit 80 Jahren.

Bedauerlicherweise scheiterten die Bemühungen, die Sportarten Geräteturnen, Leichtathletik und Radfahren wieder zu beleben. Im Gegensatz dazu gelang den Keglern der Neubeginn. Wurde vor 1946 lediglich Freizeitkegeln betrieben, konnte Anfang der 50er Jahre nun sogar eine eigenständige Sparte gegründet werden. Die Kegler versetzten die Kegelbahn im Gasthof „Zum Bahnhof“ in Eigenleistung in einen wettkampfgemäßen Zustand. Hervorzuheben sind bei der

Generalüberholung der Einbahnanlage im Beckerschen Lokale unter anderem die Leistungen der Sportfreunde Karl Weihmann, Richard Fleischhauer, Walter Seiffert, Ernst Wedler, Eberhard Kayser, Alfred Heinemann und Willi Neumann. Weitere Unterstützungen gaben solche Altkegler wie Franz Brandt, Otto Grünemund und Karl Reichardt.



Zeichneten sich durch großen Einsatz in der Sektion Kegeln aus: von links: Karl Weihmann (Jg. 1894) und Alfred Heinemann (Jg. 1907).

Vor allem Neubürger wie Otto Weigt, Heinz Kircheis, Erich Schafflik und Horst Schlegel waren am Aufbau einer Schachsparte inte-

ressiert. Der Versuch schlug jedoch fehl, Vergleichskämpfe mit anderen Vereinen kamen somit nicht zustande. Nach dem Ableben des Initiators Otto Weigt wurde das Schachspiel Ende der 50er Jahre im Verein eingestellt.

Kulturarbeit im Sportverein

Die Heimkehrer, als auch junge Alt- und Neubürger, empfanden einen großen Nachholbedarf an der gemeinsamen Freizeitgestaltung. Weil andere Organisationen nicht bestanden oder dazu nicht in der Lage waren, nahm sich der Sportverein dieser Interessen an.

Mit dem Nachkriegsgeld ließen sich die monatlichen Sportlerbälle, Maskenbälle und Skatturniere nicht ausrichten. Musiker und Kostümverleiher verlangten Lebensmittel, Spirituosen und Tabakwaren. Nur dafür erhielt man auch Skatkarten und Kulissen. Beiträge leisteten bei der Beschaffung der Naturalien viele Mitglieder und Freunde des Sportvereins, entsprechend ihrer Möglichkeiten. Auch hier erwies

sich Bodo Käppel als hervorragender Organisator. Hervorzuheben sind diesbezüglich auch die Sportfreunde Rudi Herzau, Helmut Köcher und Eberhard Schimpf.

Ein hohes Ansehen verdienten sich desgleichen die Maskenbälle und die Pfingstburschen, die sich zu einem großen Anteil aus den Großgräfendorfer Sportlern rekrutierten. Sie fanden auch bei Besuchern der umliegenden Orte viel Zuspruch. Die Tanzveranstaltungen standen unter solchen Losungen wie „Die Kapri-Fischer“ oder „Eine Nacht in Hawai“.

Die Sportfreunde prägten auch die politischen Parteien und Organisationen. So zum Beispiel Bodo Käppel in der LDPD, Willy Grübsch in der CDU, Heinz Kircheis in der SED, Erich Schafflik in der FDJ und Otto Weigt als Vorsitzender des Friedenskomitees. Auf Initiative des Sportvereins wurde der Friedensstein auf dem Platz des Löschbrunnens im Dorfzentrum aufgestellt.



Da nach Kriegsende noch keine weiteren Organisationen bestanden, übernahm der Sportverein die Kulturarbeit im Dorf. Dazu zählte auch der jährliche Pfingstumzug mit Pfingstbier. Viele der Großgräfendorfer Sportler waren auch bei den Pfingstburschen aktiv.

Neuer Sportplatz 1950 eingeweiht

Zu Beginn des Jahres 1949 bestätigten die Vereinsmitglieder in der Februarversammlung den Namen „Union“ und beauftragten den Vorstand, die Sparten Geräteturnen, Tischtennis, Leichtathletik und Schwerathletik zu entwickeln. Das Vertrauen erhielten: Curt Galander (Vorsitzender), Bodo Käppel (2. Vorsitzender und Organisationsleiter), Günter Breyer (Schriftführer), Eberhard Kayser (Kassierer), Herbert Naumann (Technischer Leiter), Paul Götze (Jugendleiter), Horst Schlegel (Kulturleiter).

Optimismus entfachte sich vor allem infolge der Bereitstellung des Sportplatzgeländes am westlichen Ortsausgang durch die Familie Käppel. Dafür kann der Beitrag des Sportfreundes Bodo Käppel nicht hoch genug bewertet werden. Trotz angedrohter Enterbung, rang er der Familie mit Unterstützung des Landtagsabgeordneten Max Schlegel von der LDPD die Zustimmung zum Bodentausch ab. Die entscheidende Bedeutung dieses Tausches für die Vereinsentwicklung wird in keiner Weise durch



Im Herbst 1949 wurde mit der Planierung des Spielfeldes begonnen. Anschließend wurden Gras ausgesät, Pappeln und Hecken angepflanzt.

die Absicht geschmälert, dadurch Wählerstimmen für die Liberaldemokratische Partei zu gewinnen bzw. durch die Annahme, dass die Kollektivierung der Landwirtschaft unausbleiblich wird. Neben dem Sportplatz und der Kegelbahn standen nach ihrer Sanierung für den Sportbetrieb die Turnhalle, die Leichtathletikanlage, drei Tischtennisplatten und drei Schachspiele zur Verfügung.

Mit der Planierung des Spielfeldes wurde im Herbst 1949 begonnen. Dafür standen neben Pferdegespannen kaum Maschinen zur Verfügung. Unter Anleitung von Karl Reichard wurden 1.716 Arbeitsstunden geleistet. Die Einweihung des Platzes erfolgte am 8. Januar 1950. Die Platzherren besiegten Bad Lauchstädt

mit 2:0. Die Beschaffenheit des Spielfeldes verbesserte sich mit dem Aussäen von Gras, dem Pflanzen von 200 Pappeln und Hecken. Bei diesen Arbeiten erwarben sich die Sportfreunde Günter Breyer und Franz Petrovsky besondere Verdienste.

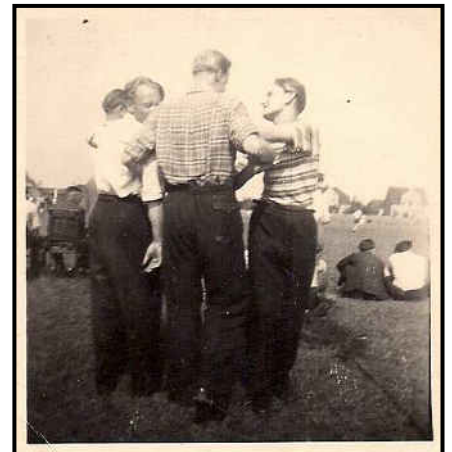


Einer der fleißigen Helfer bei der Errichtung eines vereinseigenen Sportplatzgeländes:

Schriftführer
Günter Breyer.

Die von der Gemeinde eingesparten Finanzen, beim Abbruch des Spritzenhauses und eines Teils der Bäckerei durch die Sportler, wurden vollständig der Sportgemeinschaft überlassen. In diesen Jahren wurden für die Sportanlage insgesamt 5.796 Aufbaustunden geleistet.





Oben: Die Sportfreunde der Sektion Kegeln Hecht, Heinrich, Weihmann und Köcher (v.l.) schauen beim Fußball zu.

Links: Mit einem adäquaten Spielfeld zieht der Fußball mehr und mehr Zuschauer an.



Nach der Schaffung des Spielfeldes wurden über 200 Pappeln und Hecken angepflanzt, wobei sich die Sportkameraden Günter Breyer und Franz Petrovsky besonders verdient machten. Die Pappelreihen sollten in vielen Ortschaften des Kreises als Wegweiser für die jeweiligen Sportplätze dienen. Nach der Jahrtausendwende wurden viele der Pappeln auf dem Großgräfendorfer Sportgelände gefällt. Zum einem sollte damit die Bewässerung des Spielfeldes erleichtert werden, zum anderen störten diese zum Teil beim Anbau des Sozialtraktes am Sportlerheim bzw. bei der Schaffung eines Trainingsplatzes an der Südseite der Kegelbahn.

Die sportliche Entfaltung

1950 wurden an aktiven Sportlern gezählt: Fußball 47, Kegeln 18, Tischtennis 13, Leichtathletik 12, Schach 9, Geräteturnen 8, Schwerathletik 6.

In der Sparte Fußball zeichneten sich zunächst Willi Neumann, Otto Demny und später Rolf Winter für Organisation verantwortlich. Das Training übernahmen Johann Kiefer und Fritz Meinhardt. Am Spielbetrieb nahmen zwei Männermannschaften, eine Jugendmannschaft und zwei Schülermannschaften teil. Neben den Punktspielen konzentrierte sich die Sektionsleitung auf die Sportfeste und die Teilnahme an den Fußballturnieren in der Region. Für die Männermannschaft war bereits in der Premiersaison 1949/50 der Aufstieg in die 1. Kreisklasse, welche bis 1990 die höchste Spielklasse auf Kreisebene darstellte, greifbar nah. Sie scheiterte jedoch nach der 2:1-Niederlage im letzten Spiel an einem um ein Tor schlechteren Verhältnis. In den Folgejahren konnten weiterer Achtungserfolge erzielt werden. In den Spieljahren 1951/52 und 1952/53 erspielten die Unioner jeweils den Kreismeistertitel der 2. Mannschaften. 1953/54 klopfte die 1. Mannschaft nochmals an der Tür



Die Unioner Junioren auf dem Weg nach Delitz a. B. - Ende der 40iger Jahre fuhren die Spieler noch mit dem Pferdewagen zum Auswärtsspiel.

zur 1. Kreisklasse an, kam letztendlich aber nur auf dem 3. Platz ein.

Bei den Keglern machten zu Beginn vor allem die Sportfreunde R. Fleischauer, Seiffert und Wedler auf sich aufmerksam. Bei den Senioren erreichte der Sportfreund Karl Weihmann eine erstaunliche Leistungssteigerung. Die Sektion nahm ab dem Jahr 1952 mit einer Mannschaft am Punktspielbetrieb in der 3. Kreisklasse teil. Schon 1952 stiegen die Unioner in die 2. Kreisklasse auf. Anschließend gelang sogar

die Aufnahme in die 1. Kreisklasse. Dort verzeichneten sie immer mehr Achtungserfolge, obgleich der Zustand der Kegelbahn „Zum Bahnhof“ trotz aller Anstrengungen den Sportbetrieb sehr behinderte. Der größte Erfolg in dieser Zeit ist unumstritten der Kreismeistertitel von Helmut Köcher im Jahre 1959. Im Folgejahr erreichte Karl Weihmann einen ausgezeichneten zweiten Platz, Vorjahressieger Köcher erkämpfte den dritten Rang.

In den Sportarten Federball, Tischtennis, Schach, Leichtathletik, Schwerathletik und Geräteturnen gelang es leider nicht, ausreichend Aktive für einen regulären Leistungssport zu motivieren. So dass diese nur noch sporadisch durchgeführt und in den Folgejahren schon bald eingestellt wurden.

Handelte es sich bei der SG Union Großgräfendorf in den ersten fünf Jahren seit der Neugründung um einen reinen Männersportverein, traten ab dem Jahr 1951 zunehmend auch Frauen dem Verein bei. Diese betätigten sich zunächst in den Sparten Tischtennis und Handball und ab Mitte der 50er Jahre auch im Kegeln. Die Mitgliederentwicklung war in diesem Jahrzehnt allgemein positiv. 1951 wurde die 100er Grenze durchbrochen, 1955 waren es schon über 150 und Anfang 1959 fast 200. Von jenen knapp 200 Mitgliedern im Jahr 1959 waren immerhin schon ein Viertel Mädchen und Frauen.



Verwöhnte Großgräfendorfer Fußballer – in den frühen 50ern wurden die Fußballer nach dem Spiel noch auf der alten Gemeinde verköstigt.

- Sportgruppe -
Groß-Gräfendorf

Spielplan der A - Jugend 1946 ✓

Lfd. Nr.	gegen:	Tag:	Platz:	Ergebnis:
1.	A-Jgd. Niederwünsch	28.4.46	Schotterey	7 : 0
2.	" "	5. 5.46	Niederwünsch	2 : 0
3.	" Schafstätt	12.5.46	Schafstätt	0 : 2
4.	B-Jgd Schotterey	19.5.46	Schotterey	6 : 0
5.	A-Jgd. Schafstätt	26.5.46	Schafstätt	0 : 1
6.	" Schotterey	30.5.46	Schotterey	1 : 3
7.	" "	23.6.46	"	0 : 4
8.	" Delitz a/B	30.6.46	Delitz a/B	3 : 0
9.	" Bd.Lauchstätt	27.7.46	Bd.Lauchstätt	2 : 0
10.	" Schafstätt	4.8.46	Schafstätt	0 : 2

Die ersten Fußballvergleiche wurden zunächst gegen Mannschaften der Nachbarorte ausgetragen, sogar schon vor der Neugründung am 16. Mai 1946.

Sport-Vereinigung
- U n i o n -
Groß Gräfendorf

Groß Gräfendorf, den 7.4.1949
Kreis Merseburg

An
die Firma H. S c h n e e
K.G. - Sportartikel -
in H a l l e / Saale
Gr. Steinstr. 84

Am 3.1.1949 gaben wir bei Ihrer Firma ca. 2 Kg Rohkautschuk zur Verarbeitung in Fußballblasen in Auftrag. Unserem Vertreter wurde seinerzeit eröffnet, daß bis zur Fertigstellung ca 4 Wochen vergehen können und wir dann schriftlichen Bescheid erhalten.

Da inzwischen 3 Monate vergangen sind und die uns noch zur Verfügung stehenden Fußballblasen verbraucht sind, bitten wir um Mitteilung wann wir mit der Lieferung rechnen können.

Für einen baldigen Bescheid wären wir dankbar.

Sport frei
Günter

Eine große Herausforderung war bis 1949 nicht nur die Schaffung eines Fußballplatzes in Großgräfendorf, sondern erst einmal die Beschaffung von Spielgeräten, solange die Spiele noch auf dem Schottereyer Platz ausgetragen wurden.



Juniorenfußballmannschaft der SG Union Großgräfendorf Ende der 40er Jahre. H.R.v.l.: Gerhard Hoffmann, Heinz Fulge, Klaus Scholz, Rudi Vollmar, Christian Schimpf, Günter Naumann, Gerhard Werner, Herbert Neumann. V.R.v.l.: Ferdinand Petrovsky, Joachim Kloß, Helmut Heidel.



Aller Anfang ist schwer – die Mangelversorgung nach dem Krieg bedingte Einschränkungen, die heute kaum vorstellbar sind. Im Vergleich zu den heutigen Spielgeräten kann mit Blick auf den oben abgebildeten Ball kaum vom „runden Leder“ gesprochen werden. Nichtsdestotrotz waren die Fußballer damals besonders stolz auf das mühsam zu beschaffende Spielzubehör.

BSG "Traktor" Schafstädt

gegen

SG "Union" Großgräfendorf.

Am Sonntag, den 15. April 1951 in Schafstädt.

B-Jugend:

Milosch
Petrovski Breyer
Schimpf Wedler Neumann
Scholz Freyer Hofmann Vollmar Becker

Anstoss: 13⁰⁰ Uhr

0:0 (0:0)

II. Herrenmannsch.

Brämme
Wendt Wedler, K
Ulbrich Pfluck Peinsdorf, G
Kupke Breyer, G Foltzik Heinemann Kuschnik

Anstoss: 14⁰⁰ Uhr

2:2 (1:1)

Torschützen:
Breyer, G.
Pfluck, H.

I. Herrenmannsch.:

Naumann
Schimpf Köcher
Gevatter, P. Neumann Birkner, K
Becker Grünemund Peichardt Birkner, W Birkner, O

Anstoss: 15³⁰ Uhr

1:1 (1:1)

Torschützen:
Becker, H.

Jeder Spieler hat 10 Min. vor Spielbeginn auf dem Sportplatz in Schafstädt zu erscheinen.



F.d.R.
Günter
Spartenleiter



Das 1950 eingeweihte Spielfeld lag wesentlich weiter an der Zufahrtstraße zum Sportgelände als das gegenwärtig der Fall ist.



1. Herrenmannschaft 1952. H.R.v.l.: Hermann Becker, Kurt Wedler, Kurt Birkner, Gerhard Reinsdorf, Willi Neumann, Fritz Meinhardt, Otto Birkner, Eberhardt Schimpf. V.R.v.l.: Werner Birkner, Herbert Naumann, Helmut Köcher.



2. Herrenmannschaft 1951. H.R.v.l.: Kurt Wedler, Hilmar Flock, Walter Foitzek, Heinz Heinemann, Heinz Wedler. M.R.v.l.: Walter Olbricht, Günter Breyer, Gerhard Reinsdorf. V.R.v.l.: Hermann Wendt, Herbert Naumann, Erich Breyer.



Alte Herren 1951. H.R.v.l.: Gastspieler, Gastspieler, Gastspieler, Gastspieler, Gastspieler, Gastspieler, Hermann Wendt, Walter Breyer. M.R.v.l.: Paul Klinkert, Otto Demny, Fritz Meinhardt, Alfred Hauschild, Erich Kreische, Gastspieler, Gastspieler, Gastspieler, Paul Heidel, Gastspieler, Willi Grübsch. V.R.v.l.: 1. Johann Kiefer, Gastspieler, Walter Fritzsche.



Alte Herren 1956. H.R.v.l.: Vorsitzende KFA, Erich Tänzer, Walter Foitzek, Martin Grünemund, Richard Hoffmann, Erich Swiatek. M.R.v.l.: Erich Kreische, Willi Neumann, Bruno Scholz, Rolf Winter. V.R.v.l.: Hermann Wendt, Johann Kiefer, Fritz Meinhardt.

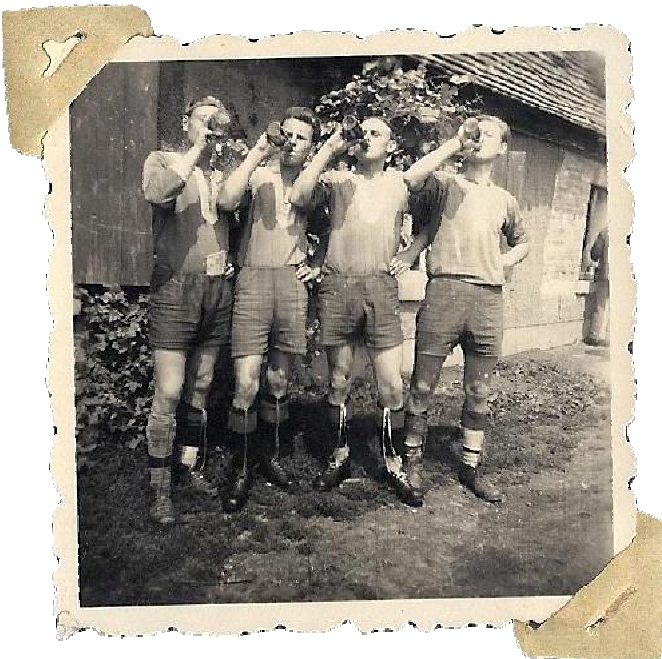


B-Jugend 1950. H.R.v.l.: Martin Hecht, Helmut Klingenschmidt, Erich Breyer, Heinz Wedler, Wolfgang Freyer, Johann Milosch, Otto Birkner, Günter Breyer. V.R.v.l.: Günter John, Joachim Kloß, Rudolph.



B-Jugend 1953. H.R.v.l.: Heinz Fulge, Rolf Freyer, Gerhard Werner, Günter Naumann, Dieter Jasch. M.R.v.l.: Horst Lützkendorf, Helmut Hoffmann, Paul Wedler, V.R.v.l.: Herbert Neumann, unbekannt, Helmut Heidel.

1952 führte die SG Union Großgräfendorf ihr erstes offizielles Sportfest nach dem 2. Weltkrieg durch. Zwar wurden seit der Einweihung des Sportplatzes 1950 schon Turniere veranstaltet, doch hatten diese noch keinen Sportfestcharakter. Auch sind die in der Folge regelmäßig stattfindenden Sportfeste nicht mit den Landsportfesten gleichzusetzen, die nur alle paar Jahre zu besonderen Anlässen ausgerichtet wurden. Schon damals war klar, dass zur Ausrichtung einer Festveranstaltung nicht nur Fußball spielen und feiern gehört, sondern auch ein erhebliches Maß an Arbeit.



1955 fand das 2. Sportfest auf dem bis dahin schon fünf Jahre bestehenden Großgräfendorfer Sportplatz statt.







B S G "Aufbau"
Groß-Gräfendorf
Sektion: Fußball

Groß-Gräfendorf, den 9. 7. 1955

An die
Leitung der BSG "Aufbau" Großgräfendorf
z.Hd. d. Sportfrd. Kurt Galander

Betr.: Monatliche finanzielle Ausgaben

Um unseren Fußballsport die Voraussetzung für eine Leistungssteigerung zu geben, muß eine gesunde finanzielle Grundlage vorhanden sein. Infolgedessen bitten wir Dich sowie die Bezirksleitung der Sportvereinigung "Aufbau" Halle um sofortige finanzielle Unterstützung, welche in den anderen Betriebssportgemeinschaften unseres Bezirkes schon vorliegt.

Unsere monatlichen Ausgaben sind folgende:

Zuschuß für Fahrtzwecke (4 Mannschaften)	= DM 250,--
Fußballtrainer Sportfrd. Joh. Kiefer	= DM 60,--
Instandhaltung der Sportkleidung	= DM 60,--
Schiedsrichtergebühren	= DM 35,--
Instandhaltung u. Anschaffung von Sportgeräten	= DM 30,--
Fernsprech- und Portogebühren	= DM 15,--
Unvorhergesehene Ausgaben	= DM 10,--
Summe	= DM 460,--

Mit sportlichem Gruß!

19.7.55.
(Winter)

Sektionsleiter - Fußball



Oben: Eine geordnete Haushaltsführung war schon immer die Grundlage eines wirtschaftlich gesunden Vereins.

Links: Die Kegler in blütenweißen Trikots beim Siegebier vor ihrer Heimbahn am Bahnhof. H.R.v.l.: Walter Zachäus, Martin Hecht, Heinz Heinemann, Christian Grimm, Richard Fleischhauer, Helmut Klingenschmidt, Ernst Wedler. V.R.v.l.: Dieter Jose, Günter John, unbekannt, Helmut Köcher (Kreismeister 1959, Drittplatzierter 1960), Eberhardt Kayser. Nicht dabei: Karl Weihmann (Vizekreismeister 1960).

Tischtennis - über eine Dekade Freizeitsport bei der SG Union

Nachdem von 1946 bis 1949 bei der SG Union Großgräfendorf nur Fußball gespielt wurde, kam es zum Abschluss der vierziger Jahre zur Gründung mehrerer neuer Sektionen. Leichtathletik unter der Leitung Georg Kaudetzki und Schwerathletik unter Ernst Schwarz wurden nur im Jahr 1949 betrieben. Schach und Turnen hielten sich dagegen immerhin bis 1959 zehn Jahre lang. Karl-Heinz Kircheis zeichnete sich für die Gründung der Sparte Schach verantwortlich, von ihm übernahm 1951 Walter Breyer den Vorsitz. Franz Brandt initiierte

die Wiedereinführung des Turnens, vor dem Krieg die Seele des Großgräfendorfer Vereinslebens. Franz Müller löste ihn 1951 ab.

Am längsten der 1949 eingeführten fünf Sparten hielt sich das Tischtennis, auch wenn es, wie die anderen Sparten auch, nur als Freizeitsport betrieben wurde. Horst Schlegel war der erste Abteilungsleiter im Tischtennis. Anfang der 50er Jahre rückte Johann Kiefer auf diesen Posten auf, Ende der 50er hatte Gisela Schimpf die Abteilungsleitung inne. In den ersten Jahren betrieben ausnahmslos Männer und Jungen den Tischtennisport in Großgräfendorf, später

betätigten sich auch Frauen an der Platte. 1961 wurde schließlich auch diese Sparte aufgelöst. In den letzten Jahren spielten nur noch Frauen in Großgräfendorf Tischtennis.

1959 versuchten die Großgräfendorfer Sportler zudem den Federballsport zu etablieren, was aber nicht gelang. Bereits nach einem Jahr wurden diese Bemühungen wieder eingestellt.

Lediglich die 1951 eingeführten Sparten Kegeln und Handball (mit Unterbrechung) hielten sich, zumindest als Freizeitsport, neben der absolut dominierenden Abteilung Fußball dauerhaft.



Die Tischtennisfrauen der SG Union Großgräfendorf bei einer heimischen Sportveranstaltung im Mai 1951. V.l.: Lore Grübsch, Eleonore Sonntag, Rosa Frei, Rosi Breyer, Thea Kappel, Elfriede Schröder, Lisbeth Reinsdorf.

Die Sparten der SG Union Großgräfendorf 1946-1955								
	Fußball	Leichtathletik	Schwerathletik	Schach	Tischtennis	Turnen	Handball	Kegeln
1946	X							
1947	X							
1948	X							
1949	X	X	X	X	X	X		
1950	X			X	X	X		
1951	X			X	X	X	X	X
1952	X			X	X	X		X
1953	X			X	X	X	?	X
1954	X			X	X	X		X
1955	X			X	X	X		X

Die Entwicklung des Sportvereins als BSG Aufbau

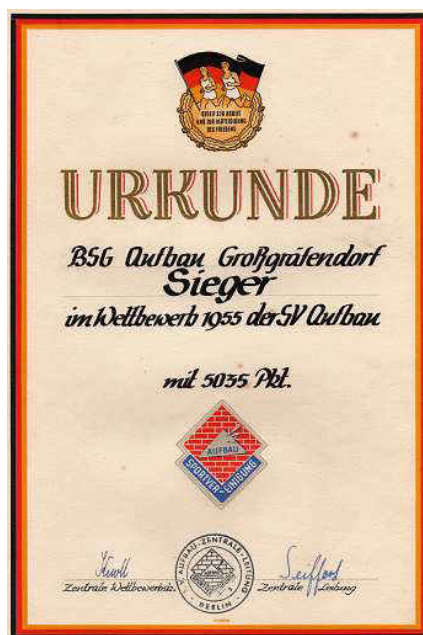


Der Republik-sieg innerhalb der Sportvereinigung Aufbau war Symbol für den Aufschwung des Sportvereins in den 50ern.

Nach der Einschränkung der kommunalen Sportförderung zugunsten des Betriebssportes gelang es, wegen des relativ hohen Anteils der in Baubetrieben tätigen Mitglieder als Betriebssportgemeinschaft Aufbau Großgräfendorf anerkannt zu werden. Träger wurden der Kreisbaubetrieb Merseburg und der Kreisvorstand der Baugewerkschaft. Die Anleitung und Kontrolle für die Sportvereinigung Aufbau oblag der Bezirksleitung Halle. Grundlage der Förderung war ein Wettbewerb, dessen Ergebnisse nicht nur innerhalb des Bezirkes, sondern auch in der gesamten DDR verglichen wurden. Gemessen wurden dabei gesellschaftspolitisches Engagement und sportliche Leistungen.

Zwischenzeitlich inhaftierte die Sowjet-Besatzungsmacht den 2. Vereinsvorsitzenden und Organisationsleiter Bodo Käppel wegen seines Eintretens für freiheitlich-demokratische Verhältnisse. Das hinterließ im Vorstand eine spürbare Lücke, die nur durch das vorbildliche Engagement des Sportfreundes Rolf Winter geschlossen werden konnte.

Durch gemeinsame Anstrengungen gelang es, die Initiativen aller Mitglieder auf die Schwerpunkte des Wettbewerbes 1955 auszurichten. Bei 883 Einwohnern und 219 Vereinsmitgliedern wurde ein Organisationsgrad von 24,9 Prozent erreicht und 1.944 Aufbaustunden geleistet. Das reichte für den Republik-sieg innerhalb der Sportvereinigung Aufbau. Auf der Festveranstaltung in Dresden-Heidenau wurde der erfolgreichen Sportgemeinschaft aus Großgräfendorf dafür die Wanderfahne überreicht.



Nicht zuletzt erleichterte dieser Umstand die Baugenehmigungen und die Finanzierung des Sportlerheimes und der Kegelbahn. Seit dem Jahre 1959 hatte der Sportfreund Rolf Winter den Vorsitz in der BSG-Leitung inne. Nicht zuletzt sein unermüdliches Wirken sicherte die stetige und positive Vereinsentwicklung. Die BSG erkämpfte in den folgenden Jahren bei den Leistungsvergleichen im Kreis und im Bezirk geachtete und vordere Plätze. Maßgeblich dafür waren, neben der Mitgliederentwicklung, die geleisteten Aufbaustunden bei

der Werterhaltung für die Gebäude und das Sportgelände, ebenso wie die in den Ernteeinsätzen zunächst für das Gut „Werder“ in Merseburg und später für die LPG „Friedrich Engels“ Schafstädt. Dabei wurden 1963 in 1.778 Stunden Werte von 3.480 Mark erwirtschaftet. Die Leistung wurde 1971, 25 Jahre nach Neugründung des Vereins, einschließlich der Arbeiten für die Gemeinde auf 2.033 Stunden gesteigert.

Während neben dem Sportfreund Winter auch der Sportfreund Eberhardt Kayser als Hauptkassierer über Jahrzehnte das Vertrauen der Mitglieder erhielt, wechselten die übrigen Leitungsmitglieder. Im Verlauf der Jahre erhöhte sich der Anteil der Frauen und Jugendlichen im Verein stetig.

An die Stelle des Kreisbaubetriebes trat im Jahr 1966 die LPG „Friedrich Engels“ als Trägerbetrieb. Für die Unterstützung der Sportler bei den Pflege- und Erntearbeiten stellte der Trägerbetrieb mehr oder weniger zuverlässig Fahrzeuge für den Transport der Mannschaften bei Auswärtskämpfen zur Verfügung. Zusätzliche Hilfe gewährte dafür, durch Vermittlung des Sportfreundes Günter John, das Volksgut „Werder“.



• BSG "AUFBAU"
Großgräfendorf
BSG - Leitung

Wöchentlicher Betriebssportplan der BSG "Aufbau" Großgräfendorf
für Monat Juni 1959.

Dienstag:

18.00 - 20.00 Uhr Tischtennis - weibl. Jugend Konsum-Gaststätte

20.00 - 22.00 Uhr Tischtennis - Frauen " " "

20.00 - 23.00 Uhr Kegeln - Frauen Gasthof zum Bahnhof

Mittwoch:

16.00 - 18.00 Uhr Fußball - Schülermannschaft Sportplatz

19.00 - 21.00 Uhr Fußball - I./II. Männermannschaft
Sportplatz

16.00 - 18.00 Uhr Federball - Schülermannschaft Konsum-Gaststätte

20.00 - 22.00 Uhr Tischtennis - Frauen " " "

20.00 - 23.00 Uhr Kegeln - I. Männermannschaft Gasthof zum Bahnhof

Freitag:

18.00 - 20.00 Uhr Fußball - Jugendmannschaft Sportplatz

20.00 - 23.00 Uhr Kegeln - II. Männermannschaft Gasthof zum Bahnhof

Sonnabend:

20.00 - 23.00 Uhr Kegeln - Seniorenmannschaft Gasthof zum Bahnhof

Sonderveranstaltung: 27.6.1959 Sportlerball zu Konsum-Gaststätte
Gunsten d. III. Dtsch. Turn-u. Sportfest
in Leipzig.

Änderungen sind vorbehalten!

Die einzelnen Wettkämpfe an Sonn- und Feiertagen werden auf diesen Plan nicht bekannt gegeben. Die Ansetzungen werden zum größten Teil vom Deutschen Turn- und Sportbund kurzfristig bzw. durch die wöchentlichen stattfindenden Spielerbörsen der einzelnen Sektionen veröffentlicht.

Großgräfendorf, den 6. Juni 1959

Mit sportlichem Gruß !

(Winter)

Betriebssportgemeinschaftsleiter.

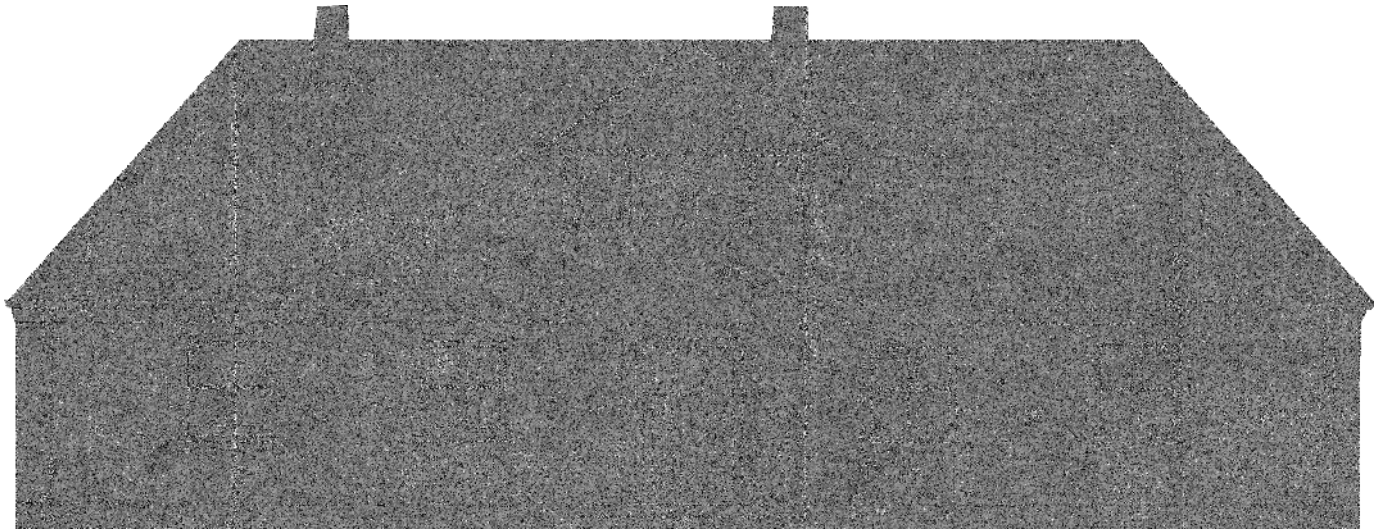


Die Großgräfendorfer Fußballmänner Mitte der 50er Jahre. H.R.v.l.: Fritz Höhle (Schiedsrichter), Richard Hoffmann, Heinz Wedler, Günter Breyer, Kurt Birkner, Otto Birkner, Johann Kiefer. M.R.v.l.: Walter Matthes, Ottomar Rothe, Gerhard Reinsdorf. V.R.v.l.: August Günel, Herbert Naumann, Paul Gevatter.

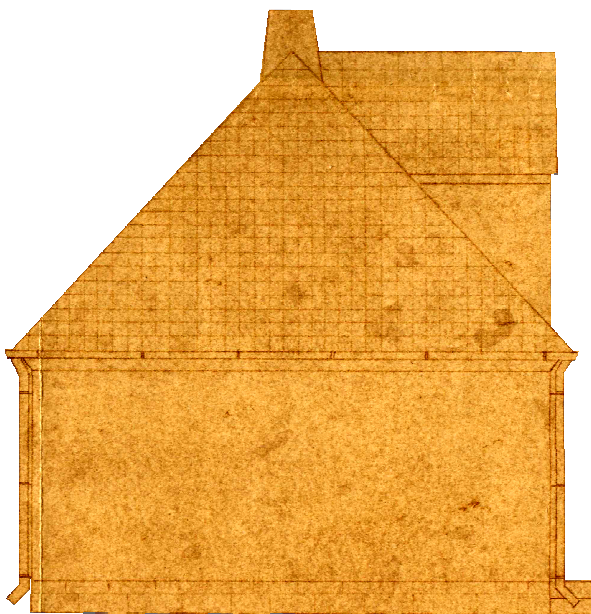


Die Großgräfendorfer Fußballmänner Anfang der 60er Jahre. H.R.v.l.: Rolf Winter, Heinz Kunze, Gerhard Reinsdorf, Kurt Birkner, Eberhard Schröder, Rudi Vollmar, Martin Kohl. M.R.v.l.: Paul Wedler, Kurt Helbig, Herbert Kunze, Heinz Wedler. V.R.v.l.: Erich Swiatek, Günter Naumann, Helmut Ströfer.

Ausschnitte der Bauskizzen Ferdinand Petrovskys zum Bau des Sportlerheims 1956



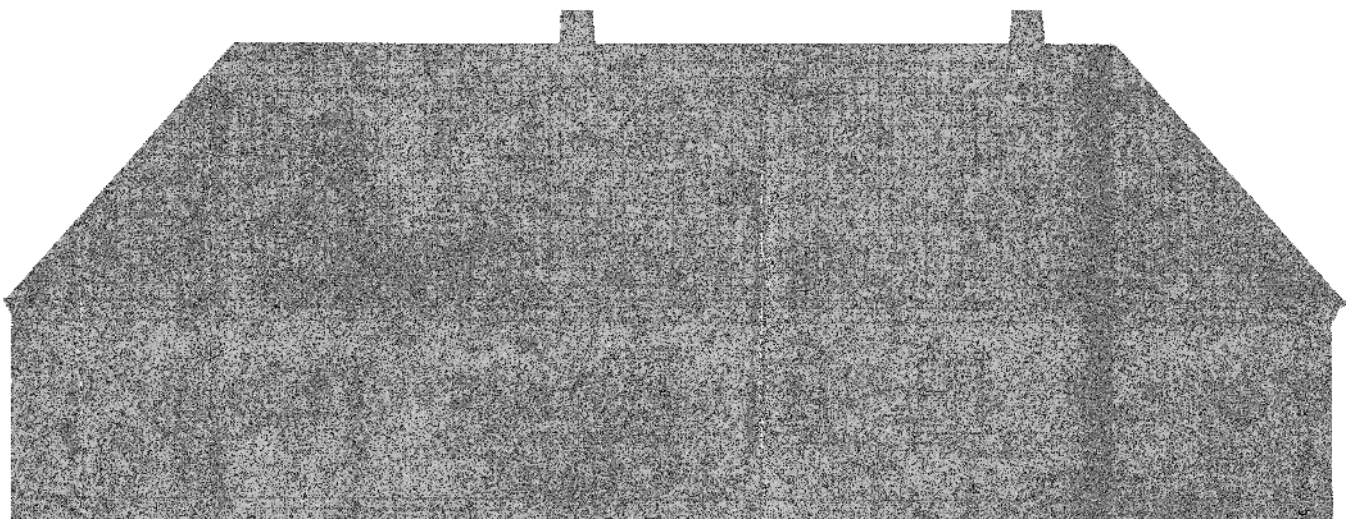
Südansicht



Westansicht



Ostansicht



Nordansicht

Der Bau des Sportlerheims und die Erfolge in den 60er Jahren

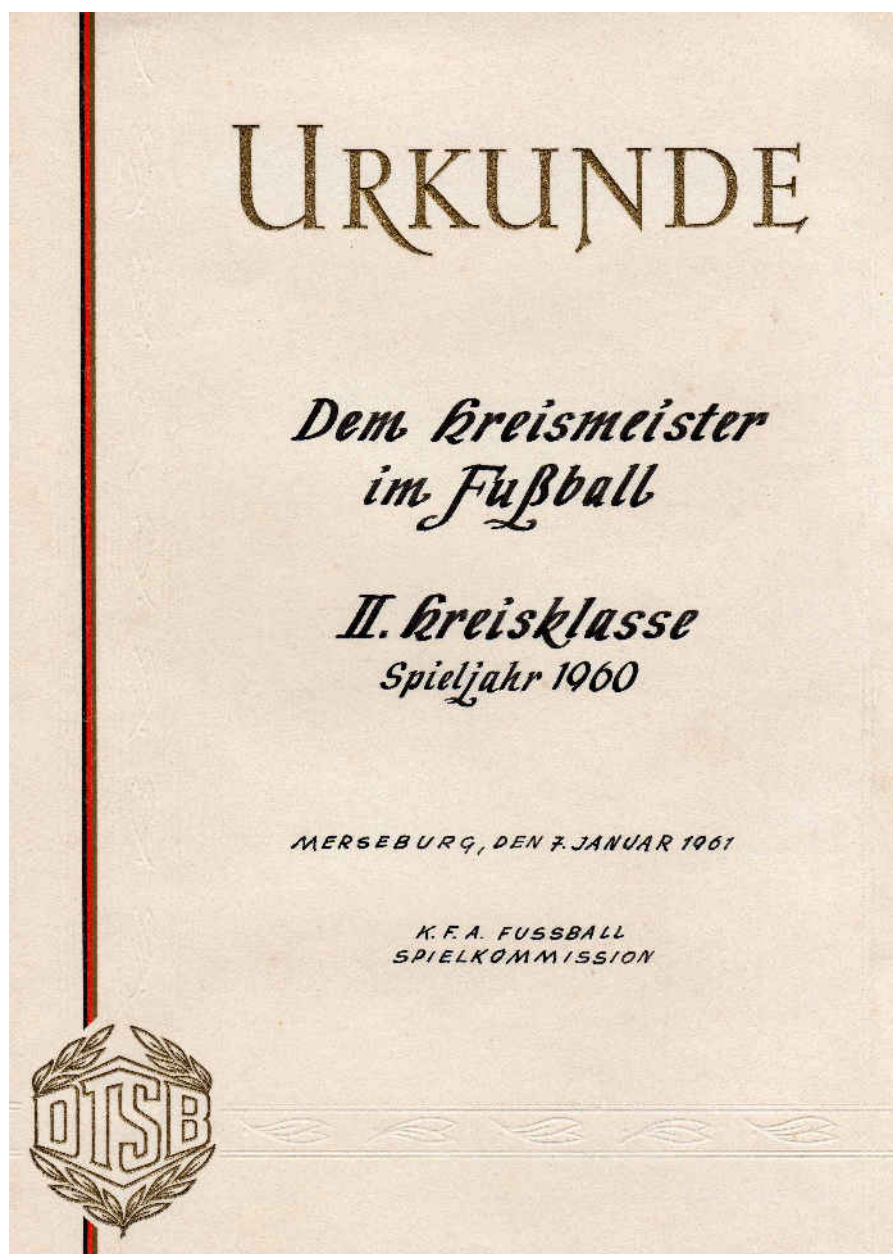
Der Spatenstich für das Sportlerheim erfolgte am 1. Mai 1956. Die Sportler führten den Rohbau so zügig aus, dass bereits am Buß- und Betttag des gleichen Jahres, am 21. November das Richtfest gefeiert werden konnte. Der Innenausbau ließ sich wegen Geld- und Materialmangels erst im Sommer 1957 abschließen. Von den Sportlern wurden insgesamt 5.985 Stunden aufgewendet. Die 28 daran beteiligten Sportfreunde mit mehr als 100 Stunden erhielten die Aufbau-Ehrennadel. Hervorzuheben sind neben Rolf Winter unter anderem die Leistungen von Werner, Otto und Kurt Birkner, Gerhard Reinsdorf, Günter Naumann, Günter



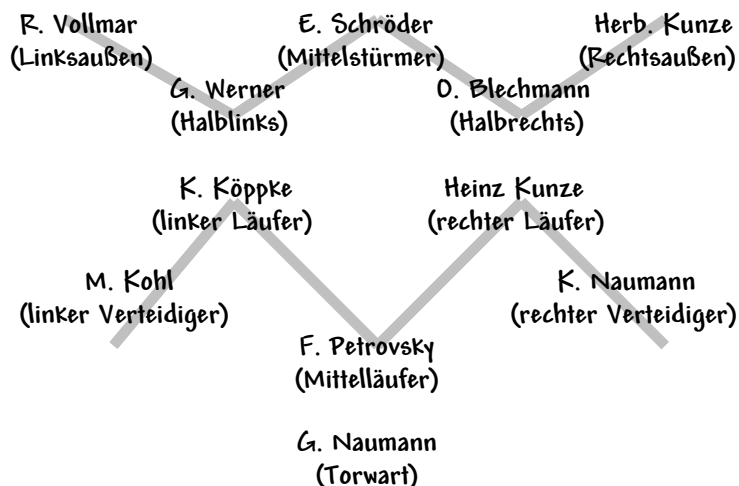
Aufstieg in die 1. Kreisklasse im November 1960 in Klobikau. Oben das Aufsteigerteam: H.R.v.l.: Kurt Köppke, Heinz Kunze, Gerhard Hempel, Eberhard Schröder, Rudi Vollmar, Rolf Freyer, Erich Kreische. V.R.v.l.: Kurt Helbig, Gerhard Werner, Günter Naumann, Klaus Naumann, Martin Kohl. Links die Siegerurkunde.

John, Karl Reichhardt, Erich Kreische, Herbert Kunze, Martin Kohl, Heinz Wedler, Otto Thierbach, Karl Weihmann, Paul Heidel, Heinz Heinemann und Gerhard Hoffmann. Spezielle Leistungen erbrachten die Firmen Rockendorf (Dachdecker), Crone (Glaser), Schulz (Elektriker), Bor und Bau Merseburg, Rech-Wasser und Schumann-Maler. Die offizielle Einweihung erfolgte im Rahmen des I. Landsportfestes am 12. Juli 1959.

Das stark verbesserte sportliche Umfeld machte sich bereits im Jahr 1960 bemerkbar, als mit einem Sieg über Klobikau endlich das ersehnte Ziel - der Aufstieg in die 1. Kreisklasse - erreicht wurde. Die zweite Mannschaft hatte den Meistertitel der 2. Kreisklasse Reserve bereits drei Jahre zuvor erringen können. Das gute Leistungsniveau zeigte sich auch durch die Berufung der Spieler Günter Naumann und Kurt Birkner in die Kreisauswahl am 1. Mai 1959. Im Spiel gegen die Auswahl Leipzig-Land im Jahre 1961 waren mit Günter Naumann,



Aufstellung im Kreispokalendspiel 1961 gegen Aktivist Geiseltal (DDR-Liga)



(Austauschspieler: D. Markgraf, R. Freyer, H. Brömme)

Formation der einzelnen Mannschaftsteile auf dem Spielfeld benannt ist.

Auch die Nachwuchskicker aus Großgräfendorf feierten in den sechziger Jahren achtbare Erfolge. In der Saison 1961/62 verpasste die Schülermannschaft den Kreisklassensiege noch knapp, da Traktor Zöschen die bessere Tordifferenz aufweisen konnte. Im Spieljahr 1963/64 machte es der Folgejahrgang der BSG Aufbau besser und errang souverän den Staffelsieg in der Kreisklasse.

Doch Erfolg und Niederlage lagen wie so oft dicht beieinander und so wurde der 1. Männermannschaft der BSG Aufbau mit dem Abstieg aus der 1. Kreisklasse 1964/65, nach vierjähriger Zugehörigkeit, eine weniger schöne Erfahrung zuteil. 1968 kehrten die Großgräfendorfer Kicker noch einmal in die 1. Kreisklasse zurück, in der sie, mit einjähriger Unterbrechung (1974/75), bis 1976 verblieben und zumeist gute Platzierungen im Tabellenmittelfeld erreichten. Erwähnenswert ist diesbezüglich etwa ein 5. Platz in der Saison 1970/71.

Gerhard Werner, Klaus Naumann, Rudi Vollmar und Dieter Markgraf sogar fünf Mitglieder vertreten. Im gleichen Jahr stieß die 1. Mannschaft im Pokalwettbewerb bis in das Endspiel im Kreis vor, unterlag dort allerdings der favorisierten Mannschaft von Aktivist Geiseltal. Nach einem Eigentor von Martin Kohl lagen die Großgräfendorfer gegen die Geiseltaler in Braunsbedra zur Halbzeit nur knapp mit 0:1

zurück. Im zweiten Spielabschnitt spielte der höherklassige Gegner seine ganze Routine aus und gewann schließlich deutlich mit 5:0. Diese Niederlage war zwar ärgerlich, jedoch abzusehen, spielten die Geiseltaler 1961 immerhin in der DDR-Liga, der zweithöchsten Fußballklasse der Republik. Die Großgräfendorfer spielten mit dem zur damaligen Zeit populären WM-System, das nach der taktischen



Die Endspielmannschaft der BSG Aufbau Großgräfendorf nach der Kreispokalfinalniederlage 1961 gegen den DDR-Ligisten Aktivist Geiseltal. H.R.v.l.: Heinz Kunze, Ottomar Blechmann, Eberhard Schröder, Dieter Markgraf, Rolf Freyer, Kurt Köppke. M.R.v.l.: Gerhard Werner, Ferdinand Petrovsky, Herbert Kunze, Rudi Vollmar. V.R.v.l.: Klaus Naumann, Günter Naumann, Martin Kohl, Hermann Brömme.



Die Schülerfußballmannschaft der BSG Aufbau Großgräfendorf Anfang der 60er Jahre. H.R.v.l.: Walter Theiß, Gerhard Kohl, Harry Falk, Helmut John, Gert Hoffmann. M.R.v.l.: Manfred Mächler, Dieter Schukies, Dieter Swiatek. V.R.v.l.: Herbert Heidel, Rainer Kraneis, Bernt Seydler.

Spielberichtsbogen
der Sektionen
Fußball — Handball — Hockey
der Deutschen Demokratischen Republik

Nr. _____
Klasse _____
Abteilung _____
Spieltag **21. 5. 1961**

Platzmannschaft Aufbau Großgräfendorf		Mannschaft I. Schü.	Gastmannschaft Fortschritt Wansleben		Mannschaft I. Schü.
Familien- und Rufname der Spieler	geb. am	Familien- und Rufname der Spieler	geb. am		
1 Kraneis, Rainer	20.7.49	1 Boze, Günther	1.5.48		
2 Heidel, Herbert	3.9.48	2 Lange Siegfried	2.4.49		
3 Schukies, Dieter	8.5.48	3 Lederer, Peter	1.4.47		
4 Seydler, Bernt	9.11.47	4 Reißmüller, Gerald	9.3.49		
5 Mächler, Manfred	23.9.48	5 Butter, Löffler	9.2.51		
6 Swiatek, Dieter	20.3.49	6 Dellikow, Gerald	27.9.48		
7 Theiß, Walter	26.9.47	7 Brandtner, KH	18.9.49		
8 Kohl, Gerhard	2.2.49	8 Klemm, Walter	2.12.48		
9 Falk, Harry	5.3.48	9 Tuchschiefer, H.	10.3.57		
10 John, Helmut	16.6.49	10 Spolze, Rainer	3.10.49		
11 Hoffmann, Gert	28.6.48	11 Wege, Horst	26.3.50		
12	AT	12		AT	
13	AF	13		AF	

Spielergebnis **3 : 1** für **Aufb. Gr. Gräfendorf** Halbzeit **0 : 0**

Spielbeginn _____ Uhr, Ende _____ Uhr

Linienrichter (Name, BSG) _____

Schiedsrichter (Name, Anschrift) _____

Fahrtgeld _____ DM Spesen _____ DM — _____ DM

Tabelle 1961/62 (Schüler KL, Staffel B)		Sp	Tore	Punkte
1.	Traktor Zöschen	12	44-17	17-7
2.	Aufbau Großgräfendorf	12	17-13	17-7
3.	Chemie Buna-Schkopau	12	37-14	16-8
4.	Aktivist Klobikau	12	16-14	13-11
5.	Chemie Leuna	12	14-28	13-11
6.	Traktor Günthersdorf	12	8-30	12-12
7.	Traktor Knapendorf	12	1-22	0-24

Oben: 1961/62 musste sich die Großgräfendorfer Schülermannschaft der Jahrgänge 47-49 noch knapp Traktor Zöschen aufgrund des schlechteren Torverhältnisses geschlagen geben. Doch 1963/64 sollten deren Nachfolger die Kreismeisterschaft im Schülerbereich erringen. 1968/69 konnte dieser Erfolg nochmals wiederholt werden.

Links: Beispiel eines Spielberichts bogens, hier der Freundschaftsvergleich zwischen den I. Schülermannschaften der BSG Aufbau Großgräfendorf und Fortschritt Wansleben am 21. Mai 1961.

BSG " Aufbau "
 Großgräfendorf
 Sektion: Fußball.

den 20.1.1964

Punktspiel.

Am Sonntag, dem 26. Januar 1964 ist unsere I. und II. Männermannschaft bei der BSG " Chemie " Buna / Bad - Lauchstädt zu Gast. Die aufgestellten Spieler zu diesen Wettkämpfen haben 1/4 Stunde vor Spielbeginn in dem Sportlerheim zu Bad - Lauchstädt zu erscheinen.

Mannschaftsaufstellungen:

II. Männermannschaft. Demny, K. Anstoß : 12.45 Uhr
 Theiß, F. Neumann, H. Röder, J.
 Wedler, P. Mennicke, K.
 Göpner, G. Christophersen, P. Schwarz, H. Bade, N. Schüller, H.

I. Männermannschaft. Hirsch, J. Anstoß : 14.30 Uhr
 Naumann, K. Möbius, S.
 Petrovsky, F.
 Schröder, E. Mansel, H.

Kunze, H. Markgraf, D. Zachcial, K. Vollmar, R. Feyerabend, W.
 Austauschspieler: Hauschild, H.
 Kohl, M.

Mit sportlichem Gruß !

Winter
 (Winter)
 Sektionsleiter - Fußball.



Oben: Heute kaum mehr vorstellbar. Reichte es zu Beginn der Großgräfendorfer Fußballerzeit noch aus, sich zehn Minuten vor dem Spiel zu treffen, so mussten die Kicker Mitte der 60er Jahre immerhin schon eine Viertelstunde vor Anstoß präsent sein. So ändern sich die Zeiten. In der Gegenwart versammeln sich die Mannschaften bereits eine Stunde vor Spielbeginn auf dem eigenen oder gegnerischen Sportplatz, um sich gemeinsam auf das bevorstehende Spiel vorzubereiten.

Links: Die 1. Mannschaft der BSG Aufbau Großgräfendorf auf dem heimischen Sportplatz 1969. H.R.v.l.: Kurt Grumbach (Trainer), Helmut Hauschild, Klaus Zacheial, Karl Demny, Dieter Swiatek, Gerhard Werner, Dieter Markgraf, Harald Schwarz. V.R.v.l.: Gerhard Kohl, Klaus Naumann, Günter Naumann, (Uwe Naumann), Lothar Falk.

Der Bau des Kegelbahngebäudes und die Blütezeit des Großgräfendorfer Kegelsports



Den Spatenstich für den Bau der Kegelanlage vollzog am 22. Juni 1960 der Großgräfendorfer Bürgermeister Albert Mierswa. Man nahm sich vor, die Anlage bis zum Frühjahr 1963 fertig zu stellen. Die Sportfreunde gingen mit großem Elan an den Bau. Unter Führung Günter Johns und Karl Wehmanns wurden Tag- und Nachtschichten geleistet. In 10.500 freiwilligen Aufbaustunden wurde im Bauablauf ein enormer Vorlauf erreicht, so dass auch die Spezialfirmen ihren Anteil früher abschließen konnten. Bei der Kegelbahnweihe am 12. Juni 1962 - also 9 Monate vorfristig - erfuhr der Sportfreund Wehmann als ältester Kegler für seine mehr als 1.000 Arbeitsstunden eine besondere Würdigung. Einige Sportfreunde, darunter Otto Thierbach und Günter John, verzichteten zugunsten der Kegelanlage auf ihren Jahresurlaub. Von den Vertretern der Fachausschüsse im Bezirk und im Kreis wurde die Anlage als eine der schönsten in der Region eingestuft. Sie unterstrichen zugleich, dass die Sportgemeinschaft die zum Bau zur Verfügung gestellten Mittel verdiensterweise erhalten habe. Ende des Jahres 1961 waren rund 34 Prozent der Einwohner Mitglieder des Vereins. Hervorgehoben wurde die Unterstützung durch die LPG „Friedrich Engels“ Schafstädt und der Chemischen Werke Buna.

Auch sportlich wirkte sich die neue Kegelbahn sehr motivierend auf die Sportfreunde aus. Den Bahnrekord auf der neuen Anlage erzielte Helmut Köcher mit 483 Holz. Ein gleicher Rekord gelang dem Sportfreund Richard Fleischauer 1974 mit 473 Holz auf der Schafstädter Anlage. Diese Leistungen kamen nicht von irgendwo. Bis 1976 konnte der Verein nämlich

einen guten Mittelfeldplatz in der Kreisliga halten. In diese Zeit fielen auch der Kreismeistertitel der Senioren durch Karl Wehmann 1972, der Kreismeistertitel der weiblichen Jugend durch Ursula Walter 1973 und der Kreispokalsieg des Kreiswahlspielers Günter John 1974. Neben ihm spielten 1974 vier weitere Akteure aus Großgräfendorf in der Kreisauswahl. In der Blütezeit



Vor 50 Jahren, am 12. Juni 1962 wurde die neue Großgräfendorfer Kegelbahn am Sportplatz eingeweiht. Die Vereinsmitglieder der BSG Aufbau und die mit dem Verein verbundenen Einwohner Großgräfendorfs feierten dies mit einem Festumzug durch das Dorf. Auf dem obigen Bild zieht der Festtross gerade durch die heutige Strößener Straße.

des Großgräfendorfer Kegelsports nahmen fünf Mannschaften am aktiven Spielbetrieb teil. Die BSG Aufbau stellte zwei Herren-, eine Alt Herren-, eine Frauen- und eine Ju-

gendmannschaft. Trotz guter Ergebnisse bis Mitte der 70er Jahre, musste der Ligaspieldbetrieb nach der Saison 1975/76 komplett eingestellt werden. Nachdem sich einige

Spieler daraufhin der BSG Traktor Schafstädt anschlossen und andere den Kegelsport komplett aufgaben, wurde das Kegeln Ende der 70er zeitweise völlig eingestellt.



Karl Weihmann, Jahrgang 1894, zeichnete sich seit der Sektionsgründung 1951 durch unermüdlchen Einsatz für den Großgräfendorfer Kegelsport aus. Sportlich feierte er ausgezeichnete Erfolge, wie den Vizekreismeistertitel 1960. Seinen Beruf als Maurer konnte er nützlich bei dem Bau der Kegelbahn einbringen.

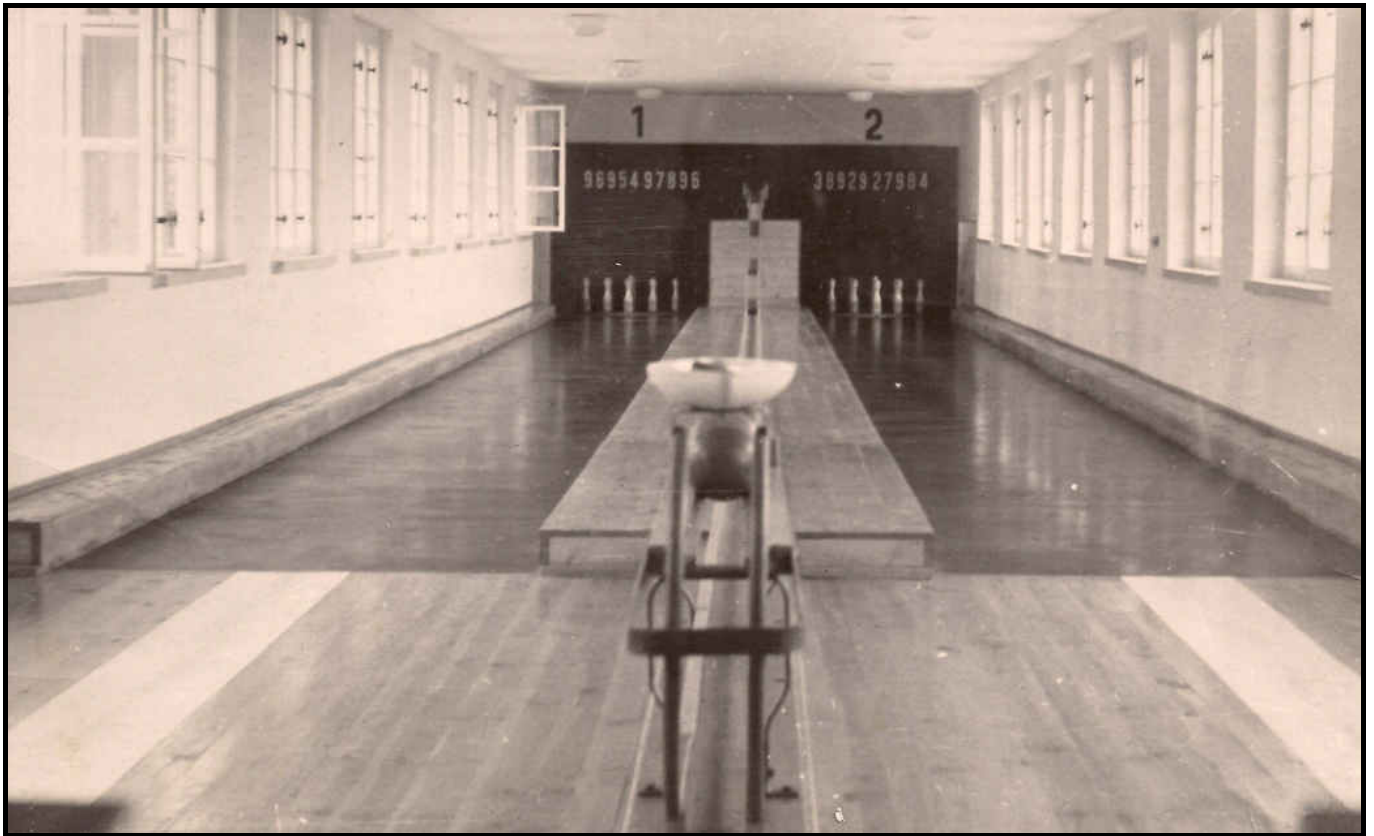


Richard Fleischhauer zeigte ebenfalls viel Einsatz beim Bau der Kegelbahn auf dem Sportplatzgelände. Zudem wartete er anschließend mit sehr guten Ergebnissen auf.

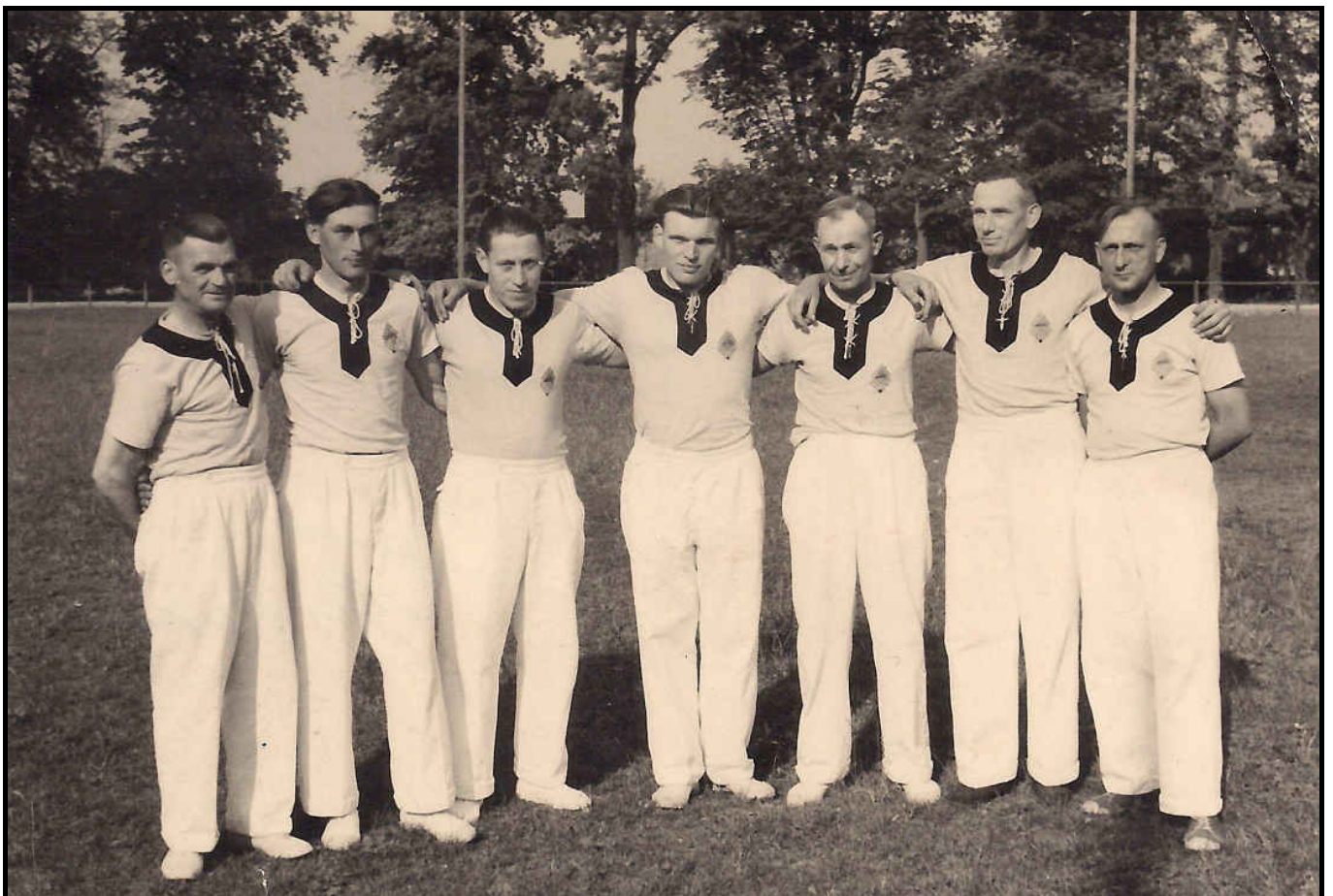


Zur Blütezeit des Großgräfendorfer Kegelsports wurde noch erfolgreich Nachwuchsarbeit betrieben. Ursula Walter, Jahrgang 1947, glänzte dabei 1973 mit dem 1. Platz bei der Kreismeisterschaft im Einzel der weiblichen Jugend.





Bei der Großgräfendorfer Kegelbahnanlage handelte es sich um zwei Bahnen mit Selbstaufstellung. Das Kegel aufstellen galt unter den Jugendlichen aus dem Dorf als gute Möglichkeit, um sich ein paar Groschen dazuzu verdienen.



Die Kegelmannnemannschaft Mitte 50er Jahre. V.l.: Christian Grimm, Helmut Köcher, Walter Zachäus, Günter John, Karl Weihmann, Richard Fleischhauer, Eberhardt Kayser.



Die Kegelfrauenmannschaft bei einer geselligen Veranstaltung Mitte 50er Jahre. Seit 1956 gab es eine Frauenkegelmansschaft im Verein. V.l.: Anna Fleischhauer, Frieda Winter, Ursula Schimpf, Edith Zachäus, Jürgen Hirsch, Irene John, Ursula Köcher, Erna Kraneis, Annelise Schmidt.

Beginn des Frauenhandballs in Großgräfendorf

1951 wurde neben der Sparte Kegeln auch die Sparte Handball

gegründet. Im Gegensatz zum Kegeln konnte sich der Handballsport allerdings zunächst nicht dauerhaft etablieren und wurde nur Anfang der 50er Jahre aktiv in Großgräfen-

dorf betrieben. Spartenleiterin war damals die Sportfreundin Brigitta Wagner. Der weiblichen Jugendmannschaft gehörten knapp 20 Mitglieder an.

Sportgemeinschaft "Union" Großgräfendorf
 Großgräfendorf, den 23.8.51.

Handballkampf.

SG. Delitz/B. gegen SG. Union Großgräfendorf.

Am Sonntag, den 26. August 51 tritt zu dem Sportfest in Delitz am Berge folgende Handballelf der weiblichen Jugend an:

Gießler, Inge
 Birkner, Irmgard Werner, Veronika
 Klinz, Rosemarie Lange, Gertraud Gießler, Dorothea
 Antony, Hilde Heinrich, Ursula Wagner, Brigitta, Zorn, Ilse Meyer, H.

Spielbeginn: 14 Uhr
 Abfahrtszeit: 13 Uhr mit Fahrrad.
 Alles weitere ist von der Spartenleiterin Sportfreundin Brigitta Wagner zu erfahren!
 F.d. R.

i.V. *[Signature]*
 Sportgemeinschaftsleiter.

Boom im Frauenhandball in den 60ern und Anfang der 70er Jahre

Unter fachlicher Anleitung Günter Fiedlers, Übungsleiter der BSG Chemie Bad Lauchstädt, unterstützt durch Werner Sarnowski, konnte in den 60er Jahren eine Großgräfendorfer Frauenhandballmannschaft den Punktspielbetrieb auf Kreisebene aufnehmen. Abteilungsleiterin war im Neugründungsjahr 1960 Inge Naumann. Ab 1961 besetzte Renate Lange diesen Posten, Ende der 60er übernahm Rolf Winter den Abteilungsvorsitz. Die sehr starke Frauenmannschaft war

bei den Kreismeisterschaften immer auf den vorderen Rängen platziert und konnte anschließend mehrere Jahre die Zugehörigkeit zur Bezirksliga sichern. Leistungsträger waren unter anderem die Kreisauswahlspielerinnen Elfriede Müller und Renate Becker, die großen Anteil an der mehrjährigen Zugehörigkeit in der Bezirksklasse hatten.

Die Mannschaft, die 1966 einen Generationswechsel zu verzeichnen hatte, erreichte in der Folgezeit bei der Spartakiade und den Kreismeisterschaften mitunter gute bis sehr gute Ergebnisse. Zu nen-

nen ist insbesondere das Spieljahr 1969/70, in dem die Frauen Kreismeister im Hallenhandball wurden und die weibliche Jugend A den Kreismeistertitel im Kleinfeldhandball errang. Darüber hinaus gelangen den A-Juniorinnen ein ausgezeichnete zweiter Platz bei der Kinder- und Jugendspartakiade 1969 sowie der Gewinn der Kinder- und Jugendspartakiade 1970.

Bedauerlicherweise konnte auch diese Abteilung nur knapp zwei Dekaden die Teilnahme am aktiven Punktspielbetrieb aufrecht erhalten.



Die erfolgreiche Großgräfendorfer Juniorenmannschaft nach einem Spiel. H.R.v.l.: Schiedsrichter, Gastspielerin, Gastspielerin, Gastspielerin, Hannelore Hein, Gastspielerin, Renate Wenzel, Gastspielerin, Birgit Heinemann, Gastspielerin, Gastspielerin, Inge Stephan, Elfriede Müller, Heidrun Knecht, Übungsleiter Günter Fiedler, Verantwortlicher vom Kreis, Abteilungsleiter Rolf Winter. V.R.v.l.: Gastspielerin, Eva Heinel, Torhüterin Ilona Grumbach, Gastspielerin, Gastspielerin, Gastspielerin, Gastspielerin, Hannelore Reichardt, Gastspielerin.



Gemeinsames Foto nach einem Spiel der BSG Aufbau Großgräfendorf gegen eine polnische Auswahl. H.R.v.l.: Gast, Schiedsrichter, polnische Trainer, Gastspielerin, Elfriede Müller, Gastspielerin, Renate Wenzel, Inge Stephan, Renate Becker, Gastspielerin, Karin Grolms, Marlene Kieper, Gast, Erika Witkovsky, Rolf Winter. M.R.v.l.: Gastspielerin, Hannelore Hein, unbekannt, Gastspielerin, Renate Grübsch, Birgit Heinemann, Werner Sarnowski. V.R.v.l.: Gastspielerin, Gastspielerin, Gastspielerin, Gastspielerin, Gastspielerin, Gastspielerin.



Im Anschluss an das Spiel gegen die polnische Auswahl folgte ein Kameradschaftsabend in Großgräfendorf.

Die 70er Jahre - Der schleichende sportliche Niedergang

Die 60er Jahre leiteten sowohl in den Sektionen Kegeln und

Handball als auch im Fußball die Blütezeit der sportlichen Entwicklung der BSG Aufbau Großgräfendorf ein. Konnte der Verein bis Mitte der 70er Jahre noch an diese Erfol-

ge anknüpfen, begann Ende dieses Jahrzehnts ein schleichender Abwärtstrend, der seinen negativen Höhepunkt im Folgejahrzehnt erreichen sollte.



Die Großgräfendorfer Fußballer können beim eigenen Sportfest 1971 auf eine erfolgreiche Spielerie zurückblicken, schließlich erreichten sie 1970/71 einen respektablen 5. Platz in der 1. Kreisklasse, der höchsten Spielklasse auf Kreisebene. V.l.: Günter Naumann (Trainer), Siegfried Swiatek, Harry Falk, Gerhard Kohl, Gerhard Werner, Wolfgang Feyerabend, Walter Theiß, Herbert Heidel, Lothar Falk, Klaus Naumann, Karl Demny, Wolfgang Wachtel, Dieter Markgraf, Rolf Winter.



Die Großgräfendorfer Junioren (hier 1975/76) spielten in den 70er Jahren in der Kreisklasse zumeist eine gute Rolle. Doch gelang es in den Folgejahren nicht, alle Leistungsträger in den Männerbereich zu integrieren. H.R.v.l.: Rolf Winter, Burkhard Naumann, Rolf Eckart, Uwe Scheler, Roland Witkowsky, Ronald Kramer, Reinhard Naumann, Uwe Hildebrandt, Peter Ehrhardt, Dieter Markgraf (Trainer), Günter Naumann. M.R.v.l.: Burkhard Matheis, Peter Müller, Detlef Hildebrandt, Reiner Zänker, Ralph Hülsebusch, Egbert Birkner. V.R.: Lutz Wedler.

**Der sportliche Zusammenbruch
Ende der 80er Jahre**

Nach drei Spieljahren in der 2. Kreisklasse gelang der Großgräfendorfer Fußballmännermannschaft 1979 der wiederholte Aufstieg in die 1. Kreisklasse. Dort verblieb unser Verein bis zum Abstieg in der Saison 1980/81 noch zwei Jahre. In der nun folgenden Zeit war das bedauerliche Ausscheiden einiger Leistungsträger durch den Verein nicht zu kompensieren. Die Fußballmannschaft rutschte 1984 sogar in die 3. Kreisklasse ab und belegte dort im Spieljahr 1985/86 den letzten Tabellenplatz. In vier der sieben Rückrundenspartien war es nicht möglich, eine Mannschaft aufzustellen. Dies bedeutete nicht nur den letzten Platz in der Fair-Play-Tabelle, sondern auch den Ausschluss aus dem aktiven Punktspielbetrieb:

„Laut Beschluss des KFA-Fußball Merseburg, wird die Gemeinschaft von Aufbau Großgräfendorf für das Spieljahr 1986/87 aus dem Punktspielbereich ausgeschlossen. Dieser Gemeinschaft soll hiermit die Möglichkeit gegeben werden, mittels abgeschlossener

Freundschaftsspiele, den Beweis zu erbringen, daß zu Heim- und zu Auswärtsspielen angetreten wird. Es kann nur zum Teil, bei aller objektiven Schwierigkeiten dieser Gemeinschaft, Verständnis des häufigen Nichtantretens aufgebracht werden.“

Da es in der Sektion Kegeln ähnliche Personalprobleme gab, musste hier bereits 1976 der reguläre Spielbetrieb eingestellt werden. Einige Spieler wechselten nach Schafstädt, einige hörten ganz mit dem Kegeln auf. Jedoch kam es in dieser Zeit nicht zur Auflösung beider Sparten und aller Mannschaften, vielmehr beschränkten sich die übrig gebliebenen Mannschaften vorerst auf den wettkampffreien Freizeitbereich. Bereits 1981 hatte sich die Volkssportkegelmannschaft Großgräfendorf gegründet. Dabei wurden zu Gründungsbeginn jedoch nicht die vormals aktiven Großgräfendorfer Kegler berücksichtigt. Die Personalnot im aktiven Spielbetrieb insgesamt bleibt mit Blick auf die ständig wachsenden Mitgliederzahlen eigentlich unerklärlich. Im Jahr 1985 zählte die BSG Aufbau nunmehr schon deutlich über 300 Vereinsmitglieder.

Im Krisenjahr 1987 übernahm Burkhard Naumann den Vereinsvorsitz von seinem langjährig verdienten Vorgänger Rolf Winter. Ihm standen Wolfgang List als 2. Vorsitzender und Christina Heinemann als Kassierer zur Seite. Bis zum Wendejahr 1990 ruhte der aktive Spielbetrieb in allen Sektionen der BSG Aufbau Großgräfendorf.



Die 13 Gründer der Volkssportkegelmannschaft Großgräfendorf



Die „alten Hasen“ sind in die Jahre gekommen und die nachfolgende Generation kann die Lücke nicht schließen.



Fußballmannschaft der BSG Aufbau: H.R.v.l.: Johann Kiefer, Dieter Markgraf, Günter Naumann, Martin Kohl, Heinz Wedler, Gerhard Werner, Gunter Hoffmann, Herbert Keppler, Helmut Hauschild, Dieter Swiatek, Wasniewski (Schiedsrichter), Rolf Winter (1. Vereinsvorsitzende). V.R.v.l.: Klaus Naumann, Karl Demny, Ferdinand Petrovsky, Helmut Vollmar, Rudi Vollmar, Walter Theiß.



1984 trat die BSG Aufbau Großgräfendorf anlässlich des 50jährigen Jubiläums der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr gegen die BSG Chemie Ammendorf (heute SV Grün-Weiß Ammendorf) an. Für Großgräfendorf laufen hier Helmut Hauschild (2. v. l.) und Andreas Busch (4. v. l.) auf. Zwei Jahre später, nach dem Ausschluss vom Punktspielbetrieb, waren solche freundschaftlichen Vergleiche die einzige Möglichkeit, sich mit anderen Mannschaften zu messen.

Zahlen, die den sportlichen Niedergang im Großgräfendorfer Fußballsport in den Achtzigern belegen:

Tabelle 1985/86 (AK 17/18)		Sp	S	U	N	Tore	T-Diff.	Punkte
1.	Stahl Merseburg	14	13	0	1	82-10	72	26-2
2.	Chemie Bad Dürrenberg	14	9	1	4	54-29	25	19-9
3.	Aktivist Geiseltal Mitte	14	9	0	5	48-19	29	18-10
4.	Aktivist Geiseltal	14	8	1	5	53-17	36	17-11
5.	Chemie Lützkendorf	14	6	1	7	44-44	0	13-15
6.	Chemie Buna Schkopau II	14	5	2	7	40-59	-19	12-16
7.	Traktor Zöschen	14	2	1	11	16-48	-32	5-23
8.	Aufbau Großgräfendorf	14	1	0	13	13-124	-111	2-26

Die beiden Pluspunkte der Großgräfendorfer Junioren resultieren aus dem Nichtantreten von Traktor Zöschen beim Punktspiel Nr. 40 vom 24.11.1985. Das Spiel wurde mit 2:0 Punkten und 3:0 Toren für die AK 17/18 der BSG Aufbau Großgräfendorf gewertet.

Tabelle 1985/86 (3. Kreisklasse)		Sp	S	U	N	Tore	T-Diff.	Punkte
1.	Vorwärts Merseburg (A)	14	14	0	0	89-7	82	28-0
2.	Aktivist Großkayna (A)	14	10	1	3	49-25	24	21-7
3.	Traktor Günthersdorf II	14	7	3	4	38-15	23	17-11
4.	Chemie Spergau II	14	5	2	7	20-52	-32	12-16
5.	Traktor Kötzschau II	14	4	2	8	25-38	-13	10-18
6.	Chemie Bad Dürrenberg-Süd III	13	3	2	8	18-39	-21	8-18
7.	Chemie Bad Dürrenberg-Süd II	14	3	2	9	19-54	-35	8-20
8.	Aufbau Großgräfendorf	13	3	0	10	24-52	-28	6-20

Das Spiel Nr. 60 der Spielserie 1985/86 zwischen Großgräfendorf und Chemie Bad Dürrenberg-Süd III fiel aus und wurde nicht nochmals angesetzt. Insgesamt traten die Großgräfendorfer folglich nur in zwei der sechs verbleibenden Rückrundenpartien an, was den KFA-Fußball Merseburg dazu nötigte, die Großgräfendorfer für die Folgesaison vom Spielbetrieb auszuschließen. Bis zur Wende sollte keine Großgräfendorfer Mannschaft mehr am Punktspielbetrieb teilnehmen.

Fairplaytabelle 3. Kreisklasse 1985/86		gelbe Karte	rote Karte	nicht angetreten	Gesamtpunkte
1.	Traktor Kötzschau II	0	0	0	0
2.	Vorwärts Merseburg	1	0	0	2
3.	Traktor Günthersdorf II	1	0	0	2
4.	Chemie Bad Dürrenberg III	1	0	0	2
5.	Aktivist Großkayna	2	0	0	4
6.	Chemie Spergau II	1	1	1	92
7.	Chemie Bad Dürrenberg-Süd	2	0	2	104
8.	Aufbau Großgräfendorf	5	0	4	210

Wie in der Punktetabelle reihte sich die BSG Aufbau Großgräfendorf auch in der Fairplaytabelle abgeschlagen auf dem letzten Platz ein. Dies resultierte vor allem aus den vier nicht angetretenen Rückrundenpartien. Zu lange bildeten die erfahrenen Spieler, die bereits in den 70ern und zum Teil, wie Dieter Markgraf, Ferdinand Petrovsky oder Rudi Vollmar, schon in den 60ern die Stützen der Mannschaft waren, das Kerngerüst. Die Integration von ausreichend talentierten Nachwuchsspielern gelang nur bedingt, obwohl das Potential in den Nachwuchsmannschaften durchaus vorhanden war. Als die alten Recken in die Jahre kamen und schließlich ihre Fußballschuhe an den Nagel hängten, resultierte daraus ein deutlicher Qualitätsverlust. Selbst der Einsatz von in der Nähe stationierter, russischer Soldaten, wie Sergej Konbratenko, Sergej Kowatsch oder Andre Worabjew ab 1983, konnte den Niedergang nicht verhindern.

Exkurs: Die Landsportfeste in Großgräfendorf von 1959-1981

Seit der Neugründung des Großgräfendorfer Sportvereins unter dem Namen SG Union Großgräfendorf am 16. Mai 1946 stand neben der Teilnahme am aktiven Spielbetrieb stets auch die Erbringung eines kulturellen Beitrags zum Dorfleben im Fokus der Vereinsführung. Dabei wollte der Sportverein an die Tradition der Zeit von der Gründung des Jahnschen Turnvereins bis zur Auflösung im 2. Weltkrieg anknüpfen, in welcher der Verein einen Eckpfeiler des Großgräfendorfer Kulturlebens bildete.

Neben den Heimatfesten und den alljährlich durchgeführten Turnierveranstaltungen, bildete das Großgräfendorfer Landsportfest eine zentrale Rolle im Kulturleben des Sportvereins in der Deutschen Demokratischen Republik. Dieses wurde erstmals im Zeitraum vom 11. bis 19. Juli 1959 von der BSG Aufbau Großgräfendorf veranstaltet. Eröffnet wurde das Sportfest mit den Einleitungskämpfen im Kegeln. Am 12. Juli folgte nach einem Festumzug die offizielle Weihe des Großgräfendorfer Sportlerheims. Der erste Spatenstich war am 01. Mai 1956, dem Tag der Arbeit in der ehemaligen DDR, vollzogen worden. In den folgenden Tagen wurde ein umfangreiches Sportprogramm mit Wettkämpfen im Fußball, Kegeln und Tischtennis sowie Vorführungen in Turnen, Gymnastik und Judo dargeboten. Des Weiteren bestand die Möglichkeit, das Sportabzeichen der DDR abzulegen. Der Sportlerball mit Siegerehrungen in der Konsum-Gaststätte rundete das I. Landsportfest schließlich ab.

Drei Jahre später wurde das II. Großgräfendorfer Landsportfest durchgeführt. Anlass hierfür war ein ähnlicher wie beim I. Landsportfest, die Einweihung der Kegelbahn am 10. Juni 1962, welche ebenfalls nach einem großen Festumzug vollzogen wurde. Den Spatenstich für den Bau der Kegelanlage vollzog knapp zwei Jahre zuvor, am 22. Juni 1960, Bürgermeister Albert Mierswa. Man nahm sich vor, die Anlage bis zum Frühjahr 1963 fertig zu stellen. Da die Sportfreunde aber mit großem Elan an den Bau gingen

und unter Führung des Sektionsleiters Karl Weihmann und Günter John in Tag und Nachtschichten circa 10.500 freiwillige Aufbaustunden leisteten, wurde im Bauablauf ein enormer Vorlauf erreicht, so dass auch die Spezialfirmen ihren Anteil früher abschließen konnten. Bei der Bahnweihe erfuhr der Sportfreund Weihmann als ältester Kegerler für seine mehr als 1.000 Arbeitsstunden eine besondere Würdigung. Von den Vertretern der Fachausschüsse im Bezirk und im Kreis wurde die Anlage als eine der schönsten in der Region eingestuft. Ein weiteres Highlight bildete der internationale Fußball-Großkampf zwischen der BSG Aufbau und der Sowjetischen Armeeauswahl Merseburg. Ansonsten wurden ähnliche Veranstaltungen, wie schon drei Jahre zuvor, durchgeführt. Im sportlichen Bereich wurde die Veranstaltung, die bis zum 17. Juni andauerte, noch um mehrere Handballvergleiche erweitert. Tischtennis, Judo, Gymnastik und Turnen waren dagegen nicht mehr im Programm enthalten.

Das III. Großgräfendorfer Landsportfest fand in einem etwas kleineren Rahmen statt. Auch gab es im Jahr 1964 keinen außergewöhnlichen Anlass für die Festwoche, die im Zeitraum vom 17. bis zum 24. Mai an vier Tagen veranstaltet wurde. Neben Kegel- und Fußballwettspielen wurde zudem eine Sportwerbeveranstaltung in Judo, Turnen und Radball durchgeführt. Ein Sportlerball sowie eine zusätzliche Tanzveranstaltung sorgten neben viel Schweiß auch für den notwendigen Spaß.

Vom 11. bis 18. Juni 1967 wurde das IV. Landsportfest unter dem Leitspruch „Jedermann an jedem Ort - einmal in der Woche Sport“ durchgeführt. Während sich die aktiven heimischen Fußball-, Handball- und Kegelmanschaften mit auswärtigen Vereinen maßen, wurden für Freizeitsportler die Dorfmeister im Kegeln, Schach und Schießen ermittelt.

Das V. und VI. Landsportfest in den beiden Folgejahren wurde

jeweils an nur einem Tag durchgeführt und beinhaltete je ein Fußball-, Kegel- und Handballturnier mit abschließendem Sportlerball.

1971 gab es wieder einen großen Anlass für eine Festveranstaltung. Das VII. Landsportfest stand unter dem Motto „25 Jahre BSG Aufbau Großgräfendorf“. wobei angemerkt werden muss, dass diese 25 Jahre seit der Neugründung des Großgräfendorfer Sportvereins 1946 auch die Anfangsjahre unter dem Namen Union beinhalteten. Am Wochenende des 12. und 13. Juni standen traditionell Fußball-, Handball- und Kegelvergleiche an. Höhepunkt war sicherlich der Samstagabend, an dem der DDR-Oberligist SC Chemie Halle Box-Vergleichskämpfe vorführte. Zudem wurden verdiente Mitglieder ausgezeichnet, ein Film über die Einweihung der Kegelbahn ausgestrahlt und ein großer Sportlerball durchgeführt.

Wiederum am Wochenende des 12. und 13. Juli, nur fünf Jahre später, fand anlässlich des 30-jährigen Bestehens des VIII. Großgräfendorfer Landsportfest statt. Neben den Kegel- und Fußballveranstaltungen und dem abschließenden Sportlerball wurden 1976 keine besonderen Attraktionen dargeboten.

1977 und 1978 wurden das IX. und X. Großgräfendorfer Landsportfest veranstaltet. Dabei kamen die traditionellen Großgräfendorfer Sportarten zur Austragung. Am 18. und 19. Juni 1977 wurden Fußball-, Handball- und Kegelwettkämpfe veranstaltet, am 01. und 02. Juli 1978 nur Fußball- und Kegelvergleiche.

Das letzte dokumentierte Landsportfest vor der deutsch-deutschen Wiedervereinigung fiel ins Jahr 1981. Dabei handelte es sich um eine stark aufgefächerte dreitägige Veranstaltung (24.06., 27.06., 04.07.) zum 35. Jubiläum der BSG Aufbau. Neben Fußball und Kegeln stand auch eine „Fahrt ins Blaue“ für Kinder und Jugendliche auf dem Programm.



Zwar rollte der Ball Ende der 80er Jahre nur noch im Freundschaftsspielbetrieb, allerdings tat dies der guten Stimmung bei den jährlichen Festveranstaltungen, wie hier zu Pfingsten, keinen Abbruch.



Wiederbelebung des Sportvereins in den 90er Jahren und Umbenennung in Sportvereinigung Großgräfendorf e.V.



Nach der deutsch-deutschen Wiedervereinigung wurde der Verein 1990 unter dem Namen „Sportvereinigung Großgräfendorf e.V.“ als eingetragener Verein registriert. Dies gab noch einmal einen neuen Anstoß und so wurde nach vier Jahren wettkampffreiem Freizeitsport noch im gleichen Jahr der reguläre Spielbetrieb der Fuß-

ballabteilung in der 1. Kreisklasse wieder aufgenommen. Die ersten Übungsleitertätigkeiten wurden von Uwe Hauschild, Maik Heinel und Günter Naumann übernommen. Nach Zuordnung zur 2. Kreisklasse, in Verbindung mit der Kreisfusion der Landkreise Merseburg und Querfurt, misslang der Aufstieg im ersten Jahr des neu gegründeten KFV Merseburg-Querfurt noch denkbar knapp. 22 Siege reichten, bei drei Niederlagen und einem Un-

entschieden, nicht aus und so musste der SG Spergau im Spieljahr 1994/95 der Vortritt gelassen werden. In der folgenden Spielzeit gelang schließlich unter Regie von Günter Naumann souverän der Wiederaufstieg in die 1. Kreisklasse. Maßgeblich daran beteiligt war unter anderem Topstürmer Mike Wedler, der in diesen zwei Spielzeiten 87 der insgesamt 260 Treffer erzielte.



Die Fußballmannschaft der SV Großgräfendorf Anfang der 90er Jahre. H.R.v.l.: Bernd Heinemann, Egbert Birkner, Reinhart Heinel, Tino Rendke, Helmut Hauschild, Carlo Schneider, Maik Heinel, Mario Fleischauer. V.R.v.l.: Andreas Zänker, Ralf John, Uwe Müller, Uwe Hauschild, Mike Rothermund, Mike Wedler.



Die Abschlusstabellen der Herrenfußballmannschaft der Sportvereinigung Großgräfendorf 1994/95 und 1995/96

Tabelle – 2. Kreisklasse Merseburg-Querfurt (Staffel 2) 1994/95					Tabelle – 2. Kreisklasse Merseburg-Querfurt (Staffel 2) 1995/96				
		Sp	Tore	Punkte		Sp	Tore	Punkte	
1.	SG Spergau 1891	26	139-19	48-4	1.	SV Großgräfendorf	32	163-24	83
2.	SV Großgräfendorf	26	97-22	45-7	2.	SV Gröst	32	139-36	77
3.	SV Gröst	26	121-30	40-12	3.	Gatterstädter SV 1952 (A)	32	102-34	69
4.	VfB Bad Lauchstädt II	26	96-34	40-12	4.	LSG Klobikau 1899 II	32	113-42	68
5.	SV Germania Schafstädt II	26	75-29	33-19	5.	VfB Bad Lauchstädt II	32	113-45	64
6.	SC Obhausen 1929 II	26	46-77	23-29	6.	SV Grün-Weiß Nemsdorf (A)	32	102-54	62
7.	SV 1884 Delitz am Berge II	26	51-78	22-30	7.	Alberstedter SV 1920 (A)	32	61-50	51
8.	SV 46 Barnstädt II	26	45-86	21-31	8.	VfL Roßbach 1921 II	32	64-72	45
9.	LSG Klobikau 1899 II	26	46-79	19-33	9.	SV BW 1921 Farnstädt II (A)	32	61-63	44
10.	SV GW Langeneichstädt II	26	55-79	18-34	10.	VfL Querfurt 1980 II (A)	32	65-91	40
11.	VfL Roßbach 1921 II	26	30-81	16-36	11.	SC Obhausen 1929 II	32	50-92	31
12.	SV 90 Vitzenburg II	26	45-76	14-38	12.	SV Germania Schafstädt II	32	49-69	30
13.	Schraplauer SV II	26	32-113	13-39	13.	SV 1884 Delitz am Berge II	32	43-108	29
14.	Gatterstädter SV 1952 II	26	26-101	12-40	14.	SV 90 Vitzenburg II	32	67-115	27
					15.	SV 46 Barnstädt II	32	46-122	22
					16.	Schraplauer SV II	32	40-132	17
					17.	SV GW Langeneichstädt II	32	33-162	15

1999/2000, vier Jahre nach dem Aufstieg der Fußballmännerteam in die 1. Kreisklasse, konnte unter Interimstrainer Marcel Kohler, der in der Winterpause die Verantwortung für das Team übernommen hatte, sogar der erstmalige Aufstieg in die Kreisliga realisiert werden. Zuvor trainierte Ralf Kobyl-

ka zweieinhalb Jahre die SVG. In dessen Amtszeit fiel auch der absolute sportliche Höhepunkt der Vereinsgeschichte in den 90er Jahren - das Erreichen des Finales im DFB-Kreispokal 1998. Hier unterlag die Kobylka-Elf dem SV 46 Barnstädt in Querfurt, trotz eines extra gecharterten Fanbusses, mit 1:3.



Seit 1997 laufen die SVG-Sportler unter der blau-rotten Doppelraute auf, welche ein wenig an das alte Aufbau-Wappen erinnert.



Die Endspielmannschaft der Sportvereinigung Großgräfendorf vor dem Kreispokalfinale 1998 gegen den SV 46 Barnstädt. H.R.v.l.: Helmut Hauschild (Abteilungsleiter), Michael Schukies, Alexander Matthes, Oliver Böldicke, Torsten Swiatek, Reinhart Heinel, Mario Fleischhauer, Uwe Hauschild, Mehmed Tasakovic, Tino Rendke, Ralf Kobylka (Trainer). V.R.v.l.: Olaf Bunzel, Enrico Müller, Peter Schultes, Egbert Birkner, Klaus-Dieter Moser, Mike Wedler, Mike Rothermund, Zdravko Stevanovic.

Ab 1994 nahmen sich die Fußballer unter Federführung von Sportfreund Maik Heinel verstärkt der Jugendarbeit an. Resultat dieser Bemühungen war die Meldung einer B-Junioren-Mannschaft für den regulären Wettspielbetrieb (1996). Spätere Leistungsträger wie

Böldicke, Gabriel, Grasemann oder Scheffel entstammen dieser Nachwuchsarbeit. Für das Spieljahr 1997/98 konnten dann gleich drei Juniorenteams (E, D, B) gemeldet werden. Die B-Junioren erreichten in dieser Spielzeit immerhin das Pokalhalbfinale, in dem sich die

Heinel-Elf dem SV Merseburg-Meuschau knapp mit 4:2 n.V. geschlagen geben musste. Ab der Saison 2000/01 war schließlich zunächst keine Nachwuchsmannschaft mehr am Wettspielbetrieb beteiligt.



In den nostalgischen, nicht ganz den Vereinsfarben entsprechenden blau-gelben Baumwolltrikots aus vergangenen DDR-Zeiten, in denen schon mehrere Generationen vorher die Fahnen der SVG-Vorgängervereine hochhielten, traten die Großgräfendorfer C-Junioren im Mai 1995 zu ihrem ersten Freundschaftsspiel beim Gatterstädter SV an. H.R.v.l.: Maik Heinel (Trainer), René Hommel, Matthias Böldicke, Tom Geier, Michael Böldicke, Andreas Dübner, Jan Wunderlich, Paul Kanigs, Fabian Schröder. V.R.v.l. Kevin Stefan (Fan), Tino Schönert, Patrick Gabriel, Ralph Mennicke, René Grasemann, Marcel Zänker (Kapitän), Mike Wegener, Manuel Aßmann, Nico Scheffel.

Bei den Keglern schlugen alle Bemühungen fehl wieder in den regulären Spielbetrieb über zu gehen. Jedoch existieren mehrere Gruppen, welche im Freizeitbereich aktiv sind. In der Kegelbahn wurde 1996 eine automatische Aufstellanlage installiert. Im Jahre 1997 wurde die Abteilung Volleyball gegründet. Allerdings wurden diese Aktivitäten 1999 wieder eingestellt. Schließlich wurde 1999 die Abteilung Aerobic gegründet, welche sich unter der Leitung Birgit Pekels bis zu ihrer Auflösung 2005 großer Resonanz erfreute.

Seit der Gründung der Abteilung Aerobic hatten weibliche Mitglieder eine Alternative zum Kegelsport, um sich sportlich aktiv im Verein zu betätigen. Da sich im verflixten siebten Jahr jedoch keine Übungsleiterin mehr fand, wurde die Abteilung 2005 aufgelöst.



Stagnation nach der Jahrtausendwende

Nach dem Aufstieg betreute Marcel Kohler die SV Großgräfendorf, in deren Premierensaison in der Kreisliga, zunächst weiter. Allerdings kam es nach internen Querelen bereits im Herbst 2000 zum Trainerwechsel. Fortan zeichnete sich Maik Heinel für die Fußballmännermannschaft verantwortlich und führte diese auf einen sehr guten 9. Tabellenplatz. Im Folgejahr startete das Heinel-Team, mit Rang Acht in der Hinrundentabelle, zunächst ähnlich erfolgreich in das neue Spieljahr, welches nach einer desolaten Rückrunde jedoch auf Rang 15 abgeschlossen wurde und den Niedergang in die 1. Kreisklasse bedeutete. Trotz einiger kurioser Schiedsrichterentscheidungen ist der Hauptgrund in der eigenen Undiszipliniertheit zu suchen. So belegte die Mannschaft 2000/01 den letzten und 2001/02 den vorletzten Platz in der Fair-Play-Rangliste. In der Kreisklasse übernahmen Achim

Kittler und Peter Schultes das Team. Bis zur Winterpause schien der sofortige Wiederaufstieg noch ein Selbstläufer zu sein. Doch nachdem das Trainergespann Kittler/Schultes trotz des Herbstmeistertitels auseinanderbrach, konnte die nun von Schultes allein betreute Mannschaft die in sie gestellten Erwartungen in der Rückrunde nicht mehr erfüllen und rutschte gnadenlos ins Tabellenniemandsland ab. Da sich auch die Spieler mit dem Trainer überworfen hatten, übernahm wiederum Maik Heinel das Team für die Spielserie 2003/04. Dieser zeigte eine gegenläufige Bilanz und führte die SVG nach einer mäßigen Halbserie, aber ausgezeichneten Rückrunde wieder an die Spitze der Kreisklasse heran. 2004/05 wurde die angepeilte Rückkehr in die Kreisliga denkbar knapp am letzten Spieltag gegen den SV Grün-Weiß Langeneichstädt verpasst, wobei die SVG an 26 von 30 Spieltagen auf einen Aufstiegsplatz rangiert hatte, nur eben nach dem letzten Spieltag nicht.

Der Aufschwung der Abteilung Fußball seit dem Jahr 2005

Im Jahr 2005 konnte die SV Großgräfendorf erstmals seit mehr als 20 Jahren wieder zwei Männermannschaften für den aktiven Spielbetrieb melden. Seit dem Frühjahr des gleichen Jahres wurde zudem unter Verantwortung Peter Schultes wieder eine Frauenmannschaft ins Leben gerufen, die sich allerdings zunächst auf Freundschaftsspiele beschränkte. Im Folgejahr gelang es den Verantwortlichen, unter erneuter Federführung von Maik Heinel, sogar endlich wieder die Jugendarbeit im Verein aufzunehmen. In der Saison 2007/08 stieg die daraus entstandene F-Junioren-Mannschaft in den Ligabetrieb ein. Der größte Erfolg für den Verein war aber sicherlich der Wiederaufstieg der 1. Männermannschaft in die Kreisliga im Jahr 2006. Vier Jahre nach dem Abstieg in die 1. Kreisklasse, führte Trainer Michael Jähme das Team zurück in die höchste Liga auf Kreisebene.



Ralf Kobyłka 07/97 - 12/99 Marcel Kohler 01/00 - 10/00 Maik Heinel 10/00 - 06/02 Achim Kittler 07/02 - 12/02 Peter Schultes 07/02 - 06/03 Maik Heinel 07/03 - 09/05 Michael Jähme 09/05 - 06/07



Die Aufsteigermannschaft in die Kreisliga 2005/06. H.R.v.l.: Michael Jähme (Spielertrainer, seit 11.09.05), Tino Rendke, Marcel Kohler, Olaf Bunzel, Torsten Swiatek, Heiko Rähme, Michael Böldicke, Christoph Schmädicke. V.R.v.l.: Nico Scheffel, Mike Wedler, Michael Schukies, Nicky Stähr, Sebastian Heyn, David Wichmann, Marcus Murre, Marcel Eimicke. Nicht abgebildet: Manfred Feigl.



Der Meistermacher: Trainer Michael Jähme.



Endlich ist es soweit: Kapitän Swiatek präsentiert die Schale.



Oben: 2006 konnte endlich der Wiederaufstieg in die Kreisliga realisiert werden, der am letzten Spieltag ausgerechnet beim Ortsnachbarn in Schafstätt gefeiert werden konnte. Trotz des gleichzeitigen Abstiegs der Germania-Reserve zeigten sich diese als faire Verlierer und übergaben den SVGLern einen Blumenstrauß mit besten Glückwünschen zum Aufstieg.

Rechts: Aufstiegseuphorie pur: Dem offiziellen Teil folgten ausgelassene Feierlaune und unvergessene Momente bis in die tiefe Nacht hinein. Nachdem die Kreismeisterschaft bereits auf dem Germania-Sportplatz ausgiebig begossen wurde, zog der Jubeltross in den Bürgerraum des Feuerwehrdepots zu Großgräfendorf weiter.





Nachdem in den 90er Jahren das Vorhaben, langfristig den Frauenfußball in Großgräfendorf zu etablieren, misslang, sollte der zweite Anlauf einer Großgräfendorfer Frauenfußballmannschaft im Frühjahr 2005 andauernden Erfolg bringen. Fünf Monate nach den ersten Trainingseinheiten, trat folgendes Team Ende Juli 2005 anlässlich des Großgräfendorfer Sportfestes zum ersten Mal vor heimischer Kulisse an. H.R.v.l.: Torsten Swiatek (Trainer), Marion Krause, Alexandra Witkovsky, Nicole Trawiel, Katrin Krause, Heike Böhm, Christina Reichelt, Adina Mandel, Peter Schultes (Trainer). V.R.v.l.: Steffi Koch, Anja Ziem, Annett Hommel, Mandy Weihmann, Kerstin Brose, Manuela Ritter, Kathrin Stange, Antje Mennicke. Doch nur wenige der hier aufgeführten Spielerinnen sollten dem später von Swiatek alleinverantwortlich betreuten Team längerfristig erhalten bleiben.

Den kontinuierlichen Aufschwung machten vor allem eine gesunde wirtschaftliche Haushaltung und der ehrenamtliche Einsatz vieler freiwilliger Helfer möglich. Besonders hervorzuheben sind

hierbei exemplarisch der unermüdliche Einsatz von Helmut Hauschild (Leiter der Sektion Fußball seit 1990) und das ehrenamtliche Engagement von Hermann Rendke (Kegler und Vorstandsmitglied als

Kassenwart und Beisitzer von 1990 bis 2010). Auf die Initiative des 1. Vereinsvorsitzenden Uwe Hauschild gelang es dem Verein, Fördermittel für den Ausbau des Sportlerheims genehmigt zu bekommen. Leider



erlebte der schwer erkrankte Uwe Hauschild den 1. Spatenstich des Anbaus am 30. Juli 2006 nicht mehr. Der neue Sozialtrakt wurde unter der Federführung des Hauschild-Nachfolgers Maik Heinel am 8. Juni 2007 offiziell eingeweiht, welcher sich durch seine tiefe Identifikation mit und sein beharrliches Bemühen um den Verein seit den 90iger Jahren langsam zum Mr. SVG entwickelt hat. Ohne die Arbeit der vielen anderen Helfer zu mindern, können die Namen Helmut Hauschild und Maik Heinel mittlerweile schon fast als Synonyme für die Sportvereinigung Großgräfendorf verwendet werden.

Der erste Spatenstich zum Anbau des Sportlerheims. V.l.: der kommissarische Vereinsvorsitzende Maik Heinel, der Ingenieur des Bauprojektes, die Bad Lauchstädter Bürgermeisterin Maria Loos, der Abteilungsleiter Fußball Helmut Hauschild.





Nach zehnmonatigen Bauarbeiten lud die SV Großgräfendorf alle Mitglieder, Sponsoren und Fans zur offiziellen Einweihung des neuen Sozialtraktes des Sportlerheims ein. In Beisein vieler Vertreter aus Sport und Kommunalpolitik wurde am 08. Juni 2007 der Anbau seiner Bestimmung übergeben. Im Rahmenprogramm kamen zwei Fußballspiele zur Austragung. An-

schließend lud der Verein die zahlreich erschienen Gäste zum gemütlichen Beisammensein ein.

Eine Gedenktafel am neuen Sportlerheim erinnert an den langjährigen 1. Vorstandsvorsitzenden und Kapitän der Fußballmännermannschaft Uwe Hauschild, der sich stark für den Anbau eingesetzt hatte.



Mit diesen ausgezeichneten strukturellen Grundvoraussetzungen startete der Verein im Jahr 2008 erstmals mit fünf aktiven Mannschaften in den Punktspielbetrieb (2 Männer-, 1 Frauen-, 2 Juniorenmannschaften), wobei es sich bei den Nachwuchsteams um Spielgemeinschaften mit dem SV Germania Schafstädt handelte. Die 1. Männermannschaft, die in der Vorsaison die Qualifikation zur neu geschaffenen Kreisoberliga Saalekreis verpasste, startete weiter in der Kreisliga. Auch die 2. Männermannschaft schaffte es nicht, in ihrer Liga die Qualifikation zu realisieren und rutschte in die neu geschaffene 3. Kreisklasse ab. Unser Damenteam errang auf Anhieb den 1. Platz in der Kreisklasse, die F-Junioren wurden Hallenkreismeister

(inbegriffen die erstmalige Teilnahme einer Großgräfendorfer Mannschaft an den Hallenlandesmeisterschaften) sowie Kreispokalsieger und gewannen darüber hinaus die Goldmedaille bei den Kreis- Kinder- und Jugendspielen (KKJS). Ähnlich erfolgreich zeigten sich auch die E-Junioren, die ihre Spiele in Schafstädt austrugen, als Vizehallenkreismeister und Kreispokalsieger. In den folgenden Spieljahren waren es weiterhin die Frauen und Junioren, die sportliche Erfolge für den Verein einfuhren, während dessen die Männerteams in Pokal- und Ligabetrieb wenige Glanzpunkte setzen konnten. Zu nennen sind hier der Kreispokalsiege der Frauen unter Trainer Torsten Swiatek 2010/11 und 2011/12, der Kreismeisterschaftstitel der Frauen 2011/12 so-

wie die zahlreichen Erfolge der von Maik Heinel trainierten E-Juniorenmannschaft: Goldmedaille KKJS 2010, Hallenkreismeister und Teilnahme an den Hallenlandesmeisterschaften 2009/10 und 2010/11, Kreispokalsieger 2010/11, Staffelsieger und 3. Platz beim Kreismeisterschaftsfinale 2010/11. Für die Saison 2011/12 stellte die Sportvereinigung Großgräfendorf sogar sechs Mannschaften für den Punktspielbetrieb auf Kreisebene (2 Männer-, 1 Frauen-, 3 Juniorenmannschaften). In der Saison 2012/13 stößt noch ein zweites D-Junioren- sowie ein C-Junioren-Team hinzu. Zudem komplettieren eine Altherrenmannschaft, die Elternsportgruppe und das Bambini-Team im Freundschaftsspielbetrieb die Aktiven der Abteilung Fußball.



2007/08 verpasste die 1. Fußballmännermannschaft die Qualifikation für die neu geschaffene Kreisoberliga. H.R.v.l.: Helmut Hauschild (Abteilungsleiter Fußball), Marcel Eimicke, Dirk Franke, Martin Hepach, Patrick Gabriel, Sven Schönleiter, Tino Rendke, Michael Böldicke, Marcel Kohler, Jan Geier, Tilo Heyn (Trainer). V.R.v.l.: Tim Hottenrott, David Wichmann, Michael Schukies, Steffen Wehde, Reinhart Heinel, Nico Scheffel, Sebastian Heyn, Marcus Murre. Es fehlen: Olaf Bunzel, Michael Jähme (Co-Trainer). Seit dem konnte die Mannschaft kaum Glanz verbreiten und mehrere Jahre nur mit Mühe die Klasse halten.



Die zweite Männermannschaft tat sich nach ihrem Abstieg ähnlich schwer und konnte den direkten Wiederaufstieg im Spieljahr 2008/09 nicht realisieren. H.R.v.l.: Manfred Feigl, René Bauch, Christoph Schmädicke, Mario Kraneis, Reinhart Heinel. M.R.v.l.: Helmut Hauschild (Abteilungsleiter Fußball), Ralph Mennicke, Patrick Gabriel, Benjamin Wilke, Heiko Rähme, Sven Fischer, Peter Schultes, Nico Paschke (Betreuer), Falk Frischmann (Trainer). V.R.v.l.: Christian Kathe, Christian Bergner, Sebastian Kühn, Christian Mittag, Mike Wedler, Mike Rothermund, Steffen Wehde. Erst nach mehreren mageren Jahren in der 3. Kreisklasse, konnte im Spieljahr 2011/12 der Staffelsieg und die damit verbundene Rückkehr in die 2. Kreisklasse verwirklicht werden.

Der kontinuierliche Aufschwung der Abteilung Fußball seit dem Spieljahr 2005/06 im Überblick:

Junioren und Frauen sammeln Titel

		2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
SVG I	Liga	1. (KK) Aufstieg	10. (KL)	13. (KL)	10. (KL)	11. (KL)	7. (KL)	7. (KL)
	Pokal	1. HR	2. HR	2. HR	2. HR	1. HR	1. HR	2. HR
	HKM / HLM	ZR	ZR	ZR	VR	VR	VR	-
SVG II	Liga	8. (2. KK)	7. (2. KK)	11. (2. KK) Abstieg	4. (3. KK)	8. (3. KK)	4. (3. KK)	1. (3. KK) Aufstieg
	Pokal	1. HR	1. HR	-	-	-	-	-
	HKM / HLM	VR	VR	VR	-	-	-	-
Frauen	Liga	nur Test- spiele	nur Test- spiele	nur Test- spiele	1. (KK) Aufstieg	6. (KL)	3. (KL)	1. (UK)
	Pokal				AF	AF	1.	1.
	HKM / HLM				VR	VR	5.	3.
G-Jun.	Liga	kein Team	-	-	-	-	-	-
	Pokal		-	-	-	-	-	-
	HKM / HLM		-	-	-	-	-	-
	KKJS		3.	7.	5.	-	-	-
F-Jun. (2008/09 & 2011/12 JSG mit G. Schafstädt)	Liga	kein Team	kein Team	3.	3.	8.	8.	4.
	Pokal			AF	1.	1. HR	AF	AF
	HKM / HLM			VR	1. / ZR	VR	VR	VR
	KKJS			2.	1.	-	-	-
E-Jun. (2008/09 JSG mit G. Schafstädt)	Liga	kein Team	kein Team	kein Team	3.	5.	1. (3.)	7.
	Pokal				1.	VF	1.	1. HR
	HKM / HLM				2. / ZR	1. / ZR	1. / ZR	ZR
	KKJS				-	1.	-	-
D-Jun.	Liga	kein Team	kein Team	kein Team	kein Team	kein Team	kein Team	3.
	Pokal							HF
	HKM / HLM							ZR
	KKJS							-

Als sich unser Verein im Mai 2006 wieder der Jugendarbeit zuwendete, hätte wohl niemand gedacht, welche quantitativen und

qualitativen Ausmaße dieses Engagement annehmen würde. Sechs Jahre später jagen über 70 Kinder dem runden Leder nach und ein

Ende ist nicht abzusehen. Natürlich waren unsere 2000er, mit Unterstützung der angrenzenden Jahrgänge, die Vorreiter.

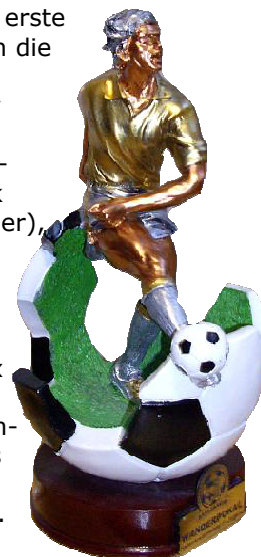


Jubel der Großgräfendorfer F-Junioren-Kreispokalsieger 2008/09 nach dem 10:1 Finalerfolg gegen die LSG Lieskau. V.l.: Jonas Wiedmer, Max Schandelle, Niclas Schimpf, Marc Plewa, Philipp von Reiche, Timmy Frischmann, Jörn Grzella, Sascha Wels und Kay Seidemann. Nicht auf dem Bild: Leon Kloß und Adrian Mattisseck.

Hallenkreismeisterschaftshattrick

2008/09-2010/11 wurde der Jahrgang 2000, verstärkt durch den 1999er bzw. 2001er, dreimal hintereinander Hallenkreispokalsieger und vertrat den Saalekreis folglich in diesen Jahren jeweils bei den Hallenlandesmeisterschaften.

2008/09 der erste Streich durch die F-Junioren.
 H.R.v.l.: Kay Seidemann, Florian Steinmetzer, Maik Heinel (Trainer), Marc Plewa, Jonas Wiedmer, Philipp von Reiche.
 V.R.v.l.: Max Schandelle, Timmy Frischmann, Niclas Schimpf, Sascha Wels.



2009/10 holte das Heinel-Team erneut den HKM-Titel, nun aber bei den E-Junioren. H.R.v.l.: Maik Heinel (Trainer), Timmy Frischmann, Paul Schubert, Marc Plewa, Paul Wanzek, Jonas Wiedmer. V.R.v.l.: Sascha Wels, Max Schandelle, Niclas Schimpf, Kay Seidemann, Philipp von Reiche.



2010/11 konnten die E-Junioren den Hallenkreismeistertitel verteidigen und somit den Hatrick perfekt machen.

H.R.v.l.: Max Schandelle, Jonas Wiedmer, Maik Heinel (Trainer), Marc Plewa, Sascha Wels, Timmy Frischmann.
V.R.v.l.: Kay Seidemann, Simon Michel, Niclas Schimpf, John Seidemann, Tobias Ollendorf.



Auch im Freiluftpokalwettbewerb agierten die Großgräfendorfer E-Junioren im Spieljahr 2010/11 äußerst erfolgreich. Ausgelassener Jubel nach dem Neunmeterschießen im Pokalhalbfinale. Durch das 4:6 beim SV Merseburg 99 zieht das Heinel-Team nach 2009 zum zweiten Mal ins Pokalfinale ein.



Die Großgräfendorfer E-Junioren-Kreispokalsieger 2010/11 nach dem 8:2 Finalerfolg gegen den SV Merseburg-Meuschau. H.R.v.l.: Tobias Ollendorf, Dominic Borowy, Sascha Wels, Marc Plewa, Maik Heinel (Trainer), Jonas Wiedmer, Timmy Frischmann, Simon Michel. V.R.v.l.: Adrian Mattisseck, John Seidemann, Kay Seidemann, Leon Kloß, Niclas Schimpf, Max Schandelle, Paul Wanzek, Jörn Grzella.



Auch die Großgräfendorfer Fußballerinnen errangen 2010/11 in einem dramatischen Finale mit 3:1 nach Elfmeterschießen gegen den SV Germania Kötzschau den Kreispokal und damit den größten Erfolg einer Großgräfendorfer Frauenmannschaft. H.R.v.l.: Manuela Eichmann, Constanze Heller, Christin Malzahn, Heike Böhm, Anke Losack, Kathrin Swiatek, Torsten Swiatek (Trainer). V.R.v.l.: Monique Meinhard, Theresa Ollendorf, Kerstin Brosse, Sabine Hennig, Sandra Prosche, Denise Hennig.



Oben: 2011/12 konnte die Großgräfendorfer Frauenmannschaft den Kreispokal souverän verteidigen. Im Endspiel im Merseburger Stadtstadion wurde der TSV 78 Holleben nach Toren von Sandra Prosche und 3x Theresa Ollendorf mit 4:1 niedergelagert. H.R.v.l.: Torsten Swiatek (Trainer), Monique Meinhard, Manuela Eichmann, Christin Malzahn, Kathrin Swiatek, Denise Hennig. V.R.v.l.: Theresa Ollendorf, Kerstin Brose, Sabine Hennig, Constanze Heller, Sandra Prosche. Es fehlen: Heike Böhm, Eileen Harport, Stefanie Seidemann. Unten: Anschließend entschieden die Swiatek-Schützlinge auf dem Bad Dürrenberger Sportplatz auch das Kreismeisterschaftsendspiel gegen den SV Germania Kötzschau mit 3:2 für sich und sicherten sich somit das Double.





Die Rekordtorschützen der Sportvereinigung Großgräfendorfer unter sich. Mike „Mobby“ Wedler (links) war in den 90er Jahren der mit Abstand treffsicherste SVG-Angreifer. Nico Scheffel stürmte noch einige Jahre mit Mobby zusammen und war im vergangenen Jahrzehnt, in dem er regelmäßig die Torjägerkrone der 1. Kreisklasse bzw. Kreisliga erringen konnte, der absolute Toptorjäger der Großgräfendorfer. In bisher 13 Spielserien erzielte er immerhin knapp 200 Pflichtspieltreffer. Er war es auch, der das jeweils letzte SVG-Tor in die alten Stahltore erzielte, bevor diese im Juni 2012 gegen moderne Aluminiumtore ausgetauscht wurden. Weniger beeindruckend sind die über 60 gelben Karten und 6 Platzverweise, die er in diesen Jahren sammelte – fast ausschließlich wegen Meckerns! Mal sehen welcher Juniorenspieler ihn einmal ablösen wird, natürlich nur im Tore schießen.



Tino Rendke absolvierte in den letzten 20 Jahren knapp 500 Pflichtspiele für die Großgräfendorfer. Markenzeichen des SVG-Dauerbrenners waren in jungen Jahren besonders seine ausgezeichnete Kondition & Fitness, sowie seine technischen Fertigkeiten – so war der Mann mit der Nummer 7 lange Zeit der absolute Jonglierkönig. Noch heute sind zwei weitere fußballerische Fähigkeiten Rendkes im Kreis gefürchtet: Seine Einwurfflanken und seine Kopfballstärke.



Das Sportplatzgelände blüht auf: Verbesserung der Rahmenbedingungen seit der Wende

Seit der Wiedervereinigung wurde die infrastrukturelle Verbesserung des Großgräfendorfer Sportplatzgeländes sukzessive vorangetrieben. Blickt man auf das Erscheinungsbild des Geländes Anfang der Neunziger Jahre zurück, so ist es kaum wieder zu erkennen. Dabei muss die hohe Eigeninitiative einiger Vereinsmitglieder hervorgehoben werden, die viel Freizeit dafür geopfert haben. Zudem wurden erhebliche finanzielle Eigenmittel seitens des Vereins bereitgestellt, die nicht über hohe Mitgliedsbeiträge, sondern über arbeitsintensive Festveranstaltungen, wie das jährliche Sportfest, erwirtschaftet wurden. Durch die Eigenmittel wurden unter anderem Mitte der 90er Jahre Ballfangnetzanlagen aufgestellt, ein Volleyballplatz an der Südseite der Kegelbahn errichtet und neue Eingangstüren im Sportlerheim und der Kegelbahn eingebaut. Im Jubiläumsjahr »50 Jahre Vereinsfußball in Großgräfendorf« erfolgten 1996 die Neueindeckung des Sportlerheimdaches sowie der Erwerb einer automatisierten Kegelaufstellanlage aus Schafstädt, welche die Kegler selbst einbauten. Bis dahin wurden die Kegel noch von Hand aufgestellt. 1999 wurde im Sportlerheim die Dusche saniert und eine neue Heizanlage installiert. Ein Jahr später erfolgte der Einbau der Heizung in der Kegelbahn. Auch die Kommune leistete ihren Beitrag für bessere Bedingungen auf dem Großgräfendorfer Sportplatzgelände. Hier sind vor allem die Asphaltierung der Zugangsstraße zum Sportplatz und die Pflasterung des Zugangsweges zum Sportlerheim zu nennen.

Seit 1998 wird zudem eine sehr intensive Platzpflege in Eigenleistung betrieben. Die Mittel dafür wurden größten Teils seit der Wende nach und nach vom Verein selbst beschafft. Für die Pflege des gesamten Geländes zeichnet sich allen voran Helmut Hauschild besonders verantwortlich. Seine, wie auch die Leistung weiterer Sportkameraden diesbezüglich, sind schwer mit Worten des Dankes gebührend auszudrücken.



Ein marodes Dach, eine sanierungswürdige Fassade, enge Kabinen, in denen die Auswechselspieler keinen Platz hatten, ein Aufenthaltsraum mit vergilbter Tapete und ein Duschtrakt, der kaum genügend warmes Wasser für zwei Mannschaften bot, kennzeichneten das Großgräfendorfer Sportlerheim Anfang der 90er Jahre.



Helmut Hauschild kümmert sich seit vielen Jahren aufopferungsvoll um die Pflege des Sportplatzgeländes.

Auch nach der Jahrtausendwende wurde das Sportgelände weiter aufgewertet. 2001 erfolgte, mittels eines Neuerwerbs aus Schkopau, die Modernisierung der Aufstellanlage in der Kegelbahn, die die Kegler wiederum selbst einbauten. 2005 errichteten die Fußballer zwei Trainerkabinen am Fußballfeld. Anschließend wurde die größte bauliche Veränderung auf dem Sportplatzgelände vorgenommen. Über die Entstehung und die Einweihung des neuen Sozialtraktes als Anbau und die Umbaumaßnahmen im alten Sportlerheimgebäude von 2006 bis 2007 wurde allerdings bereits an anderer Stelle berichtet. Die dafür notwendigen Finanzmittel wurden durch den Verein selbst, die Stadt Bad Lauchstädt und Fördergelder bereitgestellt. Im Zeitraum 2008 bis 2011 leisteten die Großgräfendorfer Sportler erneut einen erheblichen Eigenmittelbeitrag, um



Die Neueindeckung des Sportlerheimdaches sowie die Pflasterung des Zugangsweges veränderten das Erscheinungsbild des Sportplatzgeländes schon erheblich, waren aber nur der Anfang einer stetigen Verbesserung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen der Sportvereinigung Großgräfendorf.

einen Trainingsplatz mit Flutlicht zu errichten, als Mindestvoraussetzung für die zukünftige Aufrechterhaltung des Juniorenspielbetriebs.

Neben den baulichen Veränderungen hat sich das typische Sportplatzbild durch das Fällen der Mehrzahl der Pappeln seit der Wende verändert. Von 200 Pappeln sind heute noch 21 übrig. Die dafür notwendigen Nacharbeiten, wie das Entfernen der Baumstümpfe, erfolgten einmal mehr in Eigenleistung durch die Vereinsmitglieder.

Neben den infrastrukturellen Rahmenbedingungen wurde zudem der Servicebereich für die Spieler deutlich gesteigert. Einigen wenigen besonders fleißigen Helfern ist es

zu verdanken, dass gegenwärtig kein Spieler mehr den Platz einkreiden, die Netze aufhängen oder gar die Kabinen ausfeigen muss. Fußballspielen, duschen und anschließend bei Bier und Bockwurst Bundesliga schauen – und das alles für einen Beitrag von 4 Euro im Monat. Wer die gesamte Entwicklung der Sportvereinigung seit 1990 mitverfolgt oder sogar miterlebt hat, wird dies zu würdigen wissen.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Sportvereinigung Großgräfendorf in den letzten 20 Jahren infrastrukturell und sportlich stetig und gesund gewachsen ist. Einige Sektionen sind im Laufe der Jahre dazugekommen und oftmals nach einer kürzeren und längeren

Verweildauer wieder aufgelöst wurden. Leider ist auch der Kegelsport, der seit 35 Jahren nur noch als Freizeitsport betrieben wird, mittlerweile stark rückläufig. Obwohl der Verein stets offen für neue Sektionen ist, war, ist und bleibt die Abteilung Fußball das Aushängeschild. Im Spieljahr 2012/13 werden acht Mannschaften im Punktspiel und zwei Mannschaften im Freundschaftsspielbetrieb aktiv sein. Ein weiteres Wachstum wird von einem noch stärkeren ehrenamtlichen Engagement, vor allem im Bereich der Übungsleiter, und dem kontinuierlich Ausbau der bis heute stark verbesserten Infrastruktur, vor allem in Form zusätzlicher Spielfelder, abhängig sein.



Oben: 2003 prägten noch die zahlreich vorhandenen Pappeln das für unsere Region so typische Sportplatzbild.

Links: Vor der Neuerrichtung des Anbaus des Sportlerheims 2006 bis 2007 wurden zahlreiche Pappeln gefällt. In Verlängerung der Kegelbahn ist noch eine Doppelpappelreihe zu erkennen. Die westliche Reihe davon wurde beim Bau des Trainingsplatzes an der Südseite der Kegelbahn ebenfalls entfernt.

Exkurs: Die Sportfeste in Großgräfendorf seit 1990

Nach der deutsch-deutschen Wiedervereinigung und der Umbenennung der BSG Aufbau Großgräfendorf in Sportvereinigung Großgräfendorf e.V. wurde 1990 die Ära der Großgräfendorfer Sportfeste neu begründet. Die Zählung begann von vorn. Leider ist über die ersten fünf Sportfeste, die von 1991 bis 1995 in einem eher kleinen Rahmen stattfanden, nicht viel in Schrift oder Bild überliefert.

6. Sportfest 1996 - Großgräfendorfer Fußballsport feiert sein 50jähriges Bestehen

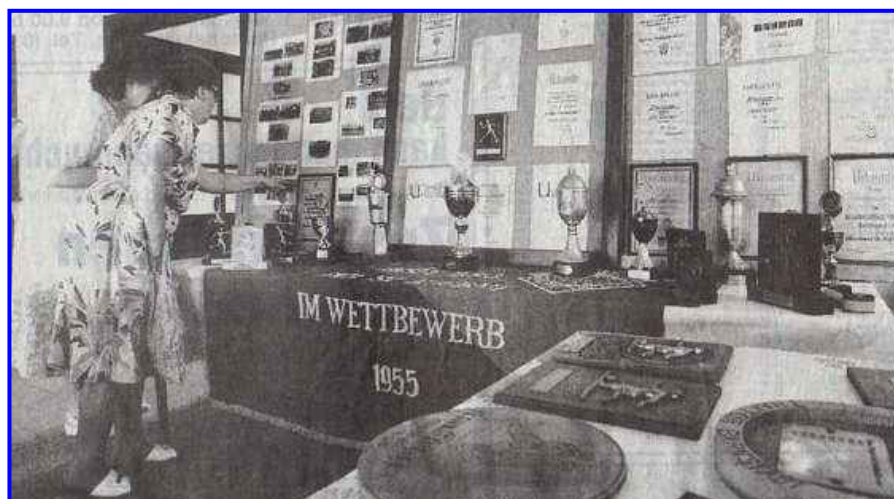
1996 trug die SV Großgräfendorf nunmehr ihr 6. Sportfest aus. Allerdings unterschied sich diese Festwoche der Sportvereinigung von denen der Vorjahre. Vom 29. Juli bis zum 4. August wehte über der knapp 500-Seelengemeinde zwischen Bad Lauchstädt und Schafstädt wieder einmal die Fahne des Sports. Eigentlich die des Großgräfendorfer Fußballs, der, ohne die Leistungen der anderen Abteilungen schmälern zu wollen, in den vorangegangenen 50 Jahren bis zum Jubiläum 1996 die tragende Säule des Vereins war. Dem Anspruch, das kulturelle Zentrum Großgräfendorfs darzustellen, trugen die Organisatoren mit dem umfangreichen Festprogramm Rechnung. Alle Veranstaltungen verdienten eine gewohnt gute Resonanz. Alle Altersgruppen konnten sich aktiv betätigen. Eine Ausstellung zeig-

te den vom Verein seit 1946 zurückgelegten Weg. Die jetzige Sportler-Generation wollte damit möglichst vielen der aktiven Sportfreunde der Gründerjahre und der späteren Zeit die Gelegenheit geben, Erinnerungen auszutauschen und Erfahrungen weiterzugeben. Denn den Mitgliedern, mittlerweile fast 100 Sportler und Sportlerinnen, ist es zu verdanken, dass die Rahmenbedingungen im Verein, vorwiegend in Eigenleistung, Jahr für Jahr verbessert werden konnten.

7. Sportfest 1997 - Sportfest wiederholt Zuschauer magnet

Ein Jahr später gehörten dem Verein immerhin schon 130 Mitglieder an, womit das im Vorjahr aus-

gegebene Ziel, die 100-Mitglieder-Marke zu erreichen, bereits realisiert werden konnte. Zur Eröffnung des traditionellen Sportfestes am Mittwoch, den 30. Juli war das Spielmobil des Landessportbundes vorgefahren. Vor allem die Kinder kamen dazu auf den Sportplatz der Jungs, die den Auftakt miterlebten, nahmen selbst als Aktive am Sportfest teil. Dem runden Leder jagten 1997 in Großgräfendorf eine Männer- und drei Jugendmannschaften nach. Die Fußballturniere bildeten auch den Höhepunkt am Wochenende. Dazu traf sich das halbe Dorf auf dem Sportplatz, für Unterhaltung sorgten neben den Fußballspielen unter anderem auch Fahr-



Eine Ausstellung erinnerte 1996 an die schweren Anfänge des Vereins in den Nachkriegsjahren, aber auch an viele sportliche Erfolge seither.



Vorbereitungen für die Festwoche



Volles Haus garantiert! Das Sportfest war schon 1996 sehr beliebt.

9. Sportfest 1999 - Zum Auftakt Landesligisten blamiert

Von Mittwoch, den 04. August bis Sonntag, den 08. August feierte die Sportvereinigung Großgräfendorf ihr neuntes Sportfest. An allen Tagen gab es neben Fußballvergleichen auch Kegelwettkämpfe und Rummel, u.a. mit Kinderkarussell, Schieß- und Losbude. Als sportliches Highlight trafen am Mittwoch zum Sportfestauftritt in einem Fußballvergleich die Herren der SV Großgräfendorf und die drei Klassen höher spielende Vertretung von Sportring Mücheln aufeinander. Vor rund 150 Zuschauern ergriff Mücheln von Beginn an die Initiative, doch die gut organisierte Großgräfendorfer Abwehr hielt diesem Dauerdruck stand. Begünstigt durch einen Abwehrfehler kam völlig überraschend Hauschild zum Erfolg, 1:0 (22.). Mücheln wohl etwas geschockt, lief erneut in einen Konter. Kohler vollendete zum 2:0 (24.). In der 28. Minute war es dann soweit. Hein, der beste Müchelner Spieler, zog aus 14 Metern unhaltbar ab, 1:2. Im zweiten Spielabschnitt nutzte der Gastgeber seine wenigen Möglichkeiten optimal. Wieder war Kohler zur Stelle und vollendete mit überlegtem Heber zum 3:1 (68.). Den nächsten Konter schloss Hauschild zum 4:1 (79.) ab. Wedler markierte mit dem 5:1 (85.) den Endstand. Mit diesem Ergebnis hatten die Sportfreunde der SVG den Landesligisten sichtlich blamiert. Großgräfendorf spielte mit: M. Zänker – E. Müller (78. M. Wedler), T. Swiatek, R. Bauch, M. Fleischhauer, P. Schultes, M. Kohler (71. N. Scheffel), T. Rendke, S. Schade, M.

Kraneis (55. T. Seidler) und U. Hauschild. Nach diesem Eröffnungsspiel schloss sich ein Kegelwettkampf der Damen an. Am Donnerstag spielten die E-Jugend sowie die Alten Herren. Freitags wurden ein Fußballturnier der A-Jugend und der Kegelwettkampf der Herren durchgeführt. Danach feierten alle zusammen im Festzelt. Weiter auf dem Programm am Wochenende standen Fußballturniere (Männer und Alt-Herren), Preiskegeln, eine Zaubershow sowie vielerlei Unterhaltung.



10. Sportfest 2000 - Zum Jubiläum eine neue Fahne für die Sportvereinigung

„Ich bin stolz darauf, Vorsitzender der Sportvereinigung Großgräfendorf zu sein.“ Vereinsvorsitzender Uwe Hauschild war sichtlich bewegt, als er diese Worte am späten Sonnabendnachmittag sprach. Diesem Satz war eine Ehrung besonderer Art voraus gegangen. Anlässlich des zehnten Sportfestes im Bad Lauchstädter Ortsteil hatte Bürgermeisterin Maria Loos dem Verein eine neue Fahne überreicht. Sie wolle damit im Namen des Stadtrates und aller Freunde des

Vereins die Hochachtung ausdrücken vor den Leistungen, die von der SV Großgräfendorf erbracht werden. Die neue Fahne ist in den Vereinsfarben rot und blau gehalten, lehnt sich an die alte Fahne aus den 50er Jahren an. Und sie ist reine Handarbeit.

11. Sportfest 2001 - Ausgezeichnete Besucherresonanz auch im Jahr 2001

Anlässlich der Eröffnung des 11. Sportfestes weilte der Verbandsligist VfB IMO Merseburg am Mittwoch in Großgräfendorf. Solange die Kraft bei der Großgräfendorfer Mannschaft reichte, hielten die Gastgeber erstaunlich gut mit dem Verbandsligisten mit. Immerhin stand es zur Pause noch 1:1! Die Merseburger drehten zum Schluss aber noch mächtig auf und schossen einen 6:1-Sieg heraus. Aber trotz der kassierten sechs Treffer, machten die Großgräfendorfer den Westmerseburgern mächtig zu schaffen. An den folgenden Tagen setzte sich die gute Besucherresonanz fort. Ein umfangreiches Rahmenprogramm lockte ein bunt gemischtes Publikum von jung bis alt aus der Umgebung auf das Großgräfendorfer Sportgelände. Als zusätzlicher Zuschauermagnet erwies sich das erstmals ausgetragene Fußballfreizeitturnier am Freitag. Besonders bejubelt wurde der 2. Platz der örtlichen Feuerwehrauswahl. Aber auch das Männer- und das Altherrenfußballturnier, die Kegelturniere, das Preiskegeln sowie das Volleyballfreizeitturnier fanden regen Anklang. Natürlich wurde aber nicht nur Sport getrieben, sondern nach den Siegerehrungen auch ordentlich gefeiert, wie sich das für ein traditionelles Dorfsportfest eben gehört.

12. Sportfest 2002 - Seit 90 Jahren wird Sport im Verein betrieben

Das 12. Sportfest in Großgräfendorf stand im Zeichen eines Jubiläums: »90 Jahre Sport in Großgräfendorf«. 2002 hatte die Sportvereinigung rund 130 Mitglieder. Das Sportfest begann traditionell mit einem Fußballspiel der Gastgeber gegen ein höherklassiges Team, den Landesligisten HFC II,



das die Gäste mit 6:0 gewannen. Im Turnier der Herrenmannschaften setzte sich Ammendorf vor Großgräfendorf, Aufbau Halle und dem SC Friesenhausen durch. Auch mehrere Altherren- und Jugendmannschaften sowie Freizeitvolleyballer und Kegler trugen Wettkämpfe aus. Und natürlich kam auch das Feiern nicht zu kurz: Zwei Mal Tanz, ein Feuerwerk, ein Blasmusikkonzert sowie Kinderbelustigungen standen auf dem Programm.

13. Sportfest 2003 - Fünf Tage lang ein Klein-Olympia

Auch im Sommer 2003 wurde Großgräfendorf wieder zu einem kleinen Sportler-Mekka. Fußball, Volleyball und Kegeln vereinte Freizeitsportler aus nah und fern. Sichtlich überrascht zeigte sich bereits zur Eröffnung das vier Klassen höher spielende Team vom BSV Ammendorf. Nicht ob der sportlichen Qualität der Großgräfendorfer, denn die Gäste siegten standesgemäß mit 0:9, sondern vielmehr über die Rahmenbedingungen. *„Einen Rasen haben die hier gezaubert, einfach große Klasse!“*, äußerten sich die BSV-Verantwortlichen über das ausgezeichnete Geläuf. In der Tat: Wo es doch ringsum bei der anhaltenden Hitze ziemlich vertrocknet aussieht, breitete sich hier üppiges Grün aus. *„Das sind wir uns, den vielen Gästen und unserem traditionellen Sportfest schon schuldig“*, meinte, sichtlich stolz, Helmut Hau-



Beim 13. Sportfest spielte wiederholt das Volleyballturnier eine wichtige Rolle. Zur Teilnahme waren sieben Mannschaften angetreten, hier die Sportler von Klobikau und Halle. Als Sieger ging das Team Großgräfendorf Mix vor Klobikau und Zscherben hervor. Die örtliche Feuerwehrhauswahl sicherte sich mit dem letzten Platz die rote Laterne.

schild, der nicht nur Abteilungsleiter Fußball der Sportvereinigung Großgräfendorf war, sondern auch der für Platz und Geräte Verantwortliche. Ein eigener Brunnen macht es möglich und natürlich die sorgfältige Beregnung zu den richtigen Tageszeiten. Insgesamt zog das traditionelle Fest wie gewohnt die Fußball-,

Volleyball- und Kegelmannschaften aus der näheren Umgebung an. Immerhin ging es wieder fünf Tage lang hoch her. Disco im Festzelt, Tanz mit den Petros und ein Blasmusikkonzert mit den Kranzbergern gehörten diesmal zu den Umrahmungen der sportlichen Aktivitäten und Darbietungen.



14. Sportfest 2004 - Mehr als 1000 Besucher beim Sportfest

Vom 28. Juli bis zum 1. August ging in Großgräfendorf das 14. Sportfest des Vereins über die Bühne. Die von der Sportvereinigung Großgräfendorf organisierte Veranstaltung lockte weit mehr als ein-tausend Besucher an. „Da kann man keinen herausheben. Alle, wirklich alle, helfen hier mit.“, war Uwe Hauschild, erster Vorsitzender der SV Großgräfendorf, voll des Lobes. Erneut fünf Tage lang stellte der Verein ein komplettes Unterhaltungsprogramm für die Zuschauer aus der gesamten Region auf die Beine. Neben diversen Fußballturnieren, Altherrenspielen, Volleyball- und Kegelmesserschaften, gab es hier eine Disco, Bullriding und ein Feuerwerk. Was wieder viel Arbeit für die Vereinsmitglieder bedeutete. „Wir arbeiten zwar von Jahr zu Jahr professioneller, aber in Sachen Kooperation und Zusammenarbeit innerhalb des Vereins ist die ganze Sache noch ein bisschen ausbaufähig.“, zog Hauschild als Resümee der fünftägigen Festveranstaltung.

15. Sportfest 2005 - Vereinsmitglieder legen für Sportfest Sonderschichten ein

Die starken Böen hatten am Sportfestsamstag 2005 Großgräfendorfs Windrad auf Hochtouren



kreisen lassen. Auf Hochtouren kamen zur selben Zeit aber auch die Kreisläufe der zahlreichen Teilnehmer des 15. Großgräfendorfer Sportfestes. Auf dem örtlichen Sportgelände ging es bei viel Sonnenschein und noch mehr Wind vor allen Dingen auf dem grünen Rasen rund. Neben dem heiß umkämpften Fußballturnier der Männermannschaften gab es aber auch auf den beiden Volleyballfeldern der Sportanlage spannende Partien. „In erster Linie steht bei uns der Spaß am Sport im Mittelpunkt“, erklärte der stellvertretende Vereinsvorsitzende Maik Heinel. Er sprach damit einen Grund dafür an, dass die Veranstaltung bei den Leuten so gut an-

kommt. „Unser Sportfest wächst von Jahr zu Jahr und ist mittlerweile eines der größten in unserer Region“, sagte er. Gleichzeitig wächst aber auch der Aufwand für die Vorbereitungen. Um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, bedarf es eines intakten Vereinslebens. „Unsere Mitglieder haben sozusagen eine Siebentageweche eingelegt. Da mussten auch die Familien schon mal hinten anstehen.“ Auch das sintflutartige Wetter am Freitag tat der Stimmung keinen Abbruch. „Wir haben einfach im dann natürlich proppevollen Festzelt weiter gefetet“, so der sichtlich stolze Heinel.



Ein hochkarätiges Männerfußballturnier (oben: SVG - VfL Querfurt), das immer noch sehr beliebte Fußballturnier für Freizeitmannschaften (links unten: Team „Wuchtbrummen“ aus Halle an der Saale) und das Bullriding (rechts unten: H. Hauschild, Abteilungsleiter Fußball der SVG, in Aktion) waren nur einige Attraktionen des 14. Großgräfendorfer Sportfestes.

16. Sportfest 2006 - Erster Spatenstich für den Anbau des neuen Sozialtraktes

Bereits zum 16. Mal lud die Sportvereinigung Großgräfendorf 2006 zum traditionell am letzten Juli Wochenende stattfindenden Sportfest ein. Eingeleitet wurde die Veranstaltung wie jedes Jahr mit dem Kegelwettkampf der Damen des Gastgebers gegen die Zweitliga-Keglerinnen aus Schafstädt sowie einem Fußballspiel der ersten Mannschaft gegen einen höherklassigen Gegner, der in diesem Jahr FSV Bennstedt hieß. Die Keglerinnen des SV Germania aus Schafstädt entschieden den Wettkampf erwartungsgemäß deutlich für sich. Mit 1:2 fiel die Niederlage des frisch gebackenen Aufsteigers in die Kreisliga gegen den Landesligisten weitaus weniger deutlich aus. Neben den alljährlichen Sportvergleichen am Donnerstag, Freitag und Samstag feierte am Sonntag eine Mannschaft ihr Debüt, die in den folgenden Jahren noch für Furore sorgen sollte. Die neu gegründete Bambini-Gruppe bestritt ihr erstes Spiel gegen die JSG Delitz/Schafstädt. Bei der 1:4 Niederlage freuten sich die Kleinen riesig über ihren ersten Torerfolg. Zum ersten Mal ausgetragen wurde auch ein Fußballturnier für Damenmannschaften, was sich zum absoluten Publikumsmagneten entwickelte. Einen Höhepunkt abseits des Sports gab es für den Verein am Sonntagnachmittag zudem noch.

So konnte, nach langem Bemühen der Vereinsführung, endlich der erste Spatenstich für den Anbau des neuen Sozialtraktes zum Sportlerheim gemacht werden. Dieser symbolische Akt wurde von der Bad Lauchstädter Bürgermeisterin Maria Loos (CDU) und den Abteilungsleiter der Sektion Fußball, Helmut Hauschild, vollzogen. Loos stellte in ihrer vorangestellten Rede besonders den unermüdlichen Antrieb des im Juni jung verstorbenen SVG-Vorstands-vorsitzenden Uwe Hauschild heraus. Neben den sportlichen Veranstaltungen war aber auch der festliche Teil des Sportfestes ein voller Erfolg, so dass sich, was kaum für möglich gehalten wurde, die Besucherzahl mit knapp 2000 Gästen im Vergleich zum Vorjahr nochmals steigerte.

17. Sportfest 2007 - Paukenschlag zur Eröffnung

Wie in den vorangegangenen 17 Jahren traditionell gewohnt, fand auch 2007 am ersten Augustwochenende das Sportfest der SV Großgräfendorf statt. Zum Auftakt der fünf Tage dauernden Veranstaltung trafen die Kreisligafußballer des Veranstalters auf den Landesligaufsteiger des TSV Leuna. Mit dem 1:1 Unentschieden war das natürlich ein Paukenschlag in sportlicher Hinsicht. Am Donnerstag zwangen die Großgräfendorfer alten Herren die Mannschaft von Askania Nietleben mit 4:2. Zeitgleich zu den Fußballvergleichen



fanden an beiden Tagen auch diverse vereinsinterne Kegelwettkämpfe statt. Das Fußballfreizeiturnier, das sich von Jahr zu Jahr immer mehr Beliebtheit erfreut, hatte fußballerisch sicherlich mehr als nur Freizeitniveau. In Analogie zum Vorjahr wurde auch dieses Finale zwischen der FF Großgräfendorf und dem SVG 99 vom Neunmeterpunkt zugunsten des SVG 99 entschieden. Der Samstag bot den Fußballinteressierten das Männerturnier sowie den Freunden des Volleyballs ein Turnier mit acht Mannschaften, das das Team aus Klobikau vor den Bunten vom Taxi-Strich gewinnen konnte. Das Fußballturnier gewann der Titelverteidiger Motor Halle. Am Abend stand dann der Sport im Hintergrund und es wurde eher der festliche Teil mit dem Feuerwerk feuchtfröhlich verbracht. Der Sonntagvormittag gehört den Altherren-Fußballern der SVG, die bei ihrem Turnier vor Eintracht Niederröblingen den 1. Platz belegten. Zum Abschluss stand noch das Turnier der Damenmannschaften an, das bei besten äußeren Bedingungen wieder zahlreiche Zuschauer anlockte. In dem Viererfeld konnten sich die Damen des ESV Lok Röblingen durchsetzen und verwiesen die Gastgeber auf Grund der besseren Tordifferenz auf den zweiten Rang. Unterm Strich war auch die 17. Auflage ein voller Erfolg, konnte der Verein doch das hohe Niveau der Besucherzahlen der letzten Jahre in etwa beibehalten und sich offen und gastfreundlich präsentieren.



18. Sportfest 2008 - „ZIX HANDS“ lassen Sportplatz rocken

Zum Auftakt des 18. Sportfestes der Sportvereinigung Großgräfendorf gastierte am Mittwoch mit dem SV Romonta Stedten traditionell ein höherklassiges Team im Bad Lauchstädter Ortsteil Großgräfendorf. Der klare 9:0 Sieg der Stedtener spiegelte schließlich die deutliche spielerische Überlegenheit der Gäste wieder. Ähnlich wie der Ersten erging es der Großgräfendorfer Reserve, die am Folgetag ein 0:7 Debakel gegen den SV 1884 Delitz am Berge erlebte. Am Freitag musste das beliebte Freizeitturnier leider den Witterungsbedingungen Tribut zollen und fiel sprichwörtlich ins Wasser. Trotz des frühzeitigen Turnierabbruchs fanden zahlreiche Feierfreudige in den Abendstunden den Weg auf den Sportplatz, wobei sich die AC/DC Coverband „ZIX HANDS“ als wahrer Zuschauerermagnet erweisen sollte. So rockten Jung und Alt im Festzelt bis in die tiefe Nacht hinein zu den Hits von Billy Idol, AC/DC und Co. Von der guten Stimmung des Vortages beflügelt, schaffte es die zweite Mannschaft der SV Großgräfendorf beim eigenen Fußballturnier den ersten Platz zu erringen. Die erste Mannschaft konnte bei ihrem Turnier dagegen nur den 3. Platz erspielen. Analog zu den Fußballturnieren wetteiferten auch acht Volleyballteams um einen Siegerpokal. Hier setzte sich verdientermaßen das Team Goldhand vor dem Team vom Schenkberg durch. Im Anschluss an die zahlreichen



sportlichen Aktivitäten sorgte „DJ Ecke“ im Festzelt für gute Stimmung. Zu späterer Stunde wurden die Gäste des Weiteren mit einem großen Feuerwerk verzückt. Der Sonntag stand vorrangig im Zeichen der Jugend. Beim Fußballturnier der F-Junioren stellte das Heimteam die deutlich stärkste Mannschaft und ließ sich den Pokal nicht entführen. Danach zeigten die jüngsten Aktiven des Vereins, was sie bisher gelernt haben. Gegen den SV Sietzsch mussten sich die SVG-Bambini knapp mit 2:3 geschlagen geben. Wenn sie einmal nicht auf den Platz standen, konnten sich die Kinder u.a. auf der Hüpfburg, beim Torwandschießen, Glücksrad oder auf der Kindermalmstraße vergnügen, während dessen es sich ihre Angehörigen bei Kaffee und Kuchen gemütlich machen konnten. Den Abschluss des Sport-

festes bildete das Frauenturnier. Am Ende eines torarmen Wettbewerbs stand schlussendlich der SV Mölkau 04 auf den Siegereppchen ganz oben. Durch viele fleißige Helfer und der Unterstützung der Stadtverwaltung sowie zahlreicher Sponsoren, konnte auch 2008 ein rundum gelungenes Programm auf die Beine gestellt werden, welches in der Umgebung einen gewohnt ausgezeichneten Anklang fand.

19. Sportfest 2009 - Spaß am Sport steht im Mittelpunkt

Maik Heinel war vom 29. Juli bis zum 02. August 2009 ein gefragter Mann auf dem Sportplatz in Großgräfendorf. Der Vorsitzende des Sportvereins musste den Überblick behalten über all das, was an den fünf Tagen des 19. Sportfestes im Bad Lauchstädter Ortsteil pas-



sierte. Und das war nicht wenig. Neben Tanz, Feuerwerk und Kinderbelustigungen gab es natürlich viel Sport. Das Fest begann traditionell mit einem Spiel der Kreisliga-Fußballer des Veranstalters gegen einen höherklassigen Gegner. Dieses Mal hatte man sich dazu den Landesklasse-Vertreter aus Langeneichstädt eingeladen. In einem spannenden Spiel, bei dem der Gastgeber den Grün-Weißen ordentlich Paroli bot, musste man eine knappe 3:4-Niederlage hinnehmen. Auch am Donnerstag konnten die SVG-Teams mit guten Leistungen überzeugen. Den Anfang machten die F-Junioren, die sich trotz einer 0:1 Niederlage gegen die NSG Strengbach bravourös schlugen. Dem stand die 2. Männermannschaft der SVG in Nichts nach und schlug den TSV Holleben mit 7:3. Parallel zu den Fußballspielen fand ein Kegelvergleich zwischen einer Heimmannschaft und einer örtlichen Feuerwehrauswahl statt, den die Bahnherren eindeutig zu ih-

ren Gunsten entscheiden konnten. Beim beliebten Fußballturnier für Hobbykicker am Freitag setzten sich nach insgesamt 27 Turnierspielen die „Glasbier Rangers“ durch und nahmen den Siegerpokal entgegen. In den Abendstunden erwiesen sich „ZIX HANDS“ als absoluter Zuschauermagnet. Rund 450 Gäste rockten wie schon im Vorjahr zu den Klängen der Magdeburger AC/DC Coverband bis in die tiefe Nacht. Der Samstag bot den Fußballinteressierten zwei Männerturniere sowie den Freunden des Volleyballs einen freundschaftlichen Vergleich mit acht Mannschaften, das vom inszenierenden Team Schenkberg gewonnen wurde. Im Anschluss an die zahlreichen sportlichen Aktivitäten sorgte „DJ Ecke 2“ im Festzelt für sehr gute Stimmung. Zu späterer Stunde wurde den ca. 500 Gästen ein großes Feuerwerk geboten. Eine Kostprobe ihres Könnens gaben am Sonntag die Nachwuchskicker der SV Großgräfendorf. Bei den

Fußballturnieren der F- und E-Junioren sorgte eine große Zuschauerkulisse für einen erstaunlichen Lärmpegel. Dieser beflügelte die heimischen „Stars von Morgen“ zu guten Leistungen und beide Mannschaften konnten am Ende einen Pokal ihr Eigen nennen. Daneben sorgte das Spielprojekt der EVH für Kurzweil. Eine Hüpfburg und andere Spielgeräte fanden bei den Kids großen Zuspruch, während dessen es sich ihre Angehörigen bei Kaffee und Kuchen gemütlich machen konnten. Den Abschluss des Sportfestes bildete einmal mehr das Fußballturnier der Frauen. Dieses gewann ungeschlagen das höherklassige Team aus Mücheln. Insgesamt war auch die 19. Durchführung des Sportfestes ein voller Erfolg. „*In erster Linie steht der Spaß am Sport bei uns Mittelpunkt*“, sprach Heinel einen Grund dafür an, dass die Veranstaltung bei den Leuten so gut ankommt.



Die Entertainer, hier die AC/DC Coverband „ZIX HANDS“, hatten großen Anteil an der guten Stimmung.



Im Vordergrund stand allerdings der Spaß am Sport – links ein Ausschnitt aus dem Spiel der F-Junioren (SVG – NSG Strengbach), rechts eine Spielszene aus dem Mittwochsklassiker (SVG I – SV GW Langeneichstädt).

20. Sportfest 2010 - Pokale bleiben in Großgräfendorf

Das 20. Sportfest der Sportvereinigung Großgräfendorf begann aus sportlicher Sicht mit einem Paukenschlag. Die Großgräfendorfer Herrenfußballmannschaft deklassierte den Landesklasseaufsteiger VfL Querfurt deutlich mit 5:1 und untermauerte damit ihre Ambitionen für die bevorstehende Kreisligasaison. Am Folgetag gab es weitere Siege für die Heimteams. Im Fußballvergleich der E-Junioren setzten sich die Gastgeber gegen den SV Delitz a. B. knapp mit 3:2 durch. Die zweite Herrenmannschaft gewann gegen TuS Ziegelroda klar mit 8:1. Des Weiteren standen am Donnerstag, wie auch am Freitag, Kegelvergleiche von ortsansässigen Auswahlmannschaften an. Am Freitag wurde zudem das beliebte und gutklassige Freizeitfußballturnier ausgespielt. Hier konnten sich im Endspiel die Glasbier Rangers im Neunmeterschießen gegen die Castrol Kicker



bei ihrem Turnier, bei dem alle aktiven Teams der Goethestadt Bad Lauchstädt vertreten waren, den ersten Rang und somit die „inoffizielle Stadtmeisterschaft“. Kreisoberligist SV Germania Schafstädt folgte auf dem 2. Platz, vor der LSG Klobikau-Milzau. Gleichzeitig kam ein Volleyballturnier für Freizeitmännschaften zur Austragung, bei dem sich eine Zscherbener Aus-

Der Sonntagnachmittag stand schließlich im Zeichen der Jugend und der Frauen. Für die Kinder sorgte das Spielmobil des KSB Burgenland mit viel Engagement für viel Frohsinn. Daneben verfolgten die Sportfestgäste bei Kaffee und Kuchen oder auch dem einen oder anderen kühlen Bier die anstehenden Fußballvergleiche. Zuerst präsentierten die Großgräfendorfer Bambini ihr Können vor heimischer Kulisse. Danach fand das Fußballfrauenturnier statt. Auch hier siegte das Heimteam. Die weiteren Podiumsränge nahmen der SV GW Ammendorf und die SpG Lützschna / Ermlitz ein. Insgesamt fand auch das 20. Sportfest einen sehr guten Anklang in der Region. Viel Lob, gute Stimmung und eine hohe Zuschauerresonanz waren Lohn für die harte Arbeit der freiwilligen Helfer der Sportvereinigung. Daneben trugen auch zahlreiche Sponsoren und die Unterstützung der Stadtverwaltung Bad Lauchstädt für die Realisierung des durchweg gelungenen Programms bei.



durchsetzen. Überraschender Drittplatzierter im Zwölferfeld wurde mit der Elternsportgruppe Großgräfendorf eine echte Altherrenfreizeittruppe. Im Anschluss trotzten die Sportler und vielen Zuschauer dem schlechten Wetter bei feuchtföhlicher Stimmung und Discomusik im Festzelt. Auch am Samstag präsentierten sich die Heimteams bei ihren jeweiligen Fußballturnieren in guter Verfassung. Die SVG-Reserve belegte hinter dem KSV Lützkendorf und der SV Germania Schafstädt II im Fünferturnier den dritten Platz. Die erste Mannschaft aus Großgräfendorf sicherte sich

wahl im Finale gegen das Team Tripple M durchsetzte. Nach den Siegerehrungen sorgte die Partyband „Atemlos“ aus Hettstedt für gute Laune und Heiterkeit bei den Gästen. Auf ihrer Glitter-Flitter-Tour heizten sie dem Publikum ordentlich ein, so dass das prall gefüllte Festzelt brummte. Ein weiteres Highlight am Samstagabend war das traditionelle Feuerwerk. Am Abschlusstag erspielten sich auch die „Alten Herren“ der SV Großgräfendorf bei ihrem Fußballturnier den 1. Platz. Auf den weiteren Rängen folgten Sportring Mücheln, der SV Delitz a. B. und die HuSG Union Hohenweiden.



21. Sportfest 2011 - Wetter spielt verrückt

In Jahr 2011 veranstaltete die Sportvereinigung Großgräfendorf ihr 21. Sportfest. Mit einem ähnlichen Rahmenprogramm, allerdings nicht mit dem gewohnten Wetterglück wie in den letzten 20 Jahren, offerierte der Verein seinen Gästen vom 27. bis 31. Juli fünf Tage im Zeichen des Sports und des gemütlichen Beisammenseins. Den Auftakt machte der Fußballvergleich der ersten Männermannschaft mit dem Landeklasseabsteiger SV Grün-Weiß Langeneichstädt. Diese torreiche Partie endete nach aufopferungsvoller Aufholjagd der Hausherren schließlich mit 5:5 (2:3). Am Donnerstag unterlag die SVG-Reserve dem FSV Bennstedt II mit 1:2. Zwar hielten die Gastgeber gut mit, doch kam der Anschlusstreffer durch Kathe zu spät, um ein besseres Resultat zu erzielen. Beim erneut gut besetzten Freizeitturnier am Freitagabend konnten zum ersten Mal „Die Fetten“ aus Schafstädt den Siegerpokal erringen. Sie setzten sich im Finale im Neunmeter-schießen gegen den ewigen Zweiten, der FF Großgräfendorf, durch. Die Feuerwehr, die noch nie den Pokal gewinnen konnte, musste sich in der 11-jährigen Turnierge-schichte nun schon zum fünften Mal im Finale geschlagen geben. Am Wochenende zwang anhaltender Regen die Verantwortlichen dazu, die jeweiligen Vormittagsturniere absagen zu müssen. Somit fielen die geplanten Fußballturniere der zweiten Männermannschaft und der



Altherrenkicker sowie das Volleyballturnier sprichwörtlich ins Wasser. Am Samstag kam zumindest das Turnier der Ersten zur Austragung, welches Germania Schafstädt vor den Landesligaabsteiger SV Merseburg 99 für sich entscheiden konnte. Auf den Plätzen folgten die LSG Klobikau-Milzau und die Gastgeber. Am Abend sorgten die Disco im Festzelt und das traditionelle Feuerwerk für einen würdigen Rahmen, damit Sportler und Zuschauer auf das Geleistete anstoßen konnten. Besonderen Anklang fand im diesen Jahr die Cocktailbar. Auch am Sonntag begannen die sportlichen Wettkämpfe erst mit Verzögerung. Wobei dies keinesfalls an den Sportlergetränken des Vorabends, sondern vielmehr am wiederholten Regeneinbruch lag. Nachdem die Altenherren nicht zum Zuge kamen, behielt das Bambini-team des VfB IMO Merseburg gegen die Altersgenossen aus Großgräfendorf in einer torreichen Begegnung und mit sichtlichem Spaß am Spiel mit 7:4 die Oberhand. Nicht ganz so torreich verlief das

Frauenturnier. Gerade einmal ein Treffer reichte den Gastgeberinnen, um vor der SG Döschwitz und dem ESV Merseburg den 1. Platz zu belegen. Anschließend kam es noch zu einem spontanen Kleinfeldvergleich zwischen der Großgräfendorfer Frauenmannschaft und dem Altherrenteam. Nach einem 2:2 zeigten die Frauen beim Neunmeter-schießen stärkere Nerven und entschieden den Spaßvergleich für sich. Der Umstand, dass in diesem Sommer das erste Mal in der Großgräfendorfer Sportfesttradition Turniere in Folge nicht beeinflussbarer, schlechter Witterungsbedingungen abgesagt werden mussten und dass einige Teams aufgrund des Wetters nicht anreisten, sollte als nicht optimal verlaufene Generalprobe für das Jubiläumsfest 2012 anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Vereins gewertet werden. Dennoch trotzten viele Besucher den anhaltenden Regen und entschädigten die vielen Helfer und Unterstützer mit ihrer Anwesenheit für deren Arbeit.



Statistik

Abriss der Vereinsgeschichte der Sportvereinigung Großgräfendorf e.V.

01.09.1912	Gründung des Jahnschen Turnvereins Großgräfendorf
25.06.1922	Jubiläumsveranstaltung 10-jähriges Stiftungsfest mit Fahnenweihe
03.07.1932	Jubiläumsveranstaltung 20-jähriges Stiftungsfest mit Turnhallenweihe
1934	Übernahme der Vereinsführung durch NSDAP-Mitglied
1937	Jubiläumsveranstaltung 25-jähriges Stiftungsfest
April 1945	Einstellung der Vereinstätigkeit auf Befehl der US-Besatzungsmacht, weiteres Wirken unter der Bezeichnung Sportgruppe Großgräfendorf
16.05.1946	Wiederaufnahme der Vereinstätigkeit unter dem Namen Sportvereinigung, später Sportgemeinschaft Union Großgräfendorf mit dem Schwerpunkt Fußballsport
1949	Einführung der Sparten Leichtathletik, Schwerathletik (beide im gleichen Jahr wieder aufgelöst) Schach, Turnen (beide 1959 aufgelöst) und Tischtennis (1961 aufgelöst)
08.01.1950	Einweihung des Sportplatzes mit einem Fußballvergleich zwischen Großgräfendorf und Bad Lauchstädt
1951	Einführung der Sparte Kegeln
1955	Umbenennung in Betriebssportgemeinschaft Aufbau Großgräfendorf
01.05.1956	1. Spatenstich zum Bau des Sportlerheims
21.11.1956	Richtfest des Sportlerheims
1959	Einführung der Sparte Federball (im gleichen Jahr wieder aufgelöst)
1960	Einführung der Sparte Handball (1989 aufgelöst)
22.06.1960	1. Spatenstich zum Bau der Kegelbahn auf dem Sportplatzgelände
12.06.1962	Einweihung der Kegelbahn
1983	Einführung der Sparte Wandern (1989 aufgelöst)
1986	Einstellung des aktiven Spielbetriebs im Fußball
1990	Registrierung als Sportvereinigung Großgräfendorf e.V. und Wiederaufnahme des aktiven Punktspielbetriebs im Fußball
1996	Jubiläumsveranstaltung 50 Jahre Fußballsport in Großgräfendorf
1997	Einführung der Abteilung Volleyball (1999 aufgelöst)
1999	Einführung der Abteilung Aerobic (2005 aufgelöst)
30.07.2006	1. Spatenstich zum Bau des neuen Sozialtrakts des Sportlerheims
08.06.2007	Einweihung des neuen Sozialtrakts des Sportlerheims
2012	100-jähriges Gründungsjubiläum

Die Vereinsvorsitzenden des Großgräfendorfer Sportvereins

01.09.1912	G. Blume
Juli 1913	Hermann Engelmann
1914	Otto Naumann Sen.
1918	Oskar Rödiger
1922	Edwin Schimpf
1934	Name unbekannt, NSDAP-Mitglied
1946	Erich Kreische
Dez. 1946	Curt Galander
1958	Rolf Winter
1987	Burkhard Naumann
1990	Uwe Hauschild
2002	Peter Schultes
2004	Uwe Hauschild
2007	Maik Heinel

Die in der Auflistung benannten Vereinsvorsitzenden nahmen das Amt bis zur Übernahme durch den aufgeführten Nachfolger wahr. Lediglich der Name des NSDAP-Mitgliedes, das 1934 den Vereinsvorsitz von Edwin Schimpf übernahm, ist heute nicht mehr bekannt.

Der derzeitige Vereinsvorsitzende Maik Heinel hat das Amt des 1. Vereinsvorsitzenden seit 2006 kommissarisch und seit 2007 offiziell inne.

Der aktuelle Vorstand der Sportvereinigung Großgräfendorf

1. Vereinsvorsitzende:	Maik Heinel	(seit 2006)
2. Vereinsvorsitzende:	Mario Fleischhauer	(seit 2007)
Kassenwart:	Tom Gehrman	(seit 2011)
Schriftführer:	Ralph Mennicke	(seit 2007)
Beisitzer:	Olaf Bunzel	(seit 2007)
Beisitzer:	Nico Scheffel	(seit 2011)
Abteilungsleiter Fußball:	Helmut Hauschild	(seit 1990)
Abteilungsleiter Kegeln:	unbesetzt	(seit 2005)

Die Abteilungen des Großgräfendorfer Sportvereins und deren Erfolge

Aerobic (1999-2005)

- kein Wettkampfbetrieb

Federball (1959)

- kein Wettkampfbetrieb

Fußball (seit 1946)

- 1949/50 1. Männer: Vizekreismeister der 2. Kreisklasse
- 1951/52 2. Männer: Kreismeister der 2. Kreisklasse Reserve
- 1952/53 2. Männer: Kreismeister der 2. Kreisklasse Reserve
- 1957 2. Männer: Staffelleister der 2. Kreisklasse Reserve, Staffel B
- 1960 1. Männer: Kreismeister der 2. Kreisklasse und Aufstieg in die 1. Kreisklasse
- 1960/61 1. Männer: Kreispokalfinalniederlage gegen BSG Aktivist Geiseltal
- 1963/64 Schüler: Staffelsieg Kreisliga, Staffel A
- 1967/68 1. Männer: Aufstieg in die 1. Kreisklasse
- 1968/69 Schüler: Staffelsieg Kreisliga, Staffel B
- 1974/75 1. Männer: Aufstieg in die 1. Kreisklasse
- 1978/79 1. Männer: Aufstieg in die 1. Kreisklasse
- 1995/96 1. Männer: Aufstieg in die 1. Kreisklasse
- 1997/98 1. Männer: Kreispokalfinalniederlage gegen SV 46 Barnstädt
- 1999/00 1. Männer: Aufstieg in die Kreisliga
- 2005/06 1. Männer: Kreismeister der 1. Kreisklasse und Aufstieg in die Kreisliga
- 2006/07 G-Junioren: Bronzemedaille bei den Kreis-Kinder- und Jugendspielen
- 2007/08 F-Junioren: Silbermedaille bei den Kreis-Kinder- und Jugendspielen
- 2008/09 Frauen: Kreismeister der Kreisklasse und Aufstieg in die Kreisliga
E-Junioren: Kreispokalfinalsieg gegen FSV Bennstedt
Vize-Hallenkreismeister
F-Junioren: Kreispokalfinalsieg gegen LSG Lieskau
Hallenkreismeister
Goldmedaille bei den Kreis-Kinder- und Jugendspielen
- 2009/10 E-Junioren: Hallenkreismeister
Goldmedaille bei den Kreis-Kinder- und Jugendspielen
- 2010/11 Frauen: Kreispokalfinalsieg gegen SV Germania Kötzschau
E-Junioren: 3. Platz in der Kreismeisterschaftsendrunde
Kreispokalfinalsieg gegen SV Merseburg-Meuschau
Hallenkreismeister
- 2011/12 2. Männer: Aufstieg in die 2. Kreisklasse
Frauen: Kreismeister Unionsklasse Saalekreis - Halle/S.
Kreispokalfinalsieg gegen TSV 78 Holleben
3. Platz bei den Hallenkreismeisterschaften

Handball (1951, 1960-1989)

- 1968/69 wbl Jgd A Silbermedaille bei der Kinder- und Jugendspartakiade
- 1969/70 Frauen 1. Platz bei der Kreismeisterschaft
wbl Jgd A 1. Platz bei der Kreismeisterschaft
Goldmedaille bei der Kinder- und Jugendspartakiade
- 1970/71 wbl Sch A 3. Platz bei der Kreismeisterschaft
- 1971/72 wbl Jgd B 3. Platz bei der Kreismeisterschaft

Kegeln (seit 1951)

- 1952 Mannschaft Aufstieg in die 2. Kreisklasse
- 1953 Mannschaft Aufstieg in die 1. Kreisklasse
- 1957 Mannschaft 3. Platz beim Kreispokal
- 1959 Einzel Herren 1. Platz bei der Kreismeisterschaft durch Helmut Köcher
- 1960 Einzel Herren 2. Platz bei der Kreismeisterschaft durch Karl Weihmann
3. Platz bei der Kreismeisterschaft durch Helmut Köcher
- 1972 Einzel Herren 1. Platz bei der Kreismeisterschaft durch Karl Weihmann
- 1973 Einzel wbl Jgd 1. Platz bei der Kreismeisterschaft durch Ursula Walter
- 1974 Einzel Herren 1. Platz beim Kreispokal durch Günter John

Leichtathletik (1912-1945, 1949)

- keine Ergebnisse bekannt

Radfahren (1912-1945)

- kein Wettkampfbetrieb

Schach (1949-1959)

- kein Wettkampfbetrieb

Schwerathletik (1949)

- kein Wettkampfbetrieb

Tischtennis (1949-1961)

- kein Wettkampfbetrieb

Turnen (1912-1945, 1949-1959)

- 1914 Mannschaft Ehrenurkunde beim Bezirksturnfest für die Herrenmutterriege am Barren
- 1932 Schüler 1. Platz im Dreikampf beim Großgräfendorfer Turnfest durch Max Schlegel
- 1932 AK 16-18 6. Platz beim Turnfest des Nordthüringer Gaus durch Max Schlegel

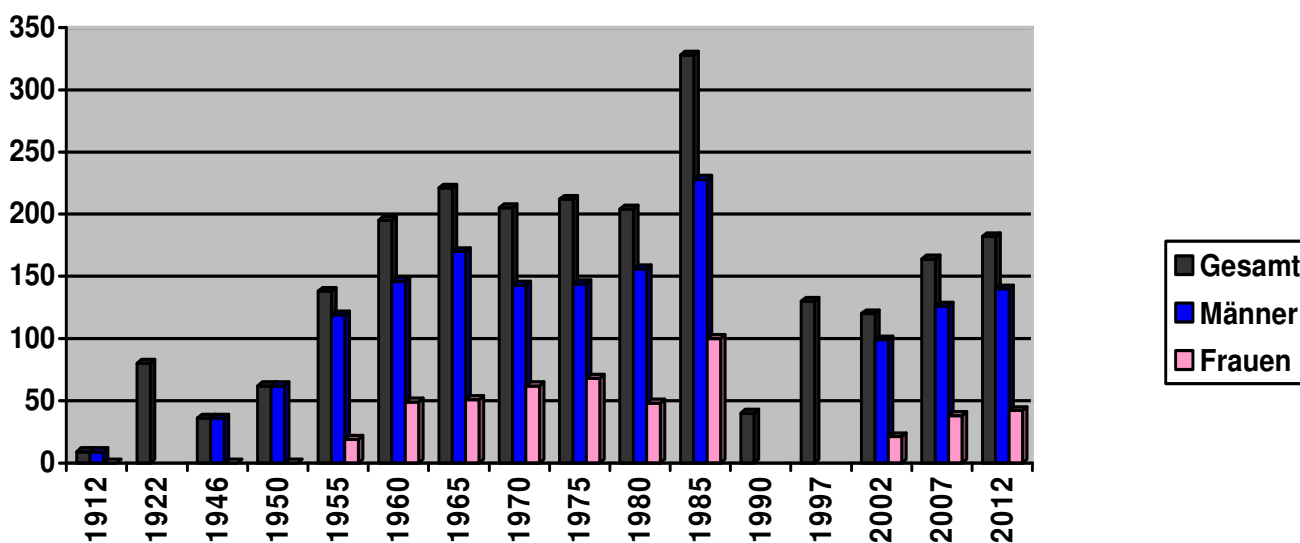
Volleyball (1997-1999)

- kein Wettkampfbetrieb

Wandern (1983-1989)

- kein Wettkampfbetrieb

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen der Großgräfendorfer Sportvereine



Der Jahnsche Turnverein Großgräfendorf wurde am 1. September 1912 als reiner Männerturnverein von neun Mitgliedern gegründet. Schon bald traten mehr junge Männer dem Verein bei, der seine sportliche Ausrichtung auf die Sparten Geräteturnen, Leichtathletik und Radfahren ausweitete, wobei das Turnen weiterhin an erster Stelle stand. Den ersten Mitgliedereintritt brachte der 1. Weltkrieg (1914-1918) mit sich, in dem 11 Turnbrüder ihr Leben ließen.

Nach dem Weltkrieg konnte der Verein wieder einen deutlichen Aufwuchs der Mitgliederzahlen verzeichnen. Im Jahr des 10-jährigen Vereinsjubiläums 1922 zählte der JTV 80 Mitglieder. Zwar war der Anteil der Männer noch sehr hoch, doch stieg der Frauenanteil stetig. So wurde nach wie vor betont, dass das Turnen vornehmlich Männersache sei. Nichtsdestotrotz wirkten sich die Frauen in den zwanziger

und dreißiger Jahren besonders im kulturellen Bereich des Vereins aus. Die Machtübergreifung der Nationalsozialisten 1933, die Gleichschaltung, die sich auch im Vereinsleben auswirkte, und der Beginn des 2. Weltkrieges 1939 führten einen dramatischen Mitgliederschwind herbei und mündeten schließlich in der Auflösung des Vereins kurz vor Kriegsende durch die US-Besatzungsmacht im April 1945.

Wenige Monate später wurde bereits wieder die Neugründung des Vereins vorbereitet. Zwischenzeitlich hatten die Sowjets die Kontrolle über die Region übernommen, nachdem die US-Amerikaner bis zum 1. Juli 1945 alle östlichen Besatzungsgebiete gegen die drei Westsektoren Berlins eingetauscht hatten. Bis am 16. Mai 1946 36 Mitglieder den Verein neu gründeten, waren allerdings einige administrative Hürden zu bewältigen. Die 36

Mitglieder setzten sich vornehmlich aus A- und B-Jugendlichen zusammen, die das in der Vorkriegszeit stark an Popularität gewonnene Fußballspiel ausüben wollten. Um mehr Mitglieder zu gewinnen, wurde ab 1949, unter den Vorsitz Curt Galanders, das Sportangebot erweitert. Die zumindest zeitweise Etablierung der Sparten Schach, Tischtennis und Turnen bewirkte einen Anstieg der Mitgliederzahl auf 62 im Jahr 1950, wobei es sich ausschließlich um Jungen und Männer handelte. Davon waren 43 Fußballer, sieben spielten Schach, jeweils sechs widmeten sich dem Tischtennis bzw. dem Turnen. Im Folgejahr wurde das Breitenangebot im Verein weiter ausgebaut, indem die Sparten Handball und Kegeln geschaffen wurden. Nun traten auch wieder Frauen dem Verein bei. Diese betätigten sich jedoch ausschließlich im Handball und Tischtennis. Die Gesamtmitgliederzahl steigerte sich auf 141.

Mitgliederstatistik	Erwachsene (> 18)		Jugendliche (14 < 18)		Kinder (6 < 14)		♂	♀	gesamt
	♂	♀	♂	♀	♂	♀			
05.10.1951	74	20	22	25	0	0	96	45	141
Fußball	46	0	22	0	0	0	68	0	68
Handball	0	0	0	19	0	0	0	19	19
Kegeln	24	0	0	0	0	0	24	0	24
Schach	6	0	0	0	0	0	6	0	6
Tischtennis	18	20	0	6	0	0	18	26	44
Turnen	12	0	0	0	0	0	12	0	12

Die Spartenaufgliederung (173) stimmt aufgrund der mehrfachen Teilnahme einzelner Mitglieder in verschiedenen Sparten nicht mit der Gesamtmitgliederzahl (141) überein.

Nachdem sich die mitglieder-schwachen Sparten, die sich auf den Freizeit- und Trainingsbetrieb beschränkten, bis Anfang der 60er Jahre alle wieder aufgelöst hatten (Leichtathletik 1949, Schwerathletik 1949, Federball 1959, Schach 1959, Turnen 1959, Tischtennis 1961), lag die Konzentration des mittlerweile in BSG Aufbau Großgräfendorf umbenannten Vereins auf den im aktiven Wettkampfbetrieb angemeldeten Sparten Fuß-

ball, Handball und Kegeln. Handelte es sich beim Fußball um eine reine Männer- und beim Handball um eine reine Frauendomäne im Verein, waren beim Kegeln Männer- und Frauenmannschaften aktiv. Dieser Dreiklang aus Fußball, Handball und Kegeln zog sich unverändert bis in die 80er Jahre hinein. Der Höhepunkt der Mitgliederzahlen lag Mitte 1963 bei 265. Danach pegelte sich der Schnitt bei 210 (\pm 30) Mitgliedern ein. Nach dem sportlichen

Tiefpunkt des Vereins Mitte der 80er Jahre, schraubte der Vereinsvorsitzende Rolf Winter die Mitgliederzahl mittels der Werbung von Passivmitgliedern und der Schaffung der Sektion Wandern und Orientierungslauf auf den Vereinshöchststand von 328 eingetragenen Mitgliedern. Viele dieser neuen „Mitglieder“ haben den Großgräfendorfer Sportplatz vermutlich nicht einmal betreten.

Mitgliederstatistik	Erwachsene (> 18)		Jugendliche (14 < 18)		Kinder (6 < 14)		♂	♀	gesamt
	♂	♀	♂	♀	♂	♀			
25.02.1963	132	24	21	19	36	22	189	65	254
Fußball	100	0	21	0	36	0	157	0	158
Handball	0	10	0	19	0	22	0	51	51
Kegeln	32	14	0	0	0	0	32	14	46

Mitgliederstatistik	Erwachsene (> 18)		Jugendliche (14 < 18)		Kinder (6 < 14)		♂	♀	gesamt
	♂	♀	♂	♀	♂	♀			
10.12.1980	110	33	17	13	18	0	145	46	191
Fußball	99	0	17	0	18	0	134	0	134
Handball	0	14	0	13	0	0	0	27	27
Kegeln	11	19	0	0	0	0	11	19	30

Mitgliederstatistik	Erwachsene (> 18)		Jugendliche (14 < 18)		Kinder (6 < 14)		♂	♀	gesamt
	♂	♀	♂	♀	♂	♀			
01.12.1985	182	91	24	6	22	3	228	100	328
Fußball	101	0	24	0	22	0	147	0	147
Handball	9	8	0	5	0	0	9	13	22
Kegeln	14	10	0	0	0	0	14	10	24
Wandern	58	73	0	1	0	3	58	77	135

In den Wendejahren 1989/90 waren es wiederum die politischen Ereignisse, die die Mitgliederentwicklung in Großgräfendorf maßgeblich beeinträchtigten. Die Mitgliederzahlen vielen in Folge dessen erstmals seit knapp 40 Jahren wieder unter 100. Nach der 1990 vollzogenen Umbenennung des Vereins in Sportvereinigung Großgräfendorf e.V. konnten gerade einmal noch knapp 40 Mitglieder gezählt werden, die sich aus Keg-

lern und Fußballern zusammensetzten. Danach setzte wieder eine stetig positive Mitgliederentwicklung ein. Diese liegt vor allem im Ausbau der Abteilung Fußball und in der durch Maik Heinel eingeleiteten, intensiven Jugendarbeit zugrunde. Mitte 1996 konnten erstmals seit der Wiedervereinigung wieder über 100 Mitglieder gezählt werden. Die zwischenzeitlichen Einführung und Auflösung der Abteilungen Volleyball (1997 / 1999) und Aerobic

(1999 / 2005) fallen nur marginal ins Gewicht. Gegenwärtig gehören von den knapp 200 Vereinsmitgliedern ungefähr 7/8 der Abteilung Fußball und 1/8 der Abteilung Kegeln an. Damit ergeht es den Keglern, wie bisher allen Abteilungen, die keine Jugendarbeit mehr betreiben und nicht im aktiven Wettkampfbetrieb tätig sind, ihre Mitgliederzahlen sind stark rückläufig und die Altersstruktur nimmt immer mehr zu.

Mitgliederstatistik	0-6		7-14		15-18		19-26		27-40		41-50		51-60		> 60		♂	♀	gesamt
	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀			
01.01.12	9	-	28	5	1	1	17	5	44	14	18	8	9	5	14	5	140	43	183
Fußball	9	-	28	5	1	1	17	5	44	14	18	5	5	1	5	1	127	32	159
Kegeln	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	4	4	9	4	13	11	24